

riség körütn. négy... 5 millióért. Üzlet... két kirakattal, por... 7 mil... Radó, Szondy... 29443

aroköntés, szép be... telefonnal, vas... 3-400.000 bev... lálelet miatt 10 mil... Radó, Szondy... 29445

fodrászüzlet, mani... forgalommal, teljes... 1 szoba butor... okok miatt 5 mil... Radó, Szondy... 29446

rüzlet lakással, nagy... 3 millióért be... Radó, Szondy... 29448

alomszékely, utcai... penén, nagy ver... szes felszereléssel... külföldre uta... 2 millióért eladó... Radó, Szondy... 29449

lakás üzlettel, cs... 4 millióért eladó... Radó, Szondy... 29450

szep sarokfüszerez... szoba lakással, nagy... családi okok... millióért sürgösen el... Szondy-utca 11... 29451

sés, közvellen Ga... sok portállal, la... Radó, Szondy... 12831

szendü üzlet, fova... hamossal, fél óra... rgalommal, három... assal eladó. Haupt... közi-ut 68. 12834

DIVERSE... nyuz. detektívfo... magankutató pro... zkrét természetü... nyomoz, megfigyel... 28 évi praktizál... vidéken, külföldön... 57-B. (József 52... megára megbízot... kására küldhetem... 14947

ok még peit is ki... cherer Cimexian... it, minden tisztít... Anyag avagy szer... pest. Ulló-ut har... 20803

MPAGNON... nagyforgalmu, pol... társat keres tizen... Radó, Szondy... 12835

HEITSPFLÉGE... idalmat rövid idő... yit a newyorki... Kapható Török... rálly-utca 12.

TSANTRÁGE... korona, hozomá... amin különféle... földbírtok hoz... férhezmenendők... Földbírtokos... ybérlo, nagykeres... a benősülés lehot... y Jenő házassági... közi-ut 57-b. Te... nélküli levelezés... 19948

ittlung für Da... honorar. Neményi... a, Baross-u. hat... a, Rostock. 34891

zletbe vagy bár... alkozásba 42 éves... nyomdász keres... szakképzettséggel... korrekt 621 jel... vatalha. 12621

ESPONDENZ... a, junge Deutsche... urchschnittswelt... bartst bekannt zu... charakterfestem... edel denkenden... ren reiferen Alt... ravorzugst. Leber... schlossen. Wahr... en unter 17732

en Alters, Inge... ehribaren An... ur gebildete al... Dame mit Woh... dapest, W. Da... er Mundus 721... 12721

SMETIK... Marke «Sixtus»... ür jede Dame... dapest, W. Da... 13702

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Für Ungarn monatlich 5000 Kronen.
Für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr.
Für Österreich vierteljährlich 75,000 öst. Kronen.
Für Jugoslawien vierteljährlich 150 Dinar.
Einzeln Nummern in Österreich an Wochentagen österr. Kronen 1500,
an Sonntagen österr. Kronen 2000; in Jugoslawien 2 Dinar 50 Para.

52. Jahrgang.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34
Telephon: Redaktion 26-03, 137-74, Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39 und sämtlichen Zweigstellen.

Drohendes Kriegsgewölk.

Ueber dem seit jeher als politischer Wetterwinkler bekannten Balkan ballen sich wieder einmal unheilverkündende, gewitterschwangere Wolken zusammen. Die Gewitterschwüle, das Aufleuchten zuckender Blitzstrahlen, das ferne Grollen des Donners sind Vorläufer des nahen Sturmes und es hat fast den Anschein, daß die Hochspannung die gewalttätige Entladung als unvermeidlich erscheinen läßt. Die Ermordung der italienischen Mitglieder der durch die Votschafterkonferenz zur Abstimmung der albanisch-griechischen Grenze entsandten Delegation hat die italienische Regierung veranlaßt, von Griechenland in einem Ultimatum eine dem Prestige einer Großmacht entsprechende volle Genugtuung für die empörende Missetat zu fordern. Die von Griechenland angebotenen Zugeständnisse wurden in Rom als ungenügend bezeichnet, und nachdem die italienische Regierung auch Verhandlungen über die Forderungen ihres Ultimatus abgelehnt hatte, nahmen die Ereignisse ihren Lauf. Auf der griechischen Insel Korfu sind italienische Truppen gelandet, nachdem die gleichnamige Hauptstadt der Insel einige Stunden lang bombardiert, einige Gebäude in Trümmer gelegt und auch einige, angeblich 15 Personen getötet wurden. Trotzdem die italienische Regierung und in einer Proklamation auch der Kommandant des italienischen Geschwaders erklären, daß die Besetzung keinen feindseligen und keinen kriegerischen Akt darstellt, ist doch Blut gestossen, Blut aber ist bekanntlich „ein ganz besonderer Saft!“ Ob das unschuldig vergossene Blut der italienischen Mitglieder der Grenzabstufungskommission und der ebenso unschuldig um ihr Leben gebrachten Einwohner von Korfu nicht einen furchtbaren Blutstrom auf dem Balkan ankündigt, ist eine hange Frage, auf die heute niemand eine beruhigende Antwort zu erteilen vermag.

Wie groß immer das verabscheuungswürdige

Verbrechen ist, das mit der grauenvollen Ermordung der italienischen Kommissionäre im Epirus begangen wurde, wie gerechtfertigt immer die Entrüstung des italienischen Volkes ob dieser Missetat sein mag und wie gerecht immer die Forderung der italienischen Regierung erscheint, volle Genugtuung zu erlangen, würde dieser blutige Zwischenfall trotz der ablehnenden Haltung der griechischen Regierung weniger Gefahren in sich bergen, wenn durch ihn nicht schlummernde Ambitionen erweckt und latente Gegensätze aufgedeckt worden wären. Der italienisch-griechische Konflikt wächst über seinen ursprünglichen Rahmen hinaus und nimmt zusehends einen internationalen oder richtiger gesagt interalliierten Charakter an. In England haben die von der italienischen Regierung getroffenen Maßnahmen sowohl die Regierungskreise wie auch die öffentliche Meinung in einen Zustand der größten Nervosität versetzt und die Londoner Presse wird nicht müde, der italienischen Regierung Mäßigung und die Verweigerung der Streitfrage an den Völkerbund anzuraten. In Frankreich sind die Sympathien der öffentlichen Meinung auf Seiten Griechenlands und man bezeichnet die Forderungen der italienischen Regierung als zu weitgehend. Die offiziellen Kreise aber beobachten eine vorsichtige Zurückhaltung, bei dem notorischen Einfluß aber, den der Quai d'Orsay auf die Pariser Presse ausübt, dürfte der in den französischen Blättern zum Ausdruck gebrachte Wunsch, daß Italien die Regelung der Angelegenheit mit Athen der Votschafterkonferenz überlassen möge, der Auffassung der französischen Regierung entsprechen.

Der italienische Ministerpräsident Benito Mussolini, der den Stempel seiner starken und impetuosiven Persönlichkeit der italienischen Aktion aufgedrückt hat, läßt sich durch die Haltung der englischen und französischen Presse in der Verfolgung seiner Ziele nicht beirren und weist die vorläufig allerdings nur in den Zeitungsorganen der verbündeten Westmächte an ihn gestellte Zumutung, die Austragung

des Streitfalles mit Griechenland dem Völkerbund oder der Votschafterkonferenz zu überlassen, auf das entschiedenste zurück. Die Auslassungen der ihm nahestehenden Presse lassen keinen Zweifel zu, daß Mussolini sich auch dann nicht nachgiebiger zeigen wird, wenn die Kabinette von London und Paris dieselben Wünsche in offizieller Form an ihn richten werden. In diesem Falle wird sich dann natürlich der italienisch-griechische Konflikt zu einer interalliierten Angelegenheit erweitern, die all die sorgsam verdeckten und behutsam verkleisterten Risse und Sprünge klarlegen wird, die den Ententebau vom Gipfel bis zur Sohle durchziehen und mit dem gänzlichen Zusammensturz bedrohen. Heute ist es bereits klar, daß Gegensätze in der Entente nicht nur zwischen Frankreich und England, sondern auch zwischen diesen und Italien bestehen. Der Siegesrausch ist verfliegen und die Sonderinteressen treten in den Vordergrund.

Die Besetzung der Insel Korfu durch italienische Truppen ist auch ein Ereignis, das den Widerstreit der Interessen der verbündeten drei westlichen Großmächte in ein akutes Stadium treten lassen mußte. Korfu beherrscht nämlich strategisch den Eingang in das Adriatische Meer. Wegen seiner strategischen Lage hat Korfu großes Interesse für Italien, Großbritannien, Griechenland und jetzt auch für Jugoslawien. Als Mittelmeermacht und als Sommer Griechenland und Jugoslawiens ist an der Insel auch Frankreich stark interessiert. Mit der Besetzung Korfus, besonders wenn es, wie angeblich geplant wird, auch Kreta und Samos besetzen wird, hat Italien die heißersehnte und vielleicht niemals wiederkehrende Gelegenheit, die Rüste der ganzen Adria in die Hand zu bekommen. Italien dürfte also Korfu nicht so bald räumen. Daß aber Italien auch die östliche Rüste der Adria ganz in seine Gewalt bekommen werden nicht nur die unmittelbar interessierten Balkanstaaten, sondern auch die beiden verbündeten Großmächte nicht zugeben. Dieser Gegensatz wird

Die Ehre.

(Original-Jeuilleton des „Neuen Pester Journals“.)

— Von Memor. —

„Der reinsten Schatz in diesem irdischen Lauf, Mein reurer Fürst, ist unbeslechte Ehre, Ein die der Mensch bemaltet kein nur wäre.“
Shakespeare, „König Richard II.“, I., 1.

Falls unser Kultusminister in den Werken des großen britischen Dramatikers bewandert ist, dürfte seiner Erinnerung die obige Strophe vorgeschwebt haben, als er dieser Tage in der Nationalversammlung in seiner Rechtfertigungsrede gegen eine ganz und gar aus der Luft gegriffene Verleumdung in die elegischen Worte ausbrach: „Eines will ich unbeslecht von hier mit mir nehmen: meine Ehre!“ Ich zweifle keinen Augenblick an der unbeslechten persönlichen Ehre unseres Unterrichtsministers und glaube fest daran, daß sein heißer Wunsch vollauf in Erfüllung gehen, daß er seine Ehre aus seinem Amt unversehrt mit sich nehmen werde. Die Geschosse der Verleumdung werden von seinem blanken Schild wirkungslos abprallen; ich halte den Grafen Meibelsberg für einen Mann, der ganz und gar nicht fähig wäre, eine Handlung zu begehen, die aus dem Gesichtspunkt der persönlichen Ehre anstößig wäre. Wenn aber der edle Graf der Meinung sein sollte, daß Empfehlungsschreiben oder gar Protektionen angesehener Staatsmänner oder gar aktiver Minister mit der politischen und mehr noch mit der privaten Moral unvereinbar wären, dann bin ich, so leid dies mir tun mag, genötigt, ihm gegenüber in die Opposition zu treten und ihm offen zu sagen, daß er sich in einem Irrtum befindet.

Staatsmänner, Minister, sogar Ministerpräsidenten haben bei uns in der guten alten Zeit mit Empfehlungslungen und Protektionen nicht geklagt. Nicht die Tatsache der Protektion, sondern die Frage: wen und zu welchem Zweck man protegiert, bildet das Kriterium der Ehre. Es steht mir und jedem anderen Sterblichen

frei, davon überzeugt zu sein, daß der Protektor im guten Glauben vorgehe und meine, daß er eine würdige Person und eine gerechte Sache empfehle. Zwingen kann man aber weder mich noch irgend einen Menschen auf dieser Welt zu dieser Ueberzeugung. Wovon mich aber keine Macht dieser Welt abbringen kann, ist die feste Ueberzeugung, daß der Protektor sich in Bezug auf die Würdigkeit seines Schutzbefohlenen und der Gerechtigkeit der Sache dieses letzteren gewaltig irren kann und sich in vielen Fällen auch tatsächlich geirrt hat. Eine Protektion und das Empfehlungsschreiben eines Ministers können daher objektiv ehrenrührig sein, ohne daß die subjektive Ehre des betreffenden Ministers in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden mußte. Der Minister kann mit Zug und Recht sagen, er habe im guten Glauben gehandelt, aber geirrt oder er sei das Opfer einer Mißfaktation, einer Fälschung oder eines sonstigen Mißbrauches. Nur der Verleumder kann in den allermeisten Fällen den guten Glauben als Milderungsgrund für sich nicht beanspruchen. Man kann einen schlechten Menschen oder eine schlechte Sache im guten Glauben protegieren, man verleumdet aber einen Minister, einen höheren Staatsfunktionär oder einen Abgeordneten kaum im guten Glauben. Der Verleumder kann sich in seinen Beschuldigungen und Daten irren, aber er tut dies nur höchst selten und vielleicht nur ganz ausnahmsweise im guten Glauben. Der Verleumder hat den festen Willen, sein Opfer zu vergiften und schon dieser Wille allein ist mit dem guten Glauben unvereinbar.

Graf Julius Andrássy (Vater) gab seine Visitenkarte einem Schutzbefohlenen. Die Karte war an den damaligen Finanzminister Grafen Julius Szapáry adressiert, auf der Rückseite der Karte war zu lesen: „Betrachte, lieber Gyula, die Angelegenheit des K. als die meinige.“ Auch Graf Julius Andrássy (Sohn) übte Protektion, als Minister des Innern wollte er für die gerade damals unbesetzt gewesene Redakteur-

stelle des Amtsblattes eine Vertrauensperson ernennen. Diese lehnte jedoch mit der etwas unfaulen Bemerkung die Protektion ab: „Der Herr Graf möge seine Schutzbefohlenen versorgen, ich will nicht zu diesen gehören.“ Diefelbe Redakteurstelle des Amtsblattes war auch unter der Ministerpräsidentenschaft Koloman Szélls einmal vakant. Die höhere Bürokratie schlug für diesen Posten einen Beamten des Preßbureaus vor, dessen vertrauliche Beziehungen zu Széll allbekannt waren. Der Ministerpräsident wollte hier bereitwillig und großzügig Protektion üben. Der Schutzbefohlene lehnte ab mit der Bemerkung: „Ich bin ein freitbarer Journalist und habe in mir nicht das Zeug, mich in einer Sinecure wohlzufühlen.“ Diefelbe Koloman Széll empfahl einer großen Stadtgemeinde Sündungaris einen jüdischen Volksschullehrer und er sagte zur Vermeidung von Mißverständnissen gleich mit einem dem Obergespan der betreffenden Stadt: „Diesen Mann empfehle ich und ich fordere strengstens, daß er gewählt werde.“ Und er wurde gewählt.

Unter der zweiten Ministerpräsidentenschaft des Grafen Khevenhédervány empfang der Preßchef Empfehlungsschreiben vom Grafen Stefan Tisa und vom Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy. Die Protektion des letzteren konnte berücksichtigt werden, die des ersteren nicht. Die Sache war damit nicht abgetan, sondern sie hatte im Klub der Arbeitspartei noch ihre Fortsetzung. Es handelte sich um einen Journalisten, der sich bei einer Abgeordnetenwahl ganz besondere Verdienste erworben hatte. Stefan Tisa stellte im Klub an den Preßchef das Verlangen, dieser möge den betreffenden Journalisten im Preßbureau anstellen. Der hartberzigte Preßchef antwortete mit einem kurzen „Unmöglich!“ Hierauf folgender Wortwechsel:

— Und warum, wenn ich fragen darf?
— Weil ich in meiner Abteilung noch zwei Leute habe, die schon seit Jahren im Dienste stehen und noch nicht ernannt sind. Bis ich für diese zwei

weder der Völkerverbund noch die Völkerverbundkonferenz, die übrigens in dieser Angelegenheit kaum das entscheidende Wort zu sprechen haben werden, noch aber irgend eine andere irdische Macht aus der Welt schaffen. Auch von dieser Seite sind die Aussichten auf die Herstellung des wirklichen Friedens recht dübe.

Die Auslandsreise ungarischer Minister.

Antritt der Kaiserfahrt der Minister Bethlen, Daruvar und Kallay. — Die letzten Sitzungen der Nationalversammlung. — Vor den Sommerferien.

Heute halb 3 Uhr nachmittags trat Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen mit den Ministern Géza Daruvar und Tibor Kallay und mit dem Legationsrat Grafen Khevenhédervary die Fahrt nach Genf an. Am Bahnhofe hatten sich einige Politiker und Publizisten eingefunden, von denen der Ministerpräsident sich in freundschaftlicher Weise verabschiedete, ohne jedoch Anlaß zu nehmen, sich über seine Fahrt zu äußern. Auf dem Bahnhofe erschien auch Graf Albert Apponyi, was anfangs einiges Aufsehen erregte. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß Graf Apponyi nur zufällig in Angelegenheiten vollkommen privater Natur mit demselben Zug abreiste, wie die Minister; es ist selbstverständlich nicht ausgeschlossen, daß es während der Fahrt zu einer Zusammenkunft Apponyis mit dem Ministerpräsidenten kommen kann. Vor seiner Abreise war der Ministerpräsident beim Gouverneur in Audienz, um ihm über die in Genf zu unterbreitenden Vorschläge Bericht zu erstatten. Wie bekannt, hat der Ministerpräsident ein ausführliches Memorandum an die Ententemächte mitgenommen, welches eine eingehende Darlegung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse Ungarns enthält.

Die Abwesenheit des Ministerpräsidenten dürfte ungefähr zwei Wochen währen, da die Besprechungen in Genf längere Zeit in Anspruch nehmen werden. In dem Ministerpräsidenten nahestehenden Kreisen gibt man der Hoffnung Ausdruck, daß während seiner Abwesenheit keine störenden Zwischenfälle die Bemühungen des Ministerpräsidenten durchkreuzen werden, Ungarn im Auslande als auf dem Wege der vollsten Konsolidierung befindlich darzustellen.

Die parlamentarischen Verhandlungen werden Dienstag fortgesetzt werden. Da aber außer dem den Beamtenabbau betreffenden Gesetzesentwurf keine wichtigeren Gesetzesentwürfe vorliegen, glaubt man annehmen zu können, daß die Parlamentsferien doch Ende nächster Woche ihren Anfang nehmen werden. Angesichts der undisciplinierten Elemente, die heute in der Nationalversammlung vorhanden sind, kann dies jedoch nicht mit voller Bestimmtheit erwartet werden.

Heute verlasen die Volksnahrungsmittelminister einen Gesetzesentwurf über die Regelung des Kartellwesens vorbereitet. Auch soll eine Vorlage in Angelegenheit einer neuen Besteuerung der Vorräte zugunsten der Notstandsaktion der Regierung in Vorbereitung sein, doch wird sie wahrscheinlich erst im Herbst zur Beratung gelangen. Größere Emotionen dürfte bloß noch die bevorstehende Debatte über die Auslieferung der Abgeordneten Stefan Leudvai-Lehner und Franz Main hervorrufen.

Angestellten nicht ihre Ernennung ertvirk habe, kann ich keine neuen Stellen freieren.

— Und könnten Sie von dieser starren bürokratischen Regel einmal im Leben nicht eine Ausnahme machen?

— Nein.

— Und was werden Sie tun, wenn ich diesen Mann, an den mir viel gelegen ist, hinter Ihrem Rücken hineinbringen werde?

— Sie werden dies nicht tun.

— Und warum nicht?

— Weil Sie dies nur über meinen Leichnam hinweg tun könnten.

— Nun, so weit will ich nicht gehen und stehe also von meinem Vorhaben ab.

— Sehen Sie, das hätten Sie gleich tun können, als ich das erste „Unmöglich!“ ansprach.

Staatsmänner, aktive Minister und Ministerpräsidenten haben also, wie aus diesen wenigen Beispielen, die wir in langen Reihen noch forschen könnten, ersichtlich ist, Empfehlungsschreiben gegeben und Protektion ausgeübt. Es fiel aber keinem Menschen ein, die betreffenden Staatsmänner und Minister dafür in ihrer Ehre heimtückisch oder verleumderisch anzugreifen. Der politische Boden und die politische Atmosphäre waren in jenen Zeiten zur Züchtung des Denunziantentums nicht geeignet. Dieses letztere ist ein Produkt unserer Tage. Der Kurs hat diese Spezies von Politikern geschaffen, die das vermeintliche Staatswohl nicht in positiven Schöpfungen, sondern in handwerksmäßig betriebenen persönlichen Verunglimpfungen anderer erblicken. Hier kann man also bei aller Hochachtung für die persönliche Ehre eines jeden einzelnen einzelnen Minister im allgemeinen und des Unterrichtsministers im besonderen der Frage dennoch nicht aus dem Wege gehen: ob die Herren Minister während ihrer Amtsstätigkeit auch alles, was an ihnen lag, getan haben, um dem

Offiziell wird gemeldet: Der Gouverneur hat für die Dauer der Abwesenheit des Ministerpräsidenten, des Ministers des Innern und des Finanzministers den Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Vass mit der provi-

sonischen Leitung des Ministerpräsidentiums und des Ministeriums des Innern, den Handelsminister Dr. Ludwig Waskó mit der provisorischen Leitung des Finanzministeriums betraut.

Der italienisch-griechische Konflikt.

Die Besetzung Korfu. — Griechischer Protest. — Die Intervention des Völkerverbundes. — Frankreich für Italien.

Die Italiener haben Korfu besetzt, wogegen die Griechen bei den Mächten Protest erhoben haben. Die italienische Regierung hat an Griechenland ein neues Ultimatum gerichtet, in welchem die Annahme der geforderten Reparationen binnen fünf Stunden verlangt wird. Wie es heißt, wird der Völkerverbund zum italienisch-griechischen Zwischenfall Stellung nehmen. In Frankreich ist ein Umschwung in der allgemeinen Stimmung eingetreten; man nimmt jetzt dort für Italien Partei und hofft, daß England sich in die Sache einmengen und dadurch verhindert sein werde, eine Sonderaktion in der Ruhrfrage zu unternehmen.

Die Besetzung von Korfu.

Athen, 1. September. Aus Korfu wird gemeldet: Der Kapitän eines italienischen Kriegsschiffes ist gestern um 3 Uhr nachmittags gelandet und hat dem Präfecten erklärt, daß eine Division der italienischen Flotte die Stadt um 4 Uhr nachmittags in friedlicher Weise besetzen wird. Die Flotte ist kurze Zeit darauf in den Hafen eingelaufen. Der Kommandant forderte die Uebergabe der Stadt. Der Präfect verlangte, mit seiner Regierung in Verbindung zu treten. Bevor jedoch Instruktionen angekommen waren, wurden italienische Truppen unter dem Schutze der italienischen Flotte, die über die Stadt hinwegschiff, gelandet. Durch das Feuer wurden einige Schulen und das Polizeigebäude in Brand gesteckt. Die Verwaltung der Stadt wurde dem Admiral Bellini übergeben. Die Italiener verlangten die Uebergabe der Garnison und der Gendarmerie, sowie der Kasernen und des Kriegsmaterials.

Der Protest Griechenlands.

Paris, 1. September. Wie die Abendblätter aus Athen melden, hat die griechische Regierung dem Sekretariat des Völkerverbundes, dessen Rat heute zusammentrat, die telegraphische Bitte unterbreitet, nach Artikel 12 der Völkerverbundssatzungen zu intervenieren. Außerdem werde die griechische Regierung beim Völkerverbund gegen die griechenfeindlichen Demonstrationen protestieren, die in verschiedenen Teilen Italiens stattgefunden haben. Sie wird Genugtuung für die Zwischenfälle in Triest verlangen, in deren Verlauf Faszisten die griechische Flagge verbrannt haben.

Belagerungszustand über ganz Griechenland.

Paris, 1. September. Seit Parisien meldet aus Athen, daß über ganz Griechenland der Belagerungszustand verhängt worden sei.

Ein zweites italienisches Ultimatum.

Paris, 1. September. Wie die Blätter aus Athen melden, hat die italienische Gesandtschaft gestern Abend im Ministerium des Innern eine Note übergeben, in der mitgeteilt wird, daß die Insel Korfu nachmittags 4 Uhr besetzt worden sei. In der Note wird ferner erklärt, daß die Besetzung der Insel einen vorübergehenden Charakter habe. Gleichzeitig hat die italienische Gesandtschaft der griechischen Regierung ein zweites Ultimatum übergeben, das binnen fünf Stunden die Annahme der von Italien verlangten Reparationen verlangt.

Partielle Mobilisierung in Italien.

London, 1. September. Daily Mail meldet aus Rom: Es wurden zwei Reservejahrgänge der italienischen Armee einberufen. Diese ersten Maßnahmen wurden gleich nach Eingang der griechischen Antwort auf das italienische Ultimatum getroffen. Angeblich soll Mussolini energisch dagegen sein, daß Griechenland den Konflikt zu einer internationalen Frage zuspitze und die Erledigung dem Völkerverbunde vorlege.

Mussolini begründet sein Vorgehen.

Rom, 1. September. Ministerpräsident Mussolini hat an die italienischen auswärtigen Vertretungen nachstehende Depesche gerichtet:

Auf die von Italien im Zusammenhang mit der barbarischen Niedermetzelung der Mitglieder der militärischen Abordnung auf griechischem Gebiet gestellten gerechten Forderungen hat die griechische Regierung in einer Weise geantwortet, die tatsächlich der völligen Ablehnung der italienischen Forderungen gleichkommt. Diese ungerechtfertigte Haltung verleihe Italien in die Notwendigkeit, der griechischen Regierung ihre Verantwortlichkeit zum Bewußtsein zu bringen. Demgemäß ist der Befehl zur Landung einer italienischen Truppenabteilung auf der Insel Korfu erteilt worden. Durch diese Maßnahme, die einer vorübergehenden Charakter besitzt, beabsichtigt Italien keine kriegerische Handlung, sondern bloß den Schutz seines Prestiges und die Abwendung seiner unerschütterlichen Willens, jene Wiedergutmachungen zu erlangen, die ihm nach dem Herkommen und dem Völkerrechte gebühren. Die italienische Regierung hegt den Wunsch, daß Griechenland seine Handlung rückgängig mache, die den friedlichen Charakter dieser Maßnahme zu führen geeignet wäre. Was geschehen ist, schließt Sanktionen von Seiten der Völkerverbundskonferenz nicht aus, da die ermordete italienische Delegation, die einen Teil der Grenzbestimmungskommission bildet, deren Vorsitz General Bellini führte, Mandatar der Völkerverbundskonferenz war.

Keine Besetzung von Samos und Areta.

Rom, 1. September. Die Agenzia Stefani meldet amtlich: Im Auslande sind Nachrichten über eine be-

Nährboden des Denunziantentums zumindest die belebenden Säfte zu entziehen? Das subjektive Ehrgefühl der Minister in allen Ehren, zeigt mir aber den Mann, der behaupten kann, daß die objektiven Handlungen der Minister sich mit ihrem kristallreinen persönlichen Ehrgefühl stets gedeckt haben.

„Wahrhaft groß sein, heißt nicht ohne großen Gegenstand sich regen, doch auch einen Strohhalm selber groß verfechten, wenn Ehre auf dem Spiel.“ läßt der britische Dichter seinen Dänenprinzen sagen. Können unsere Minister von sich sagen, daß sie stets „groß verfechten“ haben, wenn unsere politische Ehre vor dem Auslande und der gesitteten Welt auf dem Spiele stand? Dies ist der springende Punkt der Ehrensache, die persönliche Ehre eines Ministers, die, wir wollen dies vorbehaltlos zugeben, vollkommen rein und makellos ist, schützt ihn vor böswilligen Verleumdungen, sie spricht ihn aber nicht frei von der Schuld, daß er Handlungen beging, die dem Verleumdungshandwerk freien Spielraum gewährten. Wir leben in einer Zeit, da Hunderte von verdienstvollen Schullehrern, die sich nichts zurechnen lassen können, aus ihren Stellen verjagt, einer nach beidem größeren Menge von Trafikanten die Lizenzen entzogen wurden. Auch andere Verleumdungen ermordeter Rechte wurden vielfach begangen. Die Respektierung erworbener Rechte, sollte man meinen, ist Ehrensache des Staates. Die persönliche Ehre der Minister hat damit nichts zu schaffen. Wer von unseren Ministern erhob seine Stimme, um die Respektierung erworbener Rechte „groß zu verfechten“, wenn Ehre und guter Ruf unseres Staates auf dem Spiele stand? Man kann aus vollem Herzen unserem Kultusminister die Genugtuung darüber gönnen, daß er seine persönliche Ehre aus seinem Amt unbefleckt dabontragen werde. Er wird über die Verleumder seiner persönlichen Ehre den glänzendsten Sieg erringen. In diesen Siegespokal fällt aber ein bitterer Wermutstropfen. Er hat

als treuer Mitarbeiter einem System angehört, das das Denunziantentum wie Pilze aus dem Boden hervorschießen ließ. Die persönliche Ehre intakt zu halten und eine Generation von Verleumdern züchten helfen, die diese persönliche Ehre in den Kot zerren möchte, darin liegt ein Widerspruch. Diesen zu lösen, muß ich dem Minister selbst überlassen, ich kann mich von dieser Stelle aus in seine inneren Angelegenheiten nicht mengen. Wenn er das staatsmännische Talent hat, sich über diesen offenkundigen Widerspruch hinwegzusetzen, dann wird er „den reinsten Schatz in diesem irdischen Lauf“ ohne Einschränkung wahren und sich seiner unbefleckten Ehre in vollem Maße erfreuen können.

Dornenpfad — Blumensteg.

— Ein Annoncenroman. — (Original-Fuilleton des „Neuen Pester Journals“). — Von Lise Fleuron.

Von allen Weichen, sie schirmenden, sie umschmeichelnden Gelegenheiten sah sie sich jah, heinache ohne Uebergang hinabgestürzt, — auf steinige, schmerzliche Lebensriffe. Sie, die verwöhnte, sauft umhenge grande dame stand mit einmal dem erbarmungslosen Dampf gegenüber, den man Daseinsfrage nennt. Anfangs war sie sich ihrer veränderten Lage verärgert unbewußt, daß sie wie verzaubert dem Selbstmorden zusah, als sollte sich vor ihren Augen ein bizarres Theaterstück ab, dessen unbekannter Inhalt sie mit Neugierde und Spannung erfüllte. Ueber das Schauen in das Unbegreifliche hergab sie ihre Not. Ganz langsam, wie von weither, kam ihr endlich ihre Wesensentwurzelung zum Bewußtsein. Einem Morgens erwachte sie in ihrer dürftigen Kammer und fuhr, stür so furchtbar, wie wenn man sie mit eiskalten Ruten schlug. Die Kältehaute, das fiebernde Verlangen nach Wärme peitschten ihre Willenskraft auf. Es stand klar vor ihr: der Kampf um

vorstehende durch italie en b ch r Kom. Ministerprä Körperhaft Klaffen zahl r u t u n g Griechenlan gedrückt m Würde und tissen werd um das G vollen Zut unterricht. z b l i c h e Genf. hat sechen von der ge über den lung zu England ic Lond dement Mittel f en in d Die öffent eite Altie Pari Numerisal französisch d i s t e n t i e n s t e l l e i c h e i t l i c h e n N o t G r i e c h e n l a n d r e i c h e r l i c h m i l i t ä r i s c h e m e n t a u g r i e c h e n d i e s c h u n g s l i c h, d a ß d a s d e r n O s t e n g e i n d e r M ö g l i c h e i t s e h u n g D i e r i e r e n a c h K o r f u h e i m a b k o m m e n z u b e s t ä n d i g U n t e r j o r F r o t, d e r d e n! S i e, a n d e r e, m M i l l i o n e n A u g e n b l i c k a n m a c h e „N u r e i n n u r e i n e m a l e n w u f f e n f o s t i b a v e n l e h r e r i n i M e i s t e r i n s j u b e r t o n e r G i n t a m C a n a u n d i n d a u f e i n m V e r s e v o r U n d d e r n u r d a s i n n e r t e a U n d d a m h i e ß d e n u o n j e n e m m i t e i n g e t t i g, L e r d f e z w i s c h e n t a b e l l o s e n M ä d c h e n E r s t a n, f e n d e r e n l i c h e n m U n s t a n d s i e u n d f a u W o r t e n. a l l e G e d i e s i e d o c h

rpräsidiums und den Handelsminister vorläufigen Leitung des raut.

kt.

ndes. — Frankreich

s Ultimatum.

die Blätter aus Athen ndschaft gestern abend eine Note übergeben, Insel Korfu nachmitt der Rote wird ferner tel einen vorüber e. Gleichzeitig hat die gischen Regierung ein geben, das hinuene der von Italien wischen Offiziere gefor.

in Italien.

aily Mail meldet aus ferbejahrgänge nee einberufen. n gleich nach Eingang italienische Ultimatum olini energisch da-Konflikt zu einer inter- Erledigung dem Vol-

in Vorgehen.

terpräsident Mussowärtigen Verrichtungen usammenhang mit der lung der Mitglieder ledigstem Gebiet gestell- griechische Regierung in hlich der völligen örderungen gleichkomm. ese Italien in die Notg ihre Verantwortlich- eingemäß ist der Befehl nischen Truppen- Korfu erteilt worden. vorübergehenden talien keine krieges- den Schutz seines seines unerschütterlichen zu erlangen, die ihm Herrrechte gebühren. Die usich, daß Griechenland riedlichen Charakter die- vare. Was geschieht ist. Botkhafterkonfe- nientische Delegation, die nmission bildet, deren Mandatar der Botshaf-

os und Areta.

agenzia Stefani meldet brichten über eine be- rem angehört, das des dem Boden hervor- intakt zu halten und n züchten helfen, die zerten möchte, darin lösen, muß ich dem kann mich von dieser gegenfeitig nicht men- Talent hat, sich über hinwegzulesen, denn diesem idischen Kauf" sich seiner unbesetzten unen.

lumensteg.

rom an. — (Pester Journals.) on. — hirmenden, si um- sie sich jah, beinahe auf steinige, schmerz- mhegie grande dama nunglosen Vampyr nennt. Anfangs war vartig unbewußt, daß euen zufah, als volle Theaterstück ab, dessen terde und Spannung as Unbegreifliche her- wie von weither, kam g zum Bewußtsein. e in ihrer dürftigen ar, wie wenn man sie die Kälteschauer, das rare peitschten ihre r ihr: Der Kampf um

vorstehende Befehle der Inseln Samos und Areta durch italienische Truppen verbreitet. Diese Nachrichten entbehren jeder Grundlage.

Ganz Italien steht hinter Mussolini.

Rom, 1. September. Die Agenzia Stefani meldet: Ministerpräsident Mussolini erhält fortgesetzt von Körperschaften und Vereinigungen aller Gesellschaftsklassen zahlreiche Depeschen, in denen lebhaftest Unterstützung über das an der italienischen Mission in Griechenland begangene Blutbad und die Zuerstung ausgedrückt wird, daß die gegenwärtige Regierung die Würde und das Ansehen der Nation kraftvoll zu schützen wissen werde. Darin, daß sich das ganze Land geschlossen um das Haupt der Regierung schart und es mit seiner vollen Zustimmung und seinem unbegrenzten Vertrauen unterstützt, kann man geradezu ein Plebiszit erblicken.

Stellungnahme des Völkerbundes.

Genf, 1. September. Der Völkerbundrat hat heute beschlossen, heute nachmittags 4 Uhr zu den von der griechischen Regierung überreichten Dokumenten über den griechisch-italienischen Zwischenfall Stellung zu nehmen.

England schickt keine Schiffe in die jonischen Gewässer.

London, 1. September. Das Reutersche Bureau dementiert das Gerücht, wonach die britische Mittelmeerflotte den Befehl zum Auslaufen in die jonischen Gewässer erhalten hätte. Die öffentliche Meinung mißbilligt allgemein die über-einte Aktion Italiens.

Frankreich für Italien.

Paris, 1. September. Der Berichterstatter der Universal Press berichtet nach New York, daß die französische öffentliche Meinung sich im italienisch-griechischen Konflikt allmählich auf die Seite Italiens stellt. Die Blätter, die gestern noch die Möglichkeit Mussolinis bedauerten, versichern heute den östlichen Nachbar ihrer Sympathie; dabei wird aber auch Griechenland mit der alten Sympathie behandelt. Frankreich erblickt in dem italienisch-griechischen Krieg — die militärischen Fachleute betrachten nämlich das Bombardement auf Korfu und Samos bereits als einen Krieg — eine neue wertvolle Waffe gegen die Engländer in der Wiedergutmachungs- und Ruhrfrage. Man hält es für möglich, daß Großbritannien, insofern es der Ansicht ist, daß der neue Balkankonflikt seine Existenzinteressen im Osten gefährdet, die antifranciaische Aktion in der Ruhrfrage verschiebt und hierdurch die Möglichkeit zur erfolgreichen Fortsetzung der Politik Poincarés bietet. Die — inzwischen entschieden dementierte — Tatsache, daß Großbritannien eine Flotte nach Korfu entsendet hat, scheint den Bestand eines Geheimabkommens zwischen England und Griechenland zu bestätigen.

Das Ruhrproblem.

Unterredung zwischen Poincaré und Curzon.

Paris, 1. September. (Habas.) Poincaré und Curzon hatten heute abends eine Unterredung.

Brodt, der Kampf um Wärme mußte aufgenommen werden! Sie, die einsige Gebieterin, die Herrin über sich und andere, mußte sich in Reih und Glied stellen mit jenen Millionen, denen die Stunden Arbeit bedeuten und der Augenblick der Freizeit. Sie sann, — sie zergürbelte ihr an macht Träume gemohntes Gehirn. Immer dachte sie: „Nur ein warmes Zimmer, nur einen weichen Fauteuil, nur eine einzige Blume in einem Glas.“ Und auf einmal empfand sie deutlich, was zu tun sei, um zu diesen feixbaren Dingen zu gelangen. Unterrichten! Sprachlehre werden! Sie konnte so viele Sprachen, war Meisterin der Konversation, das Wort war für sie eine überwindende Schelle.

Ein wehes Lächeln froh über ihre Lippen. Am Udo war's, — einst! Sie sah in einer Barke am Canale grande, der Gondoliere sang Lied um Lied und in den sehnsüchtigen Sonnenuntergang mischte sich auf einmal ihre Stimme. Sie sprach Petrarcafonette Verse von Leopardi in die köstliche Abendstimmung. Und der Gondoliere horchte auf und vergaß zu singen, nur das leise Blätschern der aufschlagenden Ruder erinnerte an seine Gegenwart. Ja, italienisch konnte sie. Und dann, — ein halbes Jahr später in London — wie hieß denn mir der Lord, — ach, Nebenbuhler, — sie war an jenem Abend in einer verlegenen Duchesse-toilette mit eingewirkten schwarzen Lilien, und als er sie, — richtig, Lord Arthur hieß er, — zum Diner führte und sie zwischen Sekt und Erdbeeren so angeregt und in so todellosem Englisch über Shakespeares Frauen- und Mädchengestalten sprach, da lagte er mit einer entzückten Ekstase, sie sei nicht nur die königlichste aller Frauen, sondern direkt ein Professoventalent. Also auch im Englischen war sie jattelfest.

Und dann Französisch — selbstverständlich. Das verstand sie doch ganz so gut wie die Reiane, — Schluchzen und Jauchzen in einer hallerklingenden Harmonie von Worten. Und alle Literaturen waren ihr geläufig und alle Gedächtnisse summierten und trillerten in ihr. Dann konnte sie doch noch eine Menge anderer Dinge...

Der Putschversuch der Erwachenden Ungarn.

Prónay und Héjjas haben Apor zur Veranstaltung von Werbungen veranlaßt. — Zweck des Putsches war der Sturz des Kabinetts Bethlen und die Herbeiführung der Herrschaft der Intrantigen. — Prónay lehnt jede Verantwortung ab. — Apor und sechs Genossen wegen des Verbrechens des Aufruhrs in Präventivhaft gesetzt.

Der Zweck des Putsches liegt nun klar zutage; es geht, das Kabinett Bethlen aus dem Wege zu räumen und den Intrantigen zur Herrschaft zu verhelfen. Der ganze Putsch ist von den Erwachenden Ungarn inszeniert worden; Héjjas und Prónay haben den unbeliebenmündeten Viktor Apor schriftlich ermächtigt, die Werbungen vorzunehmen. Wie bei allen derartigen Veranstaltungen, lehnt Prónay jede Verantwortung ab; er habe nicht gewußt, was er unterschrieben hat (!). Nach eingehendem Verhör wurde Prónay entlassen, während Bachó, der wohl nur soweit schuldig ist, als Prónay und Héjjas, wegen des Verbrechens des Aufruhrs in Präventivhaft gesetzt wurde. Héjjas konnte nicht verhört werden, da er in Kecskemét weilt. Noch immer wagt sich die Polizei an die eigentlichen intellektuellen Urheber und Anstifter nicht heran; unter solchen Umständen kann dem polizeilichen Verfahren nicht das rechte Vertrauen entgegengebracht werden. Es wird sich zeigen, ob die Regierung den Mut und die Energie aufbringen wird, um den Antrieben des Vereins der Erwachenden Ungarn ein Ende zu machen.

Die heutigen Meldungen gehen wir im folgenden:

Die Werbeaktion.

Die polizeiliche Untersuchung in Angelegenheit des Putschversuches ist heute so ziemlich beendet worden. Als Ergebnis kann festgestellt werden, daß an der Spitze der Werbungsaktion die zwei Leiter der im Schoße des Vereins der Erwachenden Ungarn wirkenden „Abteilung für nationale Verteidigung“: der gemessene Hauptmann Josef Bachó und der Reserveoberleutnant Viktor Apor standen. Letzterer wurde von der Polizei im Wirtshaus Csoskos verhaftet, während Bachó, dem die Vorladung nicht zugesandt werden konnte, in Begleitung eines der Direktoren der Erwachenden, Egon Turcsáni, im Gebäude der Oberstadthauptmannschaft erschien. Die von der Polizei detektierten Putschisten sagen einhellig aus, daß der Initiator des staatsfeindlichen Unternehmens Viktor Apor war, der während des Krieges als militärischer Rechercheur Dienst leistete. Nach dem Kommunismus war er beim Baireuther Zollamt angestellt und wurde von der Wisfalter Polizei unter der Anklage, daß er verbotene Waren einschmuggelte und einer Bergwerksunternehmung 150.000 Kronen erprekte, in Haft genommen. Nach seiner Freilassung erhielt er beim Verein der Erwachenden Ungarn eine wichtige Position und ließ sich in verschiedene Abenteuer ein.

Apor zählte zu jenen Elementen, die in dem Freiwahn lebten, über dem Befehle zu stehen und einen Staat

im Staate zu bilden. Sie wollten daß ihre Patrone mit Hilfe von Putschern zur Herrschaft gelangen. Auch die gegenwärtigen Werbungen hatten den Zweck, auf gewalttätigem Wege die Macht an sich zu reißen. Bei der in der Wohnung Apors vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde das folgende Dokument gefunden:

Herrn Viktor Apor Budapest. Wir ermächtigen Sie, auf dem Gebiete des ganzen Landes mit plenipotentiarischem Wirkungskreise in spezieller Mission vorzugehen und zu dem be-lannten Zwecke zu werben. Héjjas, Prónay, Bachó.

Als man Apor dieses Dokument vorlegte, leugnete er nicht mehr, daß er die Werbung, die Ende Juni begann, organisiert und geleitet habe. Die Agitatoren warfen ihre Rede in erster Reihe auf solche aus, die aus besetzten Gebieten herstammten und in Budapest zu keiner Beschäftigung gelangen konnten, verdächtige Existenzen, Leute, die zu allem zu haben sind. Die Werbung hatte jedoch kein besonderes Ergebnis, da die Angeworbenen keine materielle Entlohnung erhielten. Namentlich in der Armer, bei der Stromwache und der Zollwache wurde eine lebhaft Agitation betrieben, jedoch erfolglos; im ganzen meldeten sich ein Stromwächter und ein Wechmeister.

Der Zweck der Werbung, den man den irreführten jungen Leuten nicht mitteilte, war eigentlich der Sturz des Kabinetts Bethlen und des gegenwärtigen politischen Systems, sowie die Herbeiführung der Herrschaft der Intrantigen.

Vorladung Héjjas', Prónays, Bachós, Turcsánis.

Im Besitze des obigen wichtigen Dokumentes schickte die Polizei an Ivan Héjjas, Paul Prónay, Josef Bachó, Egon Turcsáni und andere Führer der Erwachenden Vorladungen mit dem Bemerkten, daß sie in den Nachmittagsstunden im Amtszimmer des Oberpolizeirates Anton Horváth zu erscheinen haben. Héjjas' konnte die Vorladung nicht eingekündigt werden, weil er sich gegenwärtig in Kecskemét aufhält. Auch Bachó wurde den ganzen Tag vergebens gesucht, bloß Paul Prónay erschien zur festgesetzten Zeit auf der Oberstadthauptmannschaft, wo er einem eingehenden Verhör unterzogen wurde.

Das Verhör Prónays.

Prónay sagte aus, daß er mit der Werbung nichts gemein habe, von ihr keine blasse Ahnung hatte, trotzdem auf der Ermächtigung seine

Ja, ja, sie wird mit ganzer Hingabe unterrichten. Junge Kinder, die noch unverbildet waren, Erwachsene, die ihre Bildung verfaumten, alle, alle wird sie lehren und belehren. Stufe für Stufe. Erst die Laute, die Worte, — dann Sätze, Einfälle, — später die großen Taten: Dante, Molière, Byron. Es erfaßte sie wie ein Taumel. Geben, geben aus dem reichen Born ihres Wissens und Wesens, geben! Laube hörend machen für das große Leinwotiv der Menschlichkeit, Blinde sehend machen für das Allschöne, Stummten Sprachmusik einhauchen. Erst ganz einfach, wie unbewußte Wiesenblumen, dann pompös, gebietend, wie stolze, herrliche Gardenien. Dann als letzte Vollendung die Sprache als eine Fanfare, als sengende Hymne, als glitzernder, glühender Sternhimmel.

Sie war ganz berauscht von ihrer großen Aufgabe, die sie sich als Ziel gesetzt. Sie sank andachts- erfüllt nieder auf die harten Fliesen ihrer Mansarde und schluchzte ein inbrünstiges Gebet, weil sie so viel gelernt hat und nun alles, alles anderen hingeben kann. Immer mit einem Lächeln, immer mit einem freundigen Rosen in der Stimme: ach, kein gestrenghes gelehrtes Rathesbergesicht, nein, nein; wie wenn eine große, heilige Ueberzeugung zur Sprache wird — genau so.

Sie lief auf die Straße, suchte nach einem Zeitungsauswerfer und kaufte ein Blatt. Fiebernd schlug sie die letzten Seiten auf. Ja, da war's, Rubrik: „Unter-richt“. Da ist es. Und sie las: „Fräulein, der französisch und englischen Sprachen mächtig, wird zu zwei nachmittags.“ Herzgott, wie bist du gnaudenreich und gut! Das war ja nur für sie, direkt nur für sie gedruckt worden. Sie wird die Kinderseelen zum Tönen bringen, wie wenn man eine Gitarre erklingen läßt. Kleine Lieder, spielerische Reime, reizvolle Geschichten wird sie singen und sagen — und ihre keusche Mutterhaftigkeit brach alle Dämme; wie ein Choral war es in ihr, so feierlich, so erhaben.

Zur bezeichneten Stunde rannte sie förmlich die

Straßen hin, als gäb's ein unerhörtes Glück zu ver- säumen. Schneewirbel flogen ihr ins Gesicht, sie fühlte sie nicht. Eisfüßen spritzten zu ihr auf, sie hauckte weiter. Endlich, endlich blieb sie hochaufatmend stehen. Ja, das ist die Hausnummer. Sie schreitet die Treppen empor, drückt an den Türknopf. Man öffnet. Ein schlecht gekämmtes weibliches Wesen in einem schmürigen, großgetupften Seidenkleid erscheint. Jaghaft fragt sie: „Ich glaube, ich irre mich nicht. Haben die gnädigste Frau die Annonce einrücken lassen?“

„Ja. Sind Sie das französisch-englische Fräulein?“ „Allerdings, gnädigste Frau, ich beherrsche diese Sprachen in vollendetster Form. Bin gern bereit, Ihren Kindern mit all meinem Können zur Verfügung zu stehen.“

— So. Sind Sie Fräulein? — Nein, gnädige Frau, — ich bin Witwe. — Ja das ist schade, es muß ein Fräulein sein, ein Fräulein mit Diplom. Sie schreiet die Treppen auf. Sie fühlt heiße, brennende Tränen in ihrer Kehle aufsteigen. — Bardon, gnädigste Frau, bei Sprachkenntnissen ist es absolut egal, ob man ledig ist oder schon verheiratet war. — Nein. Es muß ein Fräulein sein. Das Fräulein muß die Kinder waschen, muß ihre Haare zurecht machen, muß ihre Wäsche in Ordnung halten — fliden, sogar sehr schön fliden; bei alledem kann man ja die Sprachen den Kindern beibringen. Nicht? — Gewiß, gnädige Frau, — aber dazu bin ich — ich dachte, — es wäre nur für den Sprachunterricht allein. Verzeihen Sie, ich habe sicher Ihre Annonce falsch verstanden und gedeutet. — Natürlich. — Guten Tag, gnädigste Frau.

Sie wankt hinaus. Gebrochen an Leib und Seele, nimmt sie Stufe um Stufe. Alltätlich sucht sie weiter in den letzten Seiten der Zeitungen. Und alltätlich geht sie ihre mühsamen

Unterschrift figuriert. Er behauptete, daß Apor sein volles Vertrauen besessen habe und er niemals die ihm zur Unterschrift vorgelegten Schriften durchzusehen pflegte, wenn er nicht im vorhinem auf die Wichtigkeit des Aktenstückes aufmerksam gemacht wurde. Bei dem in Frage stehenden Dokument war dies nicht der Fall und wie es scheint, hat Apor sein Vertrauen mißbraucht. Brónay erklärte, daß er eine Akten solcher Richtung nicht billigen könne; hätte er von der Werbung Kenntnis gehabt, so wäre er dagegen aufgetreten. Nach dem Verhör verließ Paul Brónay die Oberstadthauptmannschaft.

Um 8 Uhr abends erschien Bachó mit Egon Turcsányi unerwartet auf der Oberstadthauptmannschaft, wo sofort mit seinem Verhör begonnen wurde, das bis in die späten Nachstunden fortgesetzt wurde. Bachó wurde nach dem Verhör in Verwahrung genommen. Nach der Direktor der Erwachenden Ungarn Egon Turcsányi wurde einem Verhör unterzogen.

Zur Polizeigebäude befinden sich zurzeit wegen des Rufsches achtzehn Personen. Von ihnen wurde über Viktor Apor und sechs Gefährten in später Nachtstunde wegen des Verbrechens des Aufruhrs die Präventivhaft verhängt. Neben das Schicksal der übrigen, von denen es sich erweist, daß sie bloß die Werkzeuge der ersten waren, wird morgen entschieden werden.

Weitere Vorführungen.

Gestern wurden im ganzen fünfzehn Personen stellig gemacht, von denen zwei anderen Strafbehörde überantwortet wurden. Heute wurden im ganzen vier Verdächtige stellig gemacht, während der fünfte, Bachó, sich freiwillig meldete. Die Detektive halten in der ganzen Stadt Razzien ab, da die meisten Verdächtigen, deren man noch nicht habhaft werden konnte, sich beschäftigungs- und wohnungslos in der Stadt herumtreiben. Es sollen noch mindestens zwanzig Individuen zur Polizei stellig gemacht werden.

Die Teuerung.

Die Hausbesitzer für die Erhöhung der Mietzins. — Die Preistreiberverordnung. — Mäßiger Rückgang der Fleischpreise.

Der Teuerungsprozess nimmt seinen Fortgang. Namentlich rufen die Hausbesitzer zum Kampfe gegen die gegenwärtigen Mietzins. Der Landesverband der Hausbesitzer hat für morgen, Sonntag, nachmittags 5 Uhr eine Versammlung in das alte Abgeordnetenhaus einberufen, in der für die Erhöhung der Mietzins Stellung genommen wird. Die Hausbesitzer werden an die Regierung ein Memorandum richten, in dem sie darauf hinweisen, daß die derzeitigen Mietzins noch auf Basis eines Kronenkurses von 0.23 Schweizer Centimes festgesetzt worden sind. Die Haus-

annoncenwege. Frage und Antwort sind beinahe allüberall dieselben.

Sie sind zu vornehm. Sie könnten sich ganz genügt nicht in unsere bürgerliche Behausung fügen. Sie verneint, ihre Ansprüche seien ganz bescheiden. Man überhört sie.

Eines Tages übermannen sie ihre Bedrücktheit. Sie häumt sich auf gegen ihr unverdientes Schicksal. Und ganz sachte, als öffnete eine weiche Hand weit, weit ein Fenster — taftet sie sich zurück zu ihrer früheren längst eingeschlämmten Energie, zu ihrer souveränen Selbstsicherheit, zu ihrer angeborenen Frohnatur. Und sie rafft ihre aller-allerletzten dürftigen Ersparnisse zusammen und annonciert wieder.

Sie bekommt eine Antwort, die Antwort eines einfachen, eines festgefügten Mannes, der den Spagewirbel kleiner Schicksalsstücken längst hinter sich hat und sich zum Adlersflug aller Erwartungen stähle.

In einem eichengetäfelten Arbeitszimmer sitzt in einem geistigen Schuß eine hochheißvolle Frauengestalt. Ein loses, prächtig gehaltenes Gewand umfließt ihre Gestalt. Ihre edelgeformten Hände umschließen ein vielgelesenes Buch. Ihre traumunfangenen, rauenhimmernenden Augen ruhen wie in Andacht auf einer aufrechten Männergestalt, die beim Fenster steht und der blüthengefüllten Frühlinglandschaft zugewendet ist.

Mit einer Stimme, in der längstgeweinte Tränen liegen, sagt sie: „Erich, wollen wir nicht eine Annonce einrücken lassen, in der wir eine Dame suchen mit Seele, ganz ohne Diplom, die deinen Reffen, den kleinen Herbert, lehren würde, das Schöne zu sehen und zu erkennen und sein Herz so kinderrein zu bewahren, wie es Gott erschuf? Und wenn sich dann jemand auf die Annonce meldet, dann wollen wir sie empfangen, wie man die Trägerinnen großer Gaben empfängt. Wollen wir das, Erich?“

Er beugt sich zu ihr nieder in der Glorie seiner Silberhaare und indem er seine Lippen demütig auf ihre Hand drückt, sagt er:

„Wie du es fühlst, Mia, so ist es gut gefügt. — du Merckesteste, du Allergelüdigste.“

bisher jedem eine Anpassung der Mietzins an die Züricher Notierung des Kronenkurses und die Wiederherstellung des freien Verfügungswortes. Sie bezeichnen eine Uebergangszeit von einem Jahr als ausreichend, um den freien Wohnungsverkehr wiederherzustellen.

Auf der Budapest Lebensmittelmärkten nahmen heute Detektive der Preisprüfungscommission eine Preiskontrolle vor. Gegen ungefähr 450 Marktvorkäufer ist im Ausflusse dieser Kontrolle das Verfahren eingeleitet worden. Die Razzien werden besonders an den Wochenmärkten am Dienstag und Freitag wiederholt werden. Die Preise der Lebensmittel haben sich im allgemeinen nicht verändert. Zu bedauern ist, daß die Regierung die Paradesausfuhr freigegeben hat. Infolgedessen stellt sich der Preis für Parades auf 800 bis 950 Kronen pro Kilogramm, während sie vor Wochen, als die Ausfuhr noch gesperrt war, für 450 bis 500 Kronen zu haben waren. Die Fleischhauer haben heute die Preise um 400 bis 500 Kronen pro Kilogramm ermäßigt. Viele Fleischhauer wollten sich aber zu einem Preisrückgang nicht bequem, da sie die Lebendviehpreise nur dann zur Kenntnis nehmen, wenn sie eine steigende Tendenz zeigen. Der Preis für Eier hat sich auf 360 Kronen pro Stück erhöht.

Für politischen Kreisen verlautet, daß der Präsident des Landes-Approvisionierungsenails Graf Johann Hadik demnächst seine Demission geben werde, da er die Wirtschaftspolitik der Regierung nicht billigt.

Eine Monarchdeputation der Budapest Kaufmännischen und Gewerbevereine machte gestern unter Führung des Präsidenten der Budapest Handels- und Gewerbekammer, des Oberkommerzialrats Arthur v. Belating beim Handelsminister Ludwig Walfó ihre Aufwartung.

Der Deputation gehörten an: die Kammermitglieder Sigmund Rottler und Koloman Belopotoczky, Kammersekretär Dr. Desider Kemény, der Direktor des Landesverbandes der ungarischen Fabrikindustriellen Dr. Max Janyó, Wilhelm Sarkos und Dr. Koloman Baláshy seitens des ungarischen kaufmännischen Landesverbandes, Oberregierungsrat Madar Rausch (Barossbund), Dr. Eugen Schreier und Antta Bartos (Ungarische Kaufmannshalle), Moriz Ledermann und Dr. Stefan Sarka (Landesverband der Kaufleute und Gewerbetreibenden), Gustav Losonczy und Dr. Ernst Naményi (Landes-Industrieverein), Bela Vitár und Ladislav Dohja (Landesverband der Gewerbebetriebe), Sekretär Anton Müller, Johann Patkovits und Stefan Máthé (Landesverband der christlichen Gewerbetreibenden) und schließlich Richard Schmidt seitens des Budapest Handelsvereins.

Kammerpräsident Arthur v. Belating gab vor allem seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Regierung es verabsäumt habe, vor Erlass der Preistreiberverordnung das Gutachten der Kammer und der wirtschaftlichen Interessensvertretungen einzuziehen. Er wies auf die Gefahren hin, die das beschleunigte Gerichtsverfahren in sich trägt und erklärte, daß hiedurch die Tätigkeit von Handel und Gewerbe unmöglich gemacht werde. Die Erklärungen des Justizministers Dr. Emil Nagy über die Milderung des Verfahrens können nur dann ein Resultat erbringen, wenn auch der Handelsminister die Wünsche des Wirtschaftslebens unterstützt und sich offen an die Seite des Handels und Gewerbes stellt. Den Kardinalfehler der Verordnung bildet die Meinung, daß das Rekursrecht ausgeschlossen ist. Hiedurch kann in der Praxis keinerlei Rechtsmittel ergriffen werden, was gegen das Prinzip der Rechtsgleichheit verstößt. Die Situation ist danach, daß die Wirtschaftskreise sich unter keinen Umständen damit abfinden können. Außer der Sanierung dieses Gravamen ist es von besonderer Wichtigkeit, daß bei der Feststellung des Begriffes der Preistreiber der Nachbeschaffungspreis anerkannt werde.

Handelsminister Ludwig Walfó erklärte in seiner Antwort, er werde bestrebt sein, seine in dieser Angelegenheit eingenommene Auffassung mit der Stellungnahme der wirtschaftlichen Interessenten in Einklang zu bringen. Er versicherte die Erschwerungen seines Wohlwollens und stellte in Aussicht, daß er mit den Interessensvertretungen vor der Enquete des Justizministers in der Preistreiberfrage meh-

reue Beratungen haben werde. Da das allgemeine Preisniveau die Goldparität bereits erreicht, in einzelnen Fällen sogar überschritten hat, stößt die Lösung der Frage der Anerkennung des Nachbeschaffungspreises auf keine großen Schwierigkeiten. Das Anhören von Sachverständigen muß obligatorisch sein. Da die Frage der Ergriffung von Rechtsmitteln ausschließlich in den Wirkungsbereich des Justizministers gehört, könne er diesbezüglich keine Zusagen machen, obwohl er die in diesem Belange zum Ausdruck gebrachten Besorgnisse als berechtigt betrachte.

Nachdem noch Emil Veres und Sigmund Rottler gesprochen hatten, nahm der Empfang sein Ende.

Die vom Preisbureau des Ministerpräsidenten am 1. September veröffentlichten Preise in der Zentrallmarkthalle sind die folgenden:

- Rindfleisch: Bratenfleisch 8800, Suppenfleisch (prima) 7800, mindere Sorten 5600, Gulaschfleisch 4000; Kalbfleisch: Hinteres 9600, Vorderes 7800, Pörsch 4000; Schweinefleisch: Schlegel und Schulter 9400, Fett und Scher 12,000, Speck 10,000; Milch (per Liter) 750, Butter 15,000, Milchrahm (per Liter) 2400, Lipten (per Kilogramm) 1200, Eier (per Stück) 350; Kartoffeln (per Kilogramm) weiße 180, rosa 240, Kürbisse 240, Wassermelonen 300, Äpfel 320, Birnen 350, Paprika (per Stück) 30, Tomaten (per Kilogramm) 900, Nessel 760, Fenchel 1000; Brot, halbschwarz, beim Wiederverkäufer 1040, beim Bäcker 1000, Roggenbrot 890, beziehungsweise 860, Semmeln 86, beziehungsweise 82 K.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journals“.

Mit 1. September begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Der Abonnementpreis ist im Zustande:

monatlich 5000 K.
Die Administration des „Neuen Pester Journals“,
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Wetterbericht und Wasserstand. Die südwestliche Depression ist über Frankreich nach Deutschland vorgedrungen, aber eine sekundäre Depression befindet sich auch über Oberitalien. Das Maximum liegt über Portugal, in dessen Ostteil auch im Osten hoch. Das Wetter ist in Westeuropa veränderlich bewölkt, stellenweise regnerisch und verhältnismäßig kühl; im Osten trocken, heiter und sehr warm. In Ungarn hat es nirgends geregnet, der Himmel ist heiter, die Temperatur hat weiter zugenommen. Das gestrige Maximum betrug an mehreren Orten 32 Grad, das heutige Morgenminimum gleichfalls an mehreren Stellen 12 Grad; in Budapest: Maximum 32, Minimum 16, heute früh 19, mittag 30.3 Gr. C. — Wetterprognose: Gewitterregen bei lebhafter werdenden Winden und Temperaturabnahme.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau nimmt bis Paks ab, weiterhin zu bei Dunaremete, Komárom und Baja—Ujvidek mit niedrigem, sonst mit sehr niedrigem Wasserstand. Die Theis nimmt mit sehr niedrigem Wasserstand allenthalben ab.

25jähriges Regierungsjubiläum der Königin Wilhelmine. Aus Amsterdam telegraphiert man: Aus Anlaß des Geburtstages der Königin Wilhelmine fanden gestern im Haag Guldigungsfestgebungen statt, die zugleich den Auftakt zu der bevorstehenden Feier des fünf und zwanzigjährigen Regierungsjubiläum der Königin bilden. Nachdem schon in den letzten Tagen in einigen Städten der Niederlande Vorfeiern stattgefunden hatten, rüfete sich jetzt die Hauptstadt Amsterdam zu der am 5. September beginnenden offiziellen Festwoche. — Der niederländische Geschäftsträger Junker J. Michels van Verdunnen ersucht die Mitglieder der niederländischen Kolonie und die derzeit in Ungarn sich aufhaltenden Niederländer, am 6. September, 4 Uhr nachmittags anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläum der Königin Wilhelmine im Gebäude der Gesandtschaft (VIII., Barossgasse 52) ihre Aufwartung zu machen.

Vom diplomatischen Korps. Der Gesandte der Vereinigten Staaten Theodor Vrentano ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Agenten der Budapest amerikanischer Gesandtschaft wieder übernommen. — Sektionsrat Dr. Gilles Porizsek ist der Budapest tschechoslowakischer Gesandtschaft zugeleitet worden, wo er während der Abwesenheit des Konsuls Macha mit der provisorischen Leitung der Konsularabteilung betraut wurde.

Personalnachrichten. Der Gouverneur hat verliehen: dem Universitäts-Privatdozenten Dr. Géza Völnösch den Titel eines k. u. Oberregierungsrates, dem Wiener Direktor der Aktiengesellschaft für Mikrofilm-Industrie Alfred Gergely, dem Direktor der Laboratoriums-A. G. zur Produktion von Schutzimpfstoffen Madar Lukács, dem Debrezener Eisenbahndirektor Eugen Sestina, dem Generaldirektor der Ungarischen Allgemeinen Immobilienbank Dr. Desider Gálos und dem Bekeskaer Gutbesitzer Ernst Marchwart den Titel eines k. u. Oberregierungsrates; dem Generaldirektor der Balassagyarmater Sparkasse Emil Kreutz und dem Direktor der Salgótarjánier Glasfabrik A. G. Ladislav Szente den Titel eines k. u.

ÜZLETFELOSZLÁS MIATT!

Valódi ezüst cigarettatárcák	80.000 K
Valódi ezüst ridikülök	130.000 K
Arany nyakláncok	55.000 K
Arany férhálancok	160.000 K
Arany karkötők	70.000 K
Arany karkötőrák (svájci gyártm.)	180.000 K
Arany duplaférszoborák (svájci gyártm.)	350.000 K
Brillians gyűrűk és fűggők	250.000 K
Brillians kolyierek	450.000 K

ezenkívül a legfinomabb kivitelben ezüst cigarettatárcák, ridikülök, aranyórák, láncok, gyönyörű brilliansgyűrűk, fűggők, kolyierek, különleges ezüst dísz tárgyak

minden elfogadható árért kiárussítanak

ESPÁR

VI. kerület, Andrassy-ut 37. szám.

Üvegezett berendezés galériával eladó.

Regierung dem Fürst für das patriotische werde.
hat dem Direktor der das Reichsteilung 523,988 K. 1923 am 7.
Sonntag, Generalbevollmächtigter Apponyi ungarischer die die aus dem den der haben. Die die andere Ungarn w geleitet, da einzigen S Ungarn e Die heider p onyi dort überg amerfamil gebaute.
lichte und ministers heit der Preisstreit hat — w anwälte d heute vor Gustav S Oberstaat sämtliche mutun feitt p weisen solcher m Staatsam der Staat grüfte die umso grö zeigt war lich beiffl Protest s züglich Extra Emil A der Staat Auffassun und gab perhast, Reinh pündlich gefchlt h Verort diesen Z dem Bud der Ri det. — können. philosophi
ten Aug nach dem ten. Dar der Kur stadt zu den Bü gefundhe democh erfüllt, h Krühen z lich nicht giede, h gestift t Großstä stolz dor gehender gerecht oberfläch auch hel belebter, niger ge mehr m
JUWE
Der darch (Di

das allgemeine Versteht, in einzelnen Fällen...

Ministerpräsidenten am...

Suppenfleisch (Kudua) 4000; Koldfleisch...

menten des Journals.

ein neues Abonnement...

6000 S.

Besten Journals,

miträge 34.

eiten.

er unseres Blattes

nd. Die südwestliche...

nterbauministeriums...

ün der Königin...

Der Gesandte der...

ouverneur hat ver...

Regierungsnotiz. — Der Gouverneur hat gestattet, daß...

* Ministerielle Donkugung. Der Unterrichtsminister...

* Die ungarisch-amerikanische Gesellschaft hält...

* Der gerührte Minister. Die von uns veröffentlichte...

* Fußgänger. Früher war es so, daß in den letzten...

Neugierde treibt die Leute auf die Trottoirs, sondern...

* Die Ausweisung des technischen Direktors der...

* Zahlkeller beim Justizminister. Das Strafgericht...

* Ausbruch des Musikerstreiks. Wir haben berichtet...

* Todesfälle. Der langjährige Präsident des ungarischen...

* Spende für die Balatoner Kinderasylorien. Das...

* Die Wiener Messe. Aus Wien telegraphiert man: Heute...

* Das sterbende Kaffeehaus. Vor vielen Jahren, an...

Ruhaszövetek Kabátvelourok Perzsa utánzatok...

jutányos áron

Klein Antal divatruházában

Király-utca 53.

JUWELN- UND BRILLANTENEINLÖSUNG IV., VÁRMEGYE-U. 7. KASSASTUNDEN 9-5.

Der durch unseren Sachverständigen festgestellte Wert wird ohne...

Das auch wir, die Bohemien, nicht mehr wie früher rechnen, nämlich in Kaffees, die man schuldig bleiben kann — was es heutzutage nicht mehr gibt —, sondern nach Metern von Barchent oder Cloth, den wir wohl schätzen, die anderen aber kaufen können, oder nach nicht notierten Aktien, die wir ja auch nicht kaufen können... Die Cafés, in denen wir unsere Tage und Nächte verbringen, unsere von dem Kredit des Oberkellners besetzten unvergänglichen Werke schufen oder wenigstens schaffen wollten, sind von dem großen Sterben weggerafft worden... Jetzt ist für „Magyar Világ“, das großartige Café in der Kossuth-Lajosgasse, die Sterbestunde gekommen. Jemand eine Bank oder ähnliche vorübergehende Institution wird an die Stelle des berühmten Cafés treten. Für jeden, der den sterbenden Kaffeehäusern nachtrauert, glaube ich einen Trost gefunden zu haben: So wie die Cafés von den Banken verschlungen wurden, werden dereinst die Banken von den Kaffeehäusern verschlungen werden. Denn alles wiederholt sich im Leben, das sich wie ein Rad dreht: was heute oben ist, ist morgen unten, und Kaffeehäuser haben eigentlich mehr Existenzberechtigung als manche Unternehmungen, durch die sie depossediert wurden.

* **Stiftung.** Der Kinderarzt Dr. Franz Desterreicher und Frau haben an der Poliklinik eine Stiftung von einer halben Million Krone errichtet als Dank für das wertvolle wissenschaftliche Material, das der Arzt an der Infekt während seiner langjährigen Praxis dorthin erworben hat.

* **Raubüberfall auf eine Bank.** Aus Madrid telegraphiert man: Die Zweiganstalt der Bank von Spanien in Oñon wurde von Räubern heimgesucht. Der Direktor der Bank wurde verwundet und 600,000 Pesetas geraubt.

* **Schwerer Automobilunfall Bouwmeesters.** Ein Telegramm aus Amsterdam meldet, daß der berühmte holländische Charakterdarsteller Louis Bouwmeester von einem Automobil zu Boden geschleudert wurde und schwere Verletzungen erlitten habe. Der Zustand des Künstlers wird als ziemlich ernst bezeichnet. Bouwmeester ist ein Greis von 80 Jahren. Er hat die ganze Welt bereist, in Berlin, Paris und London gespielt und längere Zeit auch in Ostindien gelebt. Er ist vor allem Schafspeare-Darsteller und außer dem Schloß sind Richard III. und König Lear seine Lieblingsrollen.

* **Einsturz eines Neubaus.** In der Jabellagasse Nr. 6 läßt der Fabrikant Paul Ladstätter auf seinem Hause ein zweites Stockwerk aufzuführen. Die Arbeiter werden von den Unternehmern Floß und Stimm geleitet. Heute vormittag sollte das Heben des Dachstuhles mit Hilfe der in den letzten Tagen angefertigten Hebeschrauben beginnen. Um dreiviertel 10 Uhr wurde das Zeichen zum Anziehen der Schrauben gegeben. Kaum hatte man sie einige Zentimeter hoch angezogen, löderte sich einer der Dachbalken, und ein großer Teil des Dachstuhls stürzte mit donnerähnlichem Getöse ein. Als sich die Staubwolken einigermaßen verflüchtigten, hörte man unter den Trümmern klägliche Hilferufe. Die übrigen Arbeiter eilten rasch zu Hilfe, räumten die Trümmer des Dachstuhls beiseite, und bald kamen die ersten Verletzten zum Vorschein. Der Maurerlehrling Franz Kirbósch, der Tagelöhner Vinzenz Mateny und der Maurer Stefan Patás waren lebensgefährlich, der Lehrling Nikolaus Szajó, ferner die Maurer Desider Saulics, Stefan Szabó, Johann Boezig und Paul Buzáth schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Alle Verwundeten wurden von den Freiwilligen Rettern verbanden und in das Rochus-Spital gebracht. Im Laufe des Vormittags erschien eine polizeiliche Kommission mit dem Bezirksoberingenieur Gladky auf der Unfallstätte, wo Zeugenverhöre und der Lokalarzengleichen vorgenommen wurden.

* **Ein interessantes Preisausarbeiten.** Pitt Faciery meldet aus Washington: Präsident Coolidge hat dem Vorschlag des früheren Besitzers des Ladies Home Journal, Edward Bok, zugestimmt, der einen Preis von 100,000 Dollars für den praktischsten Plan eines Zusammenwirkens der Vereinigten Staaten mit den anderen Völkern zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens ausschrieb. Coolidge sei der Ansicht, daß die freie öffentliche Besprechung jedes derartigen Planes in der Presse oder auf einem anderen Wege nur nützlich sein könne. Der Hauptzweck des Ausschreibens sei, eine öffentliche Besprechung der internationalen Beziehungen der Vereinigten Staaten in allen Ländern anzuregen. Es haben sich bereits mehrere Komitees zur Prüfung der einlangenden Vorschläge gebildet.

* **Entlastung des Obersten Stromfeld.** Die Staatsanwaltschaft erhob gegen den Tischlermeister Johann Krepta und neun seiner Genossen, darunter auch gegen den ehemaligen Oberst des Generalstabes Aurel Stromfeld die Anklage wegen des Verbrechens gegen die staatliche und gesellschaftliche Ordnung. Gegen diese Anklageschrift ergriffen die Vertei-

diger Dr. Johann Darvay und Dr. Desider Kollmann Einwendungen, die vom Anklagesenat heute verhandelt wurden. Der Anklagesenat stellte nur den Erstangeklagten Johann Krepta im Sinne der Anklageschrift wegen des Verbrechens gegen die staatliche und gesellschaftliche Ordnung unter Anklage, während die übrigen Beschuldigten bloß wegen des Verbrechens derselben Strafhandlung unter Anklage gestellt wurden. Dem entsprechend wurden die nur wegen eines Verbrechens Angeklagten, darunter auch Stromfeld, auf freien Fuß gesetzt.

* **Ein altes Scherzwort** besagt, daß der fertige Salami von rückwärts herkommt, wenn man vorne in die Maschine den Esel hineinsteckt. Wir aber behaupten allen Ernstes, daß aus der rohen Zichorie, die in Waggons in das Fabrikestabliement der Sankt Stefans-Nährmittelwerke einläuft, Kaffee hergestellt wird, ohne daß jemand auch nur eine Hand rühren würde, denn die Reinigung, das Trocknen, die Zerfleinerung, das Dörren und die Verpackung werden ausschließlich von automatisch arbeitenden Maschinen verrichtet; eine Maschine gibt der anderen das Material weiter. Demnach kann jedermann darüber beruhigt sein, daß der Uhu-Kaffee bakterienfrei und daher gesund ist. Dies vermag nur eine große und mit den modernsten Maschinen ausgestattete Fabrik dem konsumierenden Publikum bieten.

* **Tagelohrkurse des Technischen Landesverbandes.** Der Technische Landesverband hat einen Abendkurs für höhere Elektrotechnik eröffnet. Das Handelsministerium hat die Abhaltung der Vorträge genehmigt. Die Kurse stehen unter Aufsicht des Oberdirektors für Gewerbeunterricht. Die Einschreibungen finden vom 1. bis 20. September von 4-6 Uhr in der Rängelei des Verbandes (Jabellaplatz 1) statt. Die Vorträge beginnen am 20. September und werden täglich von 8-8 Uhr abends in der Oberrealschule Heránszhangasse abgehalten.

* **Eine verschundene Klientel.** Dem Békésabader Kaufmann Michael Kulpin war am 16. August bei einer Fahrt nach Budapest eine braune Klientel mit 56 Millionen Kronen (5000-6000 Sotol, der Rest in ungarischen Banknoten) und mit einem von der Pester Vaterländischen Sparkasse an die Firma Jakob Kuhn gerichteten Briefe im Bohntüte abhanden gekommen. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß ein mit beginnender Beamtentatereise fahrender Passagier die Tasche an sich genommen habe. Dieser wird aufgefordert, sich im eigenem Interesse bei der Oberstadthauptmannschaft, Szabóche Detektivgruppe (2. St. Tür 13) zu melden.

* **Nachtwächter und Arbeiterausseher.** In der Melocochsen Zementfabrik auf der Sorokfärerstraße schoß heute nachts der Nachtwächter Vinzenz Godány der Arbeiterausseher Karl Szajó nieder. Letzterer wurde lebensgefährlich verletzt, ins Sankt-Stefans-Spital gebracht, wo die Polizei ihn vorhörte. Szajó gab an, er habe seinen üblichen Kontrollgang erledigt, als Godány ihn anrief und gleich auch ansoh; er gibt die Möglichkeit dessen zu, daß Godány ihn nicht erkannt habe. Nach der Darstellung des zur Oberstadthauptmannschaft gestellt gemachten Nachtwächters habe Szajó ihn während des Dienstes angegriffen und gewürgt, er griff deshalb rasch seinen Browning und schoß auf den Ausseher, den er übrigens im Dunkeln auch nicht erkannt habe.

* **Lebensmüde.** In der Dombóváregasse hat sich der Maschinenstößer Andreas Demke in seiner Wohnung eine Kugel in die Brust gejagt; er wurde schwer verletzt. Der Betonarbeiter Alexander Bideg hat sich vom zweiten Stock des Hauses Grassalkovichgasse Nr. 20 in die Tiefe gestürzt; der schwerverletzte Arbeiter wurde in ein Spital gebracht. Die 18jährige Arbeiterin Marie Silberl hat sich Cade der Szegeder- und Tatarstraße mit Laugenfeinlösung vergiftet; sie ringt mit dem Tode.

* **Gottesdienst.** Deutscher Gottesdienst findet in der Kirche der deutschen ref. Kirchengemeinde (V., Mondgasse 20) am Sonntag um 10 Uhr vormittag statt.

* **Unfälle.** Die Beamtin Margit Dóczy ist in ihrer Wohnung infolge einer Speiservergiftung lebensgefährlich erkrankt; sie wurde von den Rettern ins Rochus-Spital gebracht. Der Barbiergehilfe Johann Waticka ist in Erzseckfalva, Martinovichgasse Nr. 1, während der Reparatur des Daches einer Holzammer abgestürzt. Er trug schwere Verletzungen davon. — Am National-Rangierbahnhof geriet der Arbeiter Johann Agri beim Verschleppen zwischen zwei Waggons, wobei er schwer verletzt wurde. — In der Gegend des Margaretenkais wurde heute der Leichnam eines unbekannten, anscheinend 18-20jährigen Mannes aus der Donau herausgefischt, der aller Wahrscheinlichkeit nach beim Baden ertrunken sein dürfte.

Familien-Nachrichten.

Edén Büchler, Oberbeamter der Nationalen Wechselbank, wird heute mittag halb 1 Uhr im isr. Tempel (Sabatgasse) Bjsja Szigeti, Tochter des Herrn Julius Szigeti, Anführer der Zentral-Demokratenpartei, zum Traualtar führen.

Géza Reichfeld hat sich mit Aranka Grünwald verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Franz Bartha, Budapest, hat sich mit Frenke Fürst aus Szombathely verlobt.

Arzt Dr. Béla Hegedüs hat sich mit Erzsi Szirjfeld verlobt.

Jenő Großmann aus Losanc hat sich mit Manci Wohl in Páskó verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Armin Engel, Holzhändler, und Serene Fischer, Tochter der Frau Witwe Bernhard Fischer, haben sich am 29. August vermählt.

Moisz Akt und Aranka Kertész haben sich im August vermählt.

Alonka Glaz und Sándor Reiner verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Die Leiterin des in den feinsten Kreisen bekannten Hutjalous L'Art et la Mode, V. Kálmán-utca 24, ist von ihrer Auslandsreise mit neuesten Modellen zurückgekehrt. Modifikationen nach Modellen.

Stuhlverstopfung. Professor Krafft-Ebing, der große Forscher auf dem Gebiete der Nervenheilkunde, hat das „Franz-Josef“-Bitterwasser mit günstigem Erfolg angewendet; die gewünschte Wirkung tritt schon nach wenigen Stunden ein.

Damenhalbjuch-Dikation, billige Herrenschuhe: De la. a. VII., Erzbebet-fürnt 28. X., Záhberényi-ut 8.

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich Charlotte Pollá (Andrássy-ut 38, D. Miracle-Haarentfernungsmittel Veri. mit Gebrauchsanw., Gesichtspflege, Warzenentfernung, Provette.

Ihre Wohnung wird von Ungesieher gereinigt, gemalt und aufgeräumt von Standard, Kossuth-Lajos-utca 14. Telephon 82-74.

Moderne Haararbeiten aus Naturschmitthaar, Haarfarben mit echtem „Gemma“ in jeder Farbe und Quantität. Belvárosi Női Fodrászterem, IV., Váci-utca 27-29. Telephon 88-68.

Die bestrenommierte Fuhlerfirma Cs pá r, Andrássy-ut 27, veranlaßt wegen Auslösung ihres Geschäftes einen Ausverkauf. Die herrlichsten Gold- und Silbergegenstände, Brillanten, Uhren, Ketten usw. sind zu tief herabgesetzten Preisen nur kurze Zeit zu haben.

Die Aufmerksamkeit der gesch. Leser sei auf die Anzeige der Mehl-, Spezerei- und Kolonialwarenhandlung Samu Mandel gelenkt.

Billig kann eingekauft werden im Warenhaus Desider Fenyves. (Siehe heutige Anzeige.)

Gegen von Sonnenhitze verursachte Verfärbung, Sommerprossen, Leberleiden sind die schon seit langer Jahren erprobten Pigmentsalbe und Gallen-Medikamententee die am raschesten wirkenden Mittel. Erhältlich bei Anton Schabert, IV., Váci-utca 12.

Katastrophales Erdbeben.

Yokohama zerstört.

Aus Wien meldet man: Die Seismographen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien registrieren heute, am 1. September, um 4 Uhr 11 Minuten mitteleuropäischer Zeit ein katastrophales Erdbeben in einer Entfernung von mehr als 12,000 Kilometern. Die Registrierung der Bebenwellen dauerte bis nach 8 Uhr, zu welcher Zeit neuerdings eine Gruppe von Fernbebenwellen zur Aufzeichnung gelangte. Die effektive Bodenbewegung erreichte in Wien den Betrag von mehr als einem Millimeter. Dieses Beben zählt zu den größten, die von den Erdbebenapparaten der Zentralanstalt bisher registriert worden sind.

Auch das Erdbeben-Observatorium der Budapest-Universität meldet, daß der Seismograph heute ein langandauerndes fernes Erdbeben signalisierte, dessen größte Ausschlagung 5 Millimeter war.

Aus London telegraphiert man: Wie aus San Francisco gemeldet wird, ist die Stadt Yokohama durch ein Erdbeben fast vollständig zerstört worden. Zahlreiche Opfer an Menschenleben sind zu beklagen.

Aus New York wird telegraphiert: Associated Press meldet aus Yokohama, fast die ganze Stadt stehe in Flammen und viele Menschen seien den Bränden zum Opfer gefallen. — Aus London telegraphiert man: Neuer meldet aus Osaka, daß das Erdbeben von sechs Minuten Dauer heute mittag wahrgenommen wurde. Alle Uhren blieben stehen. Die Telephonlinien Tokio-Osaka sind zerstört. Ein zweiter Stoß wurde um 2 Uhr 25 Minuten nachmittags fühlbar. Großer Schaden wurde in Tokio, Yokohama und Osaka angerichtet.

Yokohama ist der bedeutendste Handelshafen Japans und liegt an der Südküste der Insel Nippon, am Südwestufer der Yokohamabai. An den breiten Kai mit kleineren Wellenbrechern schließt sich die Stadt Yokohama an, die in drei streng geschiedene Teile zerfällt. Im östlichen Teil befinden sich die großen europäischen Waren- und Bankhäuser, Hotels und Klubs, im mittleren Teil die Präfektur, das Stadthaus, das Post- und Telegraphenamt, das Zollhaus und das Eisenbahndepot in großen palastartigen Gebäuden, während sich im westlichen Teile die eigentliche japanische Stadt befindet. Yokohama, das im Jahre 1855 noch ein unansehnliches Fischerdorf war, hat sich im Laufe der Jahre zu einer durchaus modernen Stadt entwickelt und nimmt als Handelsstadt unter allen japanischen Städten die erste Stelle ein. Der Handel ist ein überaus lebhafter und besteht vornehmlich in Seide und Seidenstoffen, Tee und Kupfer, Holzwaren, Porzellan, Lackwaren und Fischen. Die Stadt ist Station zahlreicher Dampferlinien. Die Einwohnerzahl beträgt etwa eine halbe Million.

Künstlerische Photographien und Postkarten
Kossak Nachfolger, hofphotographisches Atelier, Kossuth-Lajos-utca 12. Telefon-Nummer 81.

CUKORBETEGEKNEK
 FLORIS
 CHOCOLAT
 DIABETIQUE

Dr. Eugen Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke 1., Lente-ut. Telephon: József 83-21

Budapester Sommerbriefe.

— Die Statue im Garten. —

Es ist zwar noch verfrüht, aber ich möchte unseren Kultusminister schon jetzt beim Wort nehmen und ihn schon jetzt an ein Versprechen erinnern, dessen Einlösungstermin auf den Tag fällt, an dem er gestürzt sein wird. Herr Dr. Emil Nagy ist nämlich ein unerreichbar einziges Ministeroriginal, das auf seinen Sturz gewissermaßen einen Preis ausgeschrieben und seinem Stürzer unter den vermutlich zahlreichen Bewerber dem relativ besten ein Monument auf dem schönsten und schattigsten Platz seines Gartens zugesagt hat. Ich erinnere ihn also schon jetzt, da die Kaufmannshalle und das Gremium der Spezereihändler seinen Kopf verlangt haben, er also sein seliges Ende nahe fühlen dürfte, auf sein Versprechen nicht zu vergessen, denn sonst könnte er sich Unannehmlichkeiten zuziehen von jenen, die auf das Verwirklichtwerden im Ministergarten sich für anspruchsberechtigt erachten. „Emil, du bist — wortbrüchig!“ könnte einer der Anspruchsberechtigten ihm in seinem Enttäuschungsorn — nach einer Analogie aus früherer Zeit — zurufen und sich einen Affront verdienen ein Minister nicht, der sich von allen seinen Kollegen des In- und Auslandes durch seine Sturzbereitschaft so vorteilhaft unterscheidet.

Ich warne also den Minister vor dem etwaigen Vergessen seines Versprechens, denn er weiß es vielleicht gar nicht, welchen Sturm er auf weiten Erzeignissen und Eitelkeitszonen entfesselt hat und wie gefährlich es ist, den Löw oder den Bär zu wecken, denen er die Unsterblichkeit versprochen hat. Denn so viel kann ich Sr. Excellenz dem Herrn Minister versichern, daß sie nach Tausenden zählen, die er wegen gewisser Preisirrtümer höflich zum Essen eingeladen und die nun teils aus Platzhunger im Kühler der Gerechtigkeit, teils beraubt von den Unsterblichkeitsausichten, auf einen ständigen Standplatz in dem ministeriellen Garten rechnen. Wie sich doch der Geschmack dieser Leute ändert! Für sie war bisher der Gipfel des Glückes und der Gemüte des Genusses das Liegen auf dem jüdischen Friedhof und jetzt, auf einmal, haben sie es sich in den Kopf gesetzt, durch das Stehen im Garten des Ministers selig werden zu wollen.

Ich rechne es Ihnen hoch an, Herr Minister, daß Sie alle Konsequenzen Ihrer Amtshandlungen zu ziehen bereit sind und daß Ihnen der Armstuhl des Ministers unbequem geworden ist, seitdem Sie zur Einsicht gelangt sind, daß Sie bei der Anordnung des standrechtlichen Verfahrens gegen die Feuerungssucher teils daneben, teils übers Ziel geschossen haben. Ja, geschossen. Denn ich weiß, Sie sind ein ausgezeichnete Waldmann und kein Sprunghochjäger. Darum haben Sie auch, als Sie sich auf die Preisstreiberjagd begaben, nicht nach Sonntagsgewehr den Treiber getroffen, sondern Franz Heinrich angepöbeln, Paul Sándor mit einem Freischuß verlegt, Están und Dán eins auf den Pelz gebrannt, Sigmund Kotler eine Schrotladung in die Weichen gepreßt, den Spezereigeneralissimus Belopotzky ordentlich zusammengepöckelt und Robert Auer als Präsidenten des Vereines reisender Kaufleute zur Strecke gebracht. Die Getroffenen schrien, in erster Linie natürlich nach Rache, dann nach Süßholz und Vergeltung und Ihnen, Herr Minister, als oberstem Hüter der Gerechtigkeit, ist aus den Tiefen Ihres Gerechtigkeitsgeföhls die Ahnung aufgestiegen, daß für Ihren Jagdrevier Strafe sein müsse, die Sie sich selbst auferlegen durch reuevolles Herbeiführen Ihres Sturzes und durch die Satisfaktion, die Sie dem beleidigten Gemeingeföhls zu geben entschlossen sind, indem Sie sich bereit finden, demjenigen, der unter Ihnen den Ministerstuhl wegzieht, ein Monument in Ihrem Garten zu errichten. Nachdenklich Sie also Einsicht und guten Willen an den Tag gelegt haben, bitte, beileben Sie sich mit der Konkurrenzanschreibung auf das von Ihnen zu stiftende Denkmal.

Es werden damit nicht bloß die in kommerziellen Kreisen ausgeschossenen Flammen der Empörung erstickt, nicht bloß die bleiche Furcht der allgemeinen Handelsbesoffenheit vor dem ausschublosen Eigen in den freundlichen Tagesheimen und Nachtasphären der staatlichen Zursorge beschworen, sondern sich auch die Stadtverschönerung und die bildenden Künste zu ewigem Dank verpflichtet. Sie wissen ja, Herr Minister, daß Budapest die Stadt der schlechten Denkmäler und Statuen ist. Ihrer Anregung dürfte unbedingt ein Meisterwerk erwachsen, aus dem einfachen Grunde, weil noch nie ein Budapester Monument so aus einem tiefgründigen Volksgeföhls heraus geschaffen wurde, wie es dasjenige wäre, zu dem Sie den Impuls gegeben haben. Welche Ideenfülle bietet sich dem Bildner da für die plastische Ausdrücklichkeit an! Vor allem der hohe Sinn eines Ministers, der ausnahmsweise auf die Buttersette der objektiven Selbsterkenntnis fallen will, umschmeibt vom Geist der allgemeinen Anerkennung und Verführung. Gleichzeitig fänden in diesem Standbilde die Achtzehnhundertkronenmilch, der Dreitausendkronenzwirn, die Sechshundertkronenart der Elektrischen und die fünfstelligen Zahlen, die Rindfleisch und Schweinefett bedeuten, ihre unergänzliche Vereinigung, und ein Minister dazu, der im Kampfe gegen diese Preisunholde sich zum Opfer gebracht hat und ruhmvoll gefallen ist. Wer immer zu diesem Standbild Modell stehen sollte, selbst der schlammig gebaute Stürzer Emil Nagas, würde als imponierende, eindrucksvolle Gestalt einer geschicht-

lich mausstillbaren Zeit vor uns stehen. Und die Statue im Garten wird der Bürgermeister dankbaren Herzens in den Besitz der Haupt- und Residenzstadt übernehmen und versprechen, sie zu bewahren und zu beschützen vor allen Wechsellern und Unbilden des politischen und meteorologischen Wetters. Für einen Regenschirm müßte freilich der bildende Künstler sorgen, um der Statue im Garten wirksamen Schutz zu bieten gegen die Luftbomben der Budapester Spaken, die die gemeinsten Standbilderstürmer aller Zeiten und Welten sind.

Mann und Frau.

— Kleine Mißverständnisse. —

„Meine Frau hat übermorgen Geburtstag. Ich möchte ihr gerne etwas schenken, womit sie sich freut. Viel kann ich nicht ausgeben. Aber bis hunderttausend Kronen versteige ich mich gerne, wenn ich ihr nur eine rechte Freude bereiten könnte. Und weiß nicht was. Raten Sie mir, Sie sind doch eine geschickte Frau.“ — Mit diesen Worten überfiel mich dieser Tage ein alter Bekannter und stand nach den letzten Worten da, wie einer, der eine Sorge los und ledig geworden ist. Die Worte: „Sie sind eine geschickte Frau“ — mögen ihm wie ein Dreffer in den schwarzen Punkt gedünkt haben. Denn wie sollte eine Frau, zu deren Beruf es gehört, geschick zu sein, einem solchen Lobe widerstehen? Die weiß sicher Rat. Eine Frau kennt die andere und deren Wünsche. Und diese „geschickte Frau“ erst recht. Ich las diese Gedanken ordentlich von der fern gewölbten, etwas zu hoch gerateten Stirne des Mannes, lächelte und sagte: „So geschick ich auch sein mag, wie soll ich wissen, was Ihrer Frau gefallen würde, was ihr Freude bereiten könnte? Sie leben doch mit ihr. Sie müssen das wissen.“

„Nicht zu machen. In Frauen kennt sich kein Mensch aus. Kaufe ich ihr einen grauseidenen Jumper, hätte sie lieber einen schwarzen Jumper oder einen gelben Hut gehabt. Kaufe ich ihr Strümpfe, werde ich ganz bestimmt nach zwei Wochen hören, sie hätte Handschuhe nötiger gehabt“, erwiderte der Mann ärgerlich. „Geben Sie ihr das Geld“, meinte ich.

„Echt recht nicht. Denn das gibt sie dann auf dies und jenes für die Wirtschaft aus, bis ihr nichts davon bleibt. Ich möchte ihr etwas schenken, was sie freut, was ihr gefällt, was sie benötigt und was sie sich selbst nicht kauft. Zerbreche mir seit vierzehn Tagen den Kopf, bleibe bei allen Schwauferstern stehen, wähle, verwerfe, kann mich absolut zu nichts entschließen und weiß nur, daß was immer ich kaufe, die richtige Freude werde ich ihr damit doch nicht machen. Es ist ein Kreuz mit Euch Frauen.“

Weil mich eine solche Gefinnung stets freut (vielleicht auch, weil ich die „geschickte Frau“ verdienen wollte), begann ich nun nachzudenken und einige Gegenstände zu nennen. Die Summe war allerdings klein (100.000 Kronen!), doch schließlich fand ich doch Sachen, mit denen sich eine intelligente Frau des nicht allzu verarmten Mittelstandes freuen könnte, und half auch dem Manne bei der Wahl. Ob er nun der erwünschten Erfolg hatte, weiß ich allerdings nicht. Wir geht jedoch die Sache im Kopfe herum.

Sie gehört nämlich durchaus nicht zu den Seltenheiten. Unter zehn von ihren Ehemännern beschenken Frauen gibt es kaum zwei, denen der Gatte das Geschlecht hätte, was sie gewünscht haben oder was ihnen gefiele. Wohl wird eine Frau mit Verstand und Gefühl dies dem Gatten nicht merken lassen. Wenn auch unter Eheleuten unbedingte Aufrichtigkeit herrschen muß, in solchen Fällen ist ein wenig Heuchelei nicht nur gestattet, sondern sogar geboten. Jeder, der die Absicht hat, uns Freude zu bereiten oder Ehre zu erweisen, hat ein Recht auf Dank und Anerkennung. Mag der Ausdruck dieser Absicht wie immer ausfallen, d. h. uns mehr oder weniger oder gar nicht gefallen, wir dürfen nur Dank sagen und Freude zeigen. Jedem gegenüber. Und somit nicht nur dem Gatten a uch, sondern diesem gegenüber erst recht.

Wie es jedoch scheint, vergessen sich selbst sonst kluge und taktvolle Frauen gerade ihren Männern gegenüber. Denn der Klage meines Bekannten können sehr viele Ehemänner zustimmen. Vor dem Kriege las ich einmal in den fliegenden Blättern, ein Mann kam in ein Blusengeschäft und verlangte eine Seidenbluse

für fünfzig Mark. Als die Verkäuferin nach Farbe, Farbe und Größe der verlangten Bluse fragte, sagte der Mann: „Nur egal. Der Frau wird sie ja doch nicht gefallen und kommt sie untauschen.“ — Diese Bemerkung stimmte mich damals — ich erinnere mich genau — nachdenklich. Nur kam es mir nicht so recht in den Sinn, über den Mangel der Frau an Laft nachzudenken, als vielmehr über die Ursache solcher kleiner Begebenheiten. Ich bin sicher, daß unter zehn Frauen acht sicherlich den Wunsch und Geschmack ihres Gatten kennen und bei ihren Geschenken — vorausgesetzt, daß sie die Mittel hierzu haben — dies auch zum Ausdruck bringen. Deshalb kann nur dies der Mann nicht? Man kann mir darauf leicht antworten: „Der Mann habe andere Sorgen.“ „Er verhehe nichts von solchen Dingen“ usw. Ich kann mich jedoch mit solchen Antworten nicht zufrieden geben. Es gibt viele Männer, die beruflich sehr angestrengt sind, von Kleibern und dergleichen Dingen nicht viel verstehen und dennoch bei jedem Geschenke Wunsch und Geschmack der Frau treffen. Frauen sind ja gerade diesbezüglich nicht sehr zurückhaltend. Und haben stets eine Menge Wünsche und immer irgend etwas „dringend nötig“ oder hätten etwas „für ihr Leben gerne“. Oft sprechen sie sogar von diesen Dingen so viel und so oft, daß — der Mann gar nicht hinhört und deshalb solche Wünsche vielleicht überhört. Immerhin sollte die Sache zu denken geben. Dem Manne sowohl wie der Frau. Schon deshalb, damit es ein wenig mehr Freude gebe auf dieser Welt.

Malsi Fuchs

Die Vitamine.

Ein wichtiger Faktor der Ernährung.*

Bis in die neueste Zeit war man der Ansicht, daß zur Ernährung des menschlichen (und tierischen) Körpers Eiweiße, Fett, Kohlehydrate, verschiedene Salze und Wasser erforderlich und genügend seien. Diese Nährstoffe verleihen dem Körper die für seine Erhaltung notwendigen „Kalorien“ (Wärmeeinheiten, Wärmemenge). In allerjüngster Zeit jedoch ist festgestellt worden, daß die erwähnten Nährstoffe allein, selbst in ausreichender, ja überflüssiger Menge konsumiert, zur Erhaltung der Gesundheit und des Lebens nicht genügen, daß nicht die Quantität, sondern die Qualität der Nahrung entscheidend ist. Denn die Maschine bedarf nicht nur der Kraft, sondern auch des Oils, und wenn es an diesem mangelt, so verdirbt die Maschine und gelangt schließlich zum Stillstand. Die Stoffe, die in unserer Ernährung die Rolle des Oils spielen, heißt man Vitamine. Sie sind vollständig unentbehrlich; es sind nur sehr geringe Mengen von ihnen erforderlich, aber ihr Mangel rüft schwere Störungen, Krankheiten hervor. Diese Krankheiten heißen Avitaminosen. Gerade aus diesen Krankheiten hat man die Vitamine kennen gelernt. Eine solche Krankheit ist z. B. das Beri-Beri, eine namentlich im Orient unter den ärmeren Volksklassen epidemisch auftretende Krankheit, die ihre Opfer in die Jahrtausende hinwegrafft und deren Symptome große Mattigkeit, Lähmung der unteren Gliedmaßen, Atembeschwerden, Ansammlung von Wasser in verschiedenen Körperteilen sind. Ein holländischer Militärarzt hat im Jahre 1887 die Ursache dieser Krankheit erörtert. Er machte nämlich in Studien die Wahrnehmung, daß in einem Gefängnisse, wo sehr viele Häftlinge an Beri-Beri erkrankten, auch die im Hofe lebenden Hühner unter ganz ähnlichen Nahrungen zugrunde gingen. Er stellte fest, daß sowohl die erkrankten Menschen als die Hühner fast ausschließlich mit geschältem Reis genährt wurden. Beim Schälen des Reises wird die sogenannte Silbermehlsubstanz vom Reisfort entfernt und dieses Häutchen enthält einen Stoff, eben das Vitamin, welches für das Leben unentbehrlich ist. Dieses Vitamin, welches man vorläufig als B-Vitamin bezeichnet, ist im Fleische kaum vorhanden, dafür in der Milch in großer Menge, ferner in den Häuten der Samen, in den grünen Blättern usw. Nach dieser Richtung hin wurden wiederholt sehr interessante Versuche gemacht. Auf den japanischen Kriegsschiffen war um das Jahr 1880 die Beri-Beri-Krankheit geradezu von katastrophaler Wirkung. Um jene Zeit wurden die Matrosen mit geschältem Reis und Fischen genährt. Der Flottenkommandant ließ zwei Schiffe ausrüsten und sie eine neunmonatige Fahrt unternehmen. Die Mannschaft des einen Schiffes wurde auf gewohnte Weise ernährt, die des anderen erhielt Fleisch, Obst und kondensierte Milch. Auf dem ersten Schiff erkrankten von 276 Mann 168, auf dem anderen unter ebensoviel Mann bloß 14.

Auf den norwegischen Schiffen war bis 1894 das Beri-Beri unbekannt. Bis dahin bestand die Nahrung der Mannschaft aus braunem, mit Kleie gemengtem Brot, gedörrtem Fleisch, Schweinefett und Fischen. In diesem Jahre wurde die verbesserte Ernährungsmethode eingeführt, die aus weizem Brot und Konjunktfleisch bestand. Sofort meldete sich das Beri-Beri. Man erzählt, daß der Schiffskapitän sich weigerte, auf die neue Ernährungsmethode überzugehen, und daß er der einzige von der Schiffsmannschaft war, der gesund blieb.

Auch andere Krankheiten entstehen infolge des Mangels an B-Vitamin, so das sogenannte Kriebesdem, welches in den Jahren 1917/1918 hauptsächlich

*) Nach einem in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Terméketudományi Közlöny“ erschienenen Referat von und instruktiven Aufsätze Dr. Friedrich Verjars.

en Kreisen bekannten Gut-
man-utca 24, ist von ihrer
llen zurückgekehrt. Moder-
Krafft-Ebing, der große
Nervenheilkunde, hat das
mit günstigem Erfolg an-
tritt schon nach wenigen
Herrnsehne: Des-
berühmt mit 8.
Englisch Charlotte Polli
Näherungsmittel Beri. mit
Erkenntnis. Prospekt.
Lugischer gereinigt, ge-
dard, Kossuth-Lajos.
Naturwissenschaften, Sa a r-
eder Karde und Ruonee.
orem, IV., Váci-utca
irma Capár, Andrássy-
g ihres Geschäftes einen
und Silbergegenstände,
nd zu tief herabgesetzt
Pester sei auf die Anzüge
warenhandlung Samu
im Warenhause Desider
achte Verjährung, Zom-
chon seit langen Jahren
n-Medikamententeste die
hältlich bei Anton Scha-
Erdbeben.
tört.
Die Seismographen-
logie und Geodynamik
am 1. September, um
ischer Zeit ein kata-
in einer Entfernung
Die Registrierung der
Uhr, zu welcher Zeit
nbebenwellen zur Auf-
e Bodenbewegung er-
mehr als einem Milli-
den größten, die
raten der Zen-
gistrirf worden
atorium der Buda-
der Seismograph heute
eben signalisierte, des-
meter war.
man: Wie aus San-
ft die Stadt Yoka-
fast vollständig
eiche Opfer an-
elogen.
graphiert: Associated
fast die ganze
und viele Men-
zum Opfer ge-
graphiert man: Neuer
beben von sechs Mi-
rgenommen wurde.
elephonlinien Tokio-
r Stoß wurde um
föhlbar. Größer
Yokohama und
tendite Handelskafen
ite der Insel Nippon.
An den dreien Kai
licht sich die Stadt
geschiedene Teile zeh-
h die großen europäi-
otels und Klubs, im
Stadthaus, das Post-
und das Eisenbahn-
bänden, während sich
japanische Stadt be-
1855 noch ein unan-
im Laufe der Jahre
entwickelt und nimmt
anischen Städten die
in überaus lebhafter
e und Seidenstoffen,
ellan, Ladwaren und
zahlreicher Dampfer-
gt etwa eine halbe
und Postkarten
olger, hofphotographisches
Kossuth Lajos-utca 12.
Telefon-Nummer 81.

Kosztüm- és ruha-
szövetek
—
kabátvelourok
kep-anag külölegességék
selymek, kabátbélések
—
Harisnyák, keztyük
kötött- és szövöttárak
—
Baby-kelengyék
dus választékban!
Ifj. Vajda Dezső
IV., Koronaherczeg-utca 8.
Telefon: 174-37.

In Oesterreich zahlreiche Opfer forderte. Hier lebten die Leute vorwiegend von Rüben und diese enthalten kein Vitamin B. Chemisch ist das B-Vitamin ganz rein noch nicht erzeugt worden, aber man hat Präparate hergestellt, von welchen einige Mälggramm zur Rettung schwerkranker Tiere genügen.

Eine andere derartige Krankheit ist der Stork, dessen Wesen gleichfalls erst seit wenigen Jahren ermittelt ist. Der Storkbittich bekamntlich in Blutungen und Geschwüren an den Schleimhäuten, an der Knochenhaut, unter der Haut etc. Diese Symptome verschwinden oder werden wesentlich gemildert durch frisches Obst, frische grüne Blätter, etwas Orangen- oder Zitronensaft. Dieses Vitamin bezeichnete man als C-Vitamin. Schon vor hundert Jahren machte man die Entdeckung, daß bei Matrosen, die nur von Konserven lebten, der Storkbittich verhütet wurde, wenn sie etwas Zitronensaft genossen. Im Jahre 1804 wurde der Zitronensaft auf den englischen Schiffen offiziell eingeführt und seitdem gibt es auf ihnen keinen Storkbittich. Dieses C-Vitamin befindet sich nicht nur im Zitronen- und Orangenfrucht, sondern in jedem Grünzeug. Im Jahre 1843 wurde ein an Storkbittich leidender Matrose, der bereits dem Tode nahe war, in Grönland ausgeführt, damit er dort sterbe. Am frühen Morgen zu Mittag, als er von dem Grase, auf welches man ihn hingelassen hatte, und er genas vollständig. Dieses Gras heißt englisch „Storkbittichgras“. Auch die Kartoffeln enthalten viel C-Vitamin. Dieses Vitamin verträgt die Erhitung nicht (nur ein kurzes Kochen) und fehlt deshalb aus allen Konserven. Der Mangel an C-Vitamin äußert sich nicht nur in Storkbittich, sondern in milderen Fällen auch in allgemeiner Schwäche und Müdigkeit.

Endlich gibt es ein drittes Vitamin, das A-Vitamin oder auch Wachstums-Vitamin genannt. Dieses Vitamin, welches namentlich für im Wachstum begriffene Kinder unentbehrlich ist und dessen Mangel Augenleiden und die sogenannte englische Krankheit (Kachexie) verursacht, befindet sich hauptsächlich in der Butter, ferner in großer Menge in der Leber des Hühners und des Hais. Die vorteilhafte Wirkung des Lebertran für die Gesundheit ist längst bekannt, wenn man auch nicht wußte, woher diese Wirkung stammt. Der Lebertran ist das geeignetste Mittel zur Förderung der Entwicklung im allgemeinen und besonders der Knochenbildung.

Selbstverständlich müssen in der Muttermilch, wenn anders das Kind gedeihen soll, sämtliche Vitamine enthalten sein. Dies ist auch der Fall, wenn die Mutter sich gehörig nährt. Treten in der Ernährung der Mutter Störungen ein und nimmt sie nicht die erforderlichen Vitamine zu sich, so kann auch das Kind nicht gedeihen.

Die Nahrung des zivilisierten Europäers und Amerikaners ist gemischt, sie besteht aus tierischen und pflanzlichen Stoffen. Als hauptsächliche Eiweißquelle gilt das Fleisch, als Fettquelle das Rind- und Schweinefleisch, als Kohlehydrat das Mehl, das als unso wertvoller dünnt, je weißer, feiner es ist. Derart sind die Kalorien gesichert; schwieriger ist die Beschaffung der erforderlichen Vitamine. In den angeführten Nahrungsmitteln fehlen sie fast vollständig. Daher die schlecht entwickelte, nervöse, verminderte Arbeitsfähigkeit und verringerte Widerstandsfähigkeit aufweisende Bevölkerung. Milch, Butter, Gemüse, Eier, Obst sind die Nahrungsmittel, die die Vitamine enthalten und daher zur vollwertigen Ernährung unentbehrlich sind. Leider werden diese Nahrungsmittel immer teurer und sind für einen großen Teil der Bevölkerung unerschwinglich. Der ungarische Landmann (Bauer) des Alltags ist weiches Brot und Speck, die keine Vitamine enthalten. Aber er verzehrt auch Gurken, Salat und hauptsächlich Kraut, zum Teil auch Kartoffeln, Zwiebeln und Spinat, und alle diese sind reich an Vitaminen. Die vegetarische Kost enthält zwar alle erforderlichen Nahrungsmittel, aber damit sie quantitativ genügend sei, müßten solche Mengen konsumiert werden, wie sie der Darmkanal des Menschen nicht verträgt.

Die Verbesserung unserer Ernährung erheischt, daß die Milchprodukte, die mindestens so wichtig sind, wie das Fleisch, leichter zugänglich gemacht und daß die Grünzeugproduktion gesteigert werde.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Die neue Spielzeit des Nationaltheaters konnte kaum würdiger eröffnet werden als durch den Entschluß des stets trefflicher vorgehenden Direktors Hevesi, Franz Herczegs „A dolovai nábob leánya“ wieder einmal neu einstudiert auf die Bühne zu bringen. Dem Bühnenwerk, das sich während seiner dreißigjährigen Vergangenheit in den klassischen Bühnenschatz der ungarischen Literatur emporschwingen gewußt hat, entströmt der wohlverdiente Hauch einer leider für uns entschwindenden Epoche, dem Milieu einer bereits abgeschlossenen ungarischen Epoche.

Selymek
RENDKIVÜL OLSÓ ÁRBAN!
LEFKOVITS MÓR áruházában
IV., Beiváros, Hajó-utca 12-14. szám.

in der Seelen und Herzen das Wort führten, in der die Männer männlich und die Weiber weiblich waren. Eine entschwindende Zeit. Und diesem Gedanken hat auch die Theaterleitung Rechnung getragen, indem sie die Damen in der Mode von Anno dagumal auftraten ließ, was sich ja auch unso stilvoller aufdrängte, da an den Uniformen Franz Josefs in diesem Stücke nicht gerüttelt werden kann. Das Publikum ließ sich von der Lust, die dem Dolovai Herrenhaus entströmt, willig einlassen und spendete den Damen Tasnády, Aczél und Ligeti, wie auch den Herren Petheő, Franz Kiss, Julius Gal, den beiden Mihálji, Nagy und Szöke reichen Beifall.

(Stadttheater.) Mit Erleis Meisteroper „Bank hán“ eröffnete heute das Stadttheater die neue Spielzeit. Frau Malczky in der Rolle der Melinda, willkommener Weise wieder einmal vor eine größere Aufgabe gestellt, lieferte eine in Gesang und Spiel gleich vorzügliche, anerkanntenswürdige Bühnenleistung. Fr. Habnal (Gertrud), sowie die Herren Deszay (Bank hán), Somló (Otto), Esőka (Doboz), Palotai, Sárosi und Dr. Dalnok ergänzten das bewährte Ensemble. Die von Kapellmeister Markus geleitete Aufführung fand im ziemlich gut besuchten Saale viel Beifall.

(Renaissancetheater.) Felix Gándera, der Verfasser der „Onagysága két férjé“, den die unverantwortliche Korrekturen als einen Prominenten des Pariser Theaterkritikums ausgeschrien hat, wird von uns auf die Aufmerksamkeit der französischen Unterhaltungsautoren gesetzt. In seinem altdadernem Schwanke hat er bloß in der Geistesarmut des Dialogs Außerordentliches geleistet. Ihm und seinem Stücke konnte bloß ein nach- oder vielleicht noch mehr ein schwachfüßiges Theaterstück die Aufführungswürdigkeit zugesprochen haben. Wie ein Pariser Autor von heute doch mit solch abgetanen Dingen kommen kann! Denn mit Staunen hat man aus dieser totgeprägten Posse erfahren, daß die reiche Erbtante aus der Provinz noch am Leben ist, die nach Paris kommt und ihre Rechte mit ihrem geschiedenen Mann wieder verknüpft und den zweiten Mann, um das Glück der Wiederverheiratung und deren Nachkommenschaft garantieren zu können, für sich beschlagnahmt. Diese Scherze hat jeder halbwegs erfahrene Zuschauer schon lange verschmitten. So von gestern und vorgestern ist das Stück, das seit einigen Jahren von der französischen Bühne verschwundene Erbtante von Felix Gándera wieder aufgeschlagen und gleich in seiner Benutzbarkeit gezeigt wird. Also kein Stück für uns. Und auch keine Aufführung. Denn die neue Schauspielerin Marianne Réth, die die Madame der beiden Messieurs spielt, ist eine halbwegs Theatererbin mit zwei hübschen Augen, der man höchstens Entwicklungsmöglichkeiten zurechnen kann. Der glückliche, erste Gatte, der nur zum dritten wird, Ernst Herczeg, ist ein eingetrockneter Bonvivant, der für sein Spiel nur sehr geringe persönliche Einsätze zu wagen hat, der zweite, der deplacierter Gatte, Rudolf Parsányi, ein provinzieller Nuancenpraffer, der diese Rolle ausgeglichen spielen würde, wenn er zufällig Franz Lanay wäre. Und die geistreiche, wichtige Gisa Mészáros ist viel zu jung und gar nicht breitläufig genug, um ihr alte, fettglänzende Wiederweiber von auslaßendem Wesen glauben zu können. Wenn man in dieser Aufführung guten, ungefühltem Theater begegnen will, muß man sich an Margit Nagy und Nelly S. Szűcs halten. Den relativen Lagererfolg des Stückes darf man der Geneigtheit des Publikums den Darstellern gegenüber zuschreiben.

(Berliner Gäste im Budapest Theater.) Das Ensemble des Berliner Residenztheaters, das in Wien Wochen hindurch mit größtem Erfolge gastierte und von seinem Auszug nach Budapest wieder dorthin zurückkehrte, hat heute sein Gastspiel im Stadtwaldtheater begonnen. Die unter der Leitung des Direktors Robert Birk stehenden Künstler führten sich mit Hans Bachmayer's „erotisch-revolutionärem Abenteuer „Galante Nacht“ bei uns ein und verstanden es, den prickelnden Ruf, der diesem Stücke vorausgeht war, vollends zu rechtfertigen. Gewiß, wer unter der vielberühmten Genrebezeichnung dieses modernen Bühnenwerkes orientalische wie soll man nur sagen — Handgreiflichkeiten erwartete und dafür leider nur mit Humor, Geist, Witz, etwas wie Weltanschauung und dem verstandenen Deuten moderner Menschen vorlieb nehmen mußte, kann im Sinne der geistigen Vorbenalobung nicht auf seine Rechnung. Doch das volle Haus war gut zur Hälfte mit Besuchern besetzt, die dem geistigen Teile des Stückes beste Würdigung entgegenzubringen wußten. Das bloß auf zwei Konzertrollen aufgebaut Stück wurde von Lotte Klinger, einer schlankeren Käthe Dorsch, mit den bestirrendsten Mitteln künstlerisch durchgearbeiteten Virtuositäten nach jeder Richtung hin mit bestechendem Liebreiz gespielt und von Paul Otto, dessen hochragende schauspielerische Intelligenz einem großen Teile des Budapest Theaterpublikums bereits bekannt sein dürfte. Der Abend verlief für die Berliner Gastkünstler unter rauschenden Ovationen.

(Czser Sommertheater.) „Mintha álom volna...“ Eine Operette, die schon deshalb die Winterform zeigt, weil der gesangstetliche Teil von Ernst Kulinyi so tadellos auf den Noten sitzt, daß die Nummern wie auf geschmiedeten Ädern dahinrollen und weil Michael Erdélyi ein Buchschreiber ist, der die gangbaren Operettenfigurationen kennt und demzufolge sowohl die auf Ernst wie die auf Späß gestellten Wirkungen mit leichter Hand herbeizuführen versteht. Diesmal spielt die Handlung zur Abwechslung in Turkestan, wo der aus russischer Gefangenschaft entlassene ungarische Offizier mit seinem Privatdiener im Palast des Emir's Schutz und bei der Prinzessin die Gegenliebe seiner Liebe findet. Aber so glatt kommt auch in der Operette keine ungarisch-afghanische Herzensallianz zustande und so wird in dem zweiten, geträumten Akt, der in Ungarn spielt, der liebende Süfarenoffizier durch einen afghanischen Nebenbuhler der Untreue gegen die Prinzessin angeklagt, worauf sie sich von ihm abwendet und sicher dem Konkurrenten ihre Hand schenken würde, wenn die Wahrheit, das heißt die Unschuld des verleumdeten Offiziers nicht an den Tag käme. Und nachdem dies geschehen, wendet das Liebespaar samt dem Privatdiener und seiner eingeborenen Partnerin dem Ofen den Rücken, um in dem etwas westlicher gelegenen Ungarn das in der Ferne gefundene Glück zu genießen. Womöglich noch, feste und solider in Bau und

in der Melodienversorgung ist die Partitur József Barna, der ja ein Komponist hübenischerer Winteroperetten ist und sich als solcher in diesem seinem Werke voll und ganz bewährt. So wie Stück und Musik, sind auch Ausstattung und Aufführung auf höherem Niveau gehalten und bilden Barna's Werk eine Gesangs- und Bühnenleistung, die definitiv in die erste Reihe der ungarischen Operettenprimadonnen vorgeführt ist. In der Vorderfront der jugendlichen Konzertsänger wird man bald auch Ladislav Herczegy finden, womit nicht gesagt sein soll, daß Kózi Koronkay und Johann Dercely diese Ausfühler verschlossen sind. In Bela Tarnay genau das Theater einen stimmkräftigen, sympathischen Operettenboulevard. Herzlicher Beifall, Wiederholungen und die häufigen Hervorrufe der Darsteller stempelten den Abend zu einem vollen Erfolge.

Die erste Kunstausstellung des Czser-Museums in der neuen Saison ist eine Gruppenausstellung, die malende Jugend zu Worte kommen läßt. Von den vier Ausstellern ist Franz Gaál die stärkste und anziehendste Persönlichkeit. Man war diesem betätigungsreichen Künstler bisher als naturgegebenem Landschaftler begegnet und seine impressionistische Art, die Eindrücke in farbiger Fleckigkeit wiederzugeben, erscheint auf seinen neuen Bildern besonders glücklich auf das Figuren übertragen. Das Alineament und Leuchten seiner landschaftlich unruhigen Wasser und Gruppen, die interessante und eindringliche Kompositionen zeigen, lassen die Bilder Goals als die frischen und unmittelbaren Eingebungen eines solistisch und luministisch originell empfindenden Talentes erkennen. Die drei übrigen Besizer der Ausstellung, Anton Deli, Alois Parabek und Ludwig Bándy, sind mehr auf die Positivität der Formen eingedrohen. Mehr Beobachter als Entdecker, geben sie über die in Nische, ihrem neuen ungarischen Barock, eingetragenen Eindrücke in erzählerischer und charakterisierender Darstellung Rechnung. Der plastische Teil der Ausstellung enthält die bildnerischen Dokumente der mächtig ausgebildeten Fernentwurfung Edmund Moirets bis zur phantastischen Schönheit des Linienspiels und der Bewegungseffekte. — Die Ausstellung wird heute, Sonntag, eröffnet.

Das nächstbedeutende Ereignis des Lustspieltheaters ist die erste Premiere der neubegonnenen Saison. Samstag findet die Eröffnung der neuen Saison „Első csónokos“ und vollständig berechtigt ist das große Interesse, mit dem das Stück, eines der größten Erfolge der jüngstvergangenen Jahre, von unserem Publikum erwartet wird. „Első csónokos“ wird auch Sonntag und Montag zur Aufführung gebracht. Bis zur samstägigen Premiere, von der angefangen die Vorstellungen im Lustspieltheater um halb 8 Uhr beginnen, gestaltet sich das Wochenrepertoire dieser Bühne überaus abwechslungsreich. In dieser Woche (Donnerstag) geht auch „Az ördög“ in Szene. Auf dem Schauspielplan befinden sich ferner „A zsvány“, „Az Ur szölleje“ und „Nagy frakk“. Die Vorstellungen dieser Stücke beginnen noch um 8 Uhr.

Die Aufführungsreihe 90-96 der Revueoperette „A három grácia“ wird in dieser Woche im Hauptstädtischen Operettentheater abfolviert. Franz Lehárs heillos erfolgreiches Werk wird jeden Abend vor einem bis zum letzten Platz ausverkauften Saale gespielt. Heute, Sonntag, gelangt die auf einen Weiterfolg zurückblickende Operette „Marinka, a táncosnő“ als Nachmittagsvorstellung zur Darstellung.

Wochenrepertoire des Renaissancetheaters. Montag „Onagysága két férjé“; Dienstag „Onagysága két férjé“; Mittwoch „A trónörökös“; Donnerstag „Onagysága két férjé“; Freitag „A trónörökös“; Samstag „Onagysága két férjé“; Sonntag nachmittag halb 4 Uhr „Végállomás“, abends „A trónörökös“. Die Abendvorstellungen beginnen um 8 Uhr. Auf dem dieswöchigen Repertoire des Operettentheaters figurieren jeden Tag die Erbsini-Kulinyi-József Barnasche Operette „Mintha álom volna...“, in der die

Offener Sprechsaal. *)

ABADIE
echt französisches
Zigarettenpapier

SILBER-TAFELBESTECKE
Szigeli Nándor
Budapest, IV. kerület, Múzeum-kerül 17. szám.

Velour-szöveteket
Crepe de Chine, Georgette, kabátbélés és ruhaszelymeket
olsón árusít
Szöllösi és Kálmán
selyem- és szövetárúháza, IV., Hajó-utca 16. (Sütő-utca sarkán)

Kocsik, lószerszámok
nyergek legújantósbab eladása kizárólag
Weitzner Lipót örökösei cégnél.
VIII., József-körút 28. Tel. J. 20-69. javítást elvállaljuk.

Deutsches Fräulein
wird für Nachmittagstunden zu einem 8jährigen Knaben gesucht.
Anmeldungen erbeten Lovag-utca 16, Mende.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Parität Jzso Barma, erer Winteroperetten...

ung des Ernst-Mu... eine Gruppenaus...

des Lustspielha... kommenden Saison...

der Revueoperette... im Hauptstädte...

aiffanceheaters... entag „Onagsága két...

STECKE

veteket

räulein

on nicht beantwortlich.

Hauptrollen Silda Sermath, Kósti Koronka, Józsa Somvas...

„Onagsága két férje“ ist der Titel der französischen...

Das große Theaterereignis Budapests, die Aufführung...

Die hohe Schule der Liebe ist der Titel einer neuen...

Heute Saisonabschluss auf der Inselbühne. Heute...

Das Royal-Orpheum eröffnete seine diesjährige...

Saisonöffnungskonzerte. Sonatenabende...

Ernst Fodors (Jókaiplatz 4) finden die Einschreibungen vom...

„Allgemeine Heiterkeit.“ Dies ist eine parlamentarische...

„Lord Seville bündel“ im Royal-Orpheum endet den...

Wenn Sie zur ersten Vorstellung keine Karte erhalten...

Das Fővárosi Nagyszínház (Rákóczi-utca 70,...

Das Fővárosi Nagyszínház eröffnete seine diesjährige...

„Az élet koronája.“ das glänzende amerikanische...

Sport.

Fußball. Heute, Sonntag, finden folgende Fußballwetts...

Uhr (Erzsebetgasse; MTC—Ekkerec) halb 5 Uhr (Margareten...

Schwimmen. Aus Wien wird telegraphiert: Bei dem...

Radsport. Ritartás KK veranstaltet heute nachmittag...

Budapester Trabrennen. Die heutigen Rennen nahmen...

Wochenspielplan der Theater:

Nemzeti Színház. Montag „A dolovai nőböl leánya“, Dienstag...

Elmer's Főüzlet: Koronaherceg-u. 10. Legnagyobb választék! Legolcsóbb árban!

Brillanten Perlen, Antiquitäten kauft zu höheren Preisen...

Férfi-eladó fehérnemű szakmából, manipulánsnő és elárusító-kisasszony...

BRILLANTEN GOLD, SILBER, PLATINA, PERLEN KAUFGE zu horriblen Preisen...

LERNEN WIR! Die Kalorie ist der Gradmesser, mit dem wir in Zahlen die Nährkraft ausdrücken...

BRILLANTEN Perlen, Platin, Gold Silber und Juwelen kauft zu Höchstpreisen.

Intézetű fehérneműek Székely Jenő, Budapest, IV., Kamermayer Károly-utca 2.

OST UND SÜD Illustrierte Wochenschrift der Münchner Neuesten Nachrichten für das Ausland...

Az olcsóságáról közismert

FLEISCHMANN

áruház csakis Károly-körút 24

elvének megfelelően most is alant jegyzett roppant kedvező árakat nyújtja:

Velourok és kabátkelmék K 42.500
140 cm. széles...

Gyapju férfiruhakelme K 42.500
140 cm. széles...

Eredeti angol férfiszövet K 67.500
140 cm. széles...

Velourok tiszta gyapjucostümre K 86.950
140 cm. széles...

Schottisch kelme iskolaruhákra K 25.950
140 cm. széles...

Menyasszonyi kelengevászón K 6.875

Francia creppe nezső K 7.770
remek minőség

Hímzett granadinok K 14.800
120 cm. széles...

A felsoroltakon kívül óriási választék a legújabb női és férfiszövetekben, felöltő- és raglánkelmékben, vásznakban, ingzefirkben, grenadinek és mosó dolgokban.

Wo sollen wir billig kaufen?

Modewarenhaus, Budapest, Wesselényi-utca 24.
Umsatzsteuer wird nicht gerechnet.

Herren-Modehemd samt 2 Kragen	27.000 K
Englisches Herren-Zephirhemd 2 Kragen	34.000 K
Herren-Leinen-Nachthemd	29.000 K
Arbeiterhemd verlässliche Qualität	20.000 K
Lange Arbeiter-Unterhosen	13.000, 15.000 K
Kurze Zephir-Unterhosen	8.000, 15.000 K
Herrensocken für Strapaz	3.200 K
Mode-Herrensocken, verlässliche Qualität	4.400 K
Herren-Florsocken	10.000 K
Weiche Herren-Kragen	1.900, 2.750 K
Damen-Strapazstrümpfe	4.200 K
Damen-Mousselinstrümpfe mit Doppelsohle	9.000 K
Damen-Mousselinstrümpfe dünne Qualität	10.800 K
Damen-Florsocken dünn gewebt	20.000, 24.000 K
Damen-Leinenhemden gestickt	16.000 K
Starke Damen-Leinenhemden	13.000 K
Kinder-Patentstrümpfe, 1 bis 3 Jahre	3.950, 4.695 K
Kinder-Patentstrümpfe, 4 bis 6 Jahre	5.410, 6.500 K
Kinder-Patentstrümpfe, 7 bis 10 Jahre	7.285, 8.480 K

Női kalap

ujdonások nagy választékban. Alakítások a legújatosab formákra



Friedman,
VI., Király-utca 8, az udvarban.

MOLNÁRNÉ

Steinitz Elza

oklevélves zeu et a nár államilag engedélyezett magán-zeneiskolája

VI. ker., Teréz-körút 2. szám. — Telefon: 164-20

Beiratások naponta 10-től 6-ig

Tandij:
60 és 80 aranykoronának (8, illetve 4 Napolcon arany) megfelelő papírkorona.

Beírási díj:
fűtési és világítási díjjal együtt: 15 aranykoronának (1/2 Napolcon arany) megfelelő papírkorona.

Tanári kar:
E. Kardos Irén, Forstner Magda, Furedi Irén, Kolossváry Erzsébet, Kussler Hona, Mádai István, Molnár Erzsébet, M. Steinitz Elza, Neugebauer Lilly, Sándor Olga, Szende Klára, Tauszky Jolán, U. Székely Dóra, Wank Richárd.

TELEFON: 18-08.



HUNGARIA CASINO DEMI SEC

Gebr. Bühler G. m. b. H.

Dresden

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik

Spezialunternehmen für pneumatische und mechanische Transportanlagen nach den Grundsätzen modernster Technik und rationellster Förderweise

Kohlen- und Schlacken-Transportanlagen, Schiffs- und Waggon-Be- und Entlade-Anlagen, Fass-, Kübel-, Kisten- und Sack-Stapler, Silo-, Speicher- und Mühlenbau, Teigwaren-Maschinen u. Teigwaren-Trockenapparate, Mülleer-Maschinen in Original

Bühler Konstruktion

Preiswerte Qualitätslieferung. Kurze Lieferfristen

Fachvertreter für Ungarn gesucht.

BRILLANTEN

Juwelen Gold, Silber, falsche Zähne

verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen

Fischer und Eisner, Ecker-Vas-utca.

Fiatall levelező

magyar-német gép- és gyorsírónyi keresték. Ajánlatok fizetési igényekkel. Elektrotechnika 1923. jellegű e lap kiadói hivatalába intézendők. 11673

ELSORENDÜ HAZAI DARABOS

SZEN

háztartások részére, valamint dió-dara szén tűzterek részére, továbbá prima porosz kőszén nyílt futárokban azonnali szállítással a hatóságok által engedélyezett „Vulkan” Szénkereskedelmi R.-T.-nél, Budapest, V., Személyuok-utca 16. Telefon 133-08.

Brázay

családi szappana gazdagnak, szegénynek. Olcsó piperezappan.

Az alulírott vállalatok igazgatósága és felügyelő-bizottsága mely megindulással jelenti, hogy igazgatóságuk nagyérdemű elnöke, illetőleg tagja

Langfelder Ede

rövid súlyos szenvedés után f. é. augusztus 31-én Gasteinban elhunyt.

A meghaldogult, kinek kimagasló szerepe a malomiparban közismert, évek hosszú során át nagy tudását és páratlan szakértelmét vállalatának felvirágoztatásának szentelte. Emlékét mindenha hálás kegyelettel fogjuk megőrizni.

Budapesten, 1923. szeptember 1.

Erzsébet Gözmalom Társaság, Lujza Gözmalom R.-T., Pesti Hengermalom Társaság, Pesti Molnások és Sütők Gözmalom R.-T., Körösvidéki Ipart és Aruforgalmi R.-T., Tiszavidéki Hengermalom és Tárház R.-T., Karcag, Váci Hengermalom R.-T., Vác, „József” Alföldi Gözmalom és Fűrészgyár R.-T., Hódmezővásárhely, Első Székesfehérvári Gözalmi R.-T., Székesfehérvár, Julia Gözmalom R.-T., Nyiregyháza, Zombori Hengermalom R.-T., Zombor, Páncsovai Gözmalom R.-T., Páncsova, Export Malomipar R.-T., Verseck, Zentai Hengermalom Heszler és Társai R.-T., Zenta, Bánáti Hengermalom R.-T., Nagykikinda, „Csillagmalom” R.-T., Galatz-Budapest.

Az Első Budapesti Gözalmi R.-T. igazgatósága és felügyelő-bizottsága nagy fájdalommal és mélyen megrendülve jelenti, hogy

Langfelder Ede

az igazgatóság alelnöke, a vállalatnak sok éven át volt vezérigazgatója folyó évi augusztus 31-én rövid súlyos szenvedés után életének 63. évében Gasteinban elhunyt.

A boldogult 45 évet töltött vállalatunk szolgálatában, mely idő alatt soha nem laukadó kitartással teljes munkajerejét a vállalatnak szentelte. Az ő nagy tudásának, szakértelmének és fáradhatatlan munkásságának főrésze volt vállalatunk felvirágoztatásában.

Emlékét mindenkor hálás kegyelettel fogjuk megőrizni.

Földi maradványai Budapesten, később megállapítandó időben fognak örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1923. szeptember 1-én.

A Magyar Fővárosi Malomgyesület mely megilletődéssel jelenti, hogy elnöke,

Langfelder Ede

az Első Budapesti Gözalmi Rt. igazgatóságának alelnöke

1923. évi augusztus hó 31-én Bad-Gasteinban elhunyt.

A meghaldogult egész életét teljes odaadással a malomiparnak szentelte s tíz évet meghaladó elnöki tevékenysége alatt hervadhatatlan érdemeket szerzett az egyesület és a malomipar felvirágoztatása körül.

Emlékét hálás kegyelettel fogjuk megőrizni.

Budapest, 1923. szeptember 1.

Szaldakontisták

és könyvviteli tisztviselők vagy nők nagy pénzintézetekhez felvételmek. Ajánlatok „Tebe 84640” jellegű Schwarz József hirdetőirodájába, Andrassy-ut 7. körletnek. 4015

Frack-, Smoking- Skalla festvérek,

und Gelegenheitsanzüge werden zu mässigen Preisen geliehen bei Innerstädter Schneider, IV., Bajó-utca 3. Telefon 199-04. 7815 Telefon 199-04.

Mübutor

LAX butoráruház Vörösmarty-utca 1. (Almássy-tér sarok.) Vidékre csomagolás

és perzsaszőnyegek vétele és eladása

Taschentücher

Leinen- und Baumwollwaren en gros Taschentuch-Industrie G. m. b. H. Lauban i/Schlesien.

Lakást fest,

irt, takarít FAX-VALLALAT T. 61-06, 141-46

ABOS
NIX

üzemek részére,
az azonnali szállítási
kereskedelmi
Telefon 133-08.

zappana gazdag-
grénynek. Olcsó
breszappan.

sága és fel-
ással jelenti,
elnöke, ille-

Ede

augusztus

agasló sze-
etes, évek
és páratlan
oztatásának
s kegyelet-

l.

ja Gbama-
száság, Pesti
T. Körös-
Tiszavidéki
arcag, Váci
alföldi Gőz-
ővászárhely,
T. Székes-
yirogyháza,
mbor. Pau-
Export Ma-
ngermalom
áti Henger-
Hagmalom"

f. igazgató-
ajdalommal

Ede

ok sok éven
szitus 31-én
k 63. évé-

atunk szol-
aukadó ki-
atnak szen-
elmének és
v volt vállá-

ttel fogjuk

esőbb meg-
yugalomra

ület mely

Ede

tóságának

asteinban

s odaadás-
vet meg-
adhatatlan
a malom-

görtzini.

Üzletünk átalakítása

miatt

raktáron levő összes áruink, úgy mint
felöltők, férfi- és fiuruhák,
férfifelhérmű, férficipők,
férfikalapok és sapkák,
valamint sportcikkék
mélyen leszállított áron
kiárusítatnak

Rothberger Jakab

császári és királyi udvari szállító
Budapest, IV., Váci-utca 6.

Gyermekruha-osztályunk végleges
megszűnése folytán a készleten levő
gyermekruhákat igen olcsón árusít-
juk ki, mire a t. szülők figyelmét
különösen felhívjuk.

A Magyar Lovaregylet 1923. szeptember 2, 4, 6, 8, 9, 11, 13, 15 és 16-án ALAGON LÓVERSENYT RENDEZ!

A verseny kezdete délután 3 óra 30 perc.
Idénybérlet 9 napra 18.000 K. Napjegyek ára: ünnep- és vasárnap
I. hely 3000 K, hétköznap 2000 K, II. hely ünnep- és vasárnap 900 K,
hétköznap 600 K, III. hely ünnep- és vasárnap 300 K, hétköznap 200 K.
A különfoglalási helyre (Bookmakerek körébe) 9 napra 40.000 K. Ünnep-
és vasárnap 6000 K, hétköznap 5000 K.
Különvontatok a nyugati pályaudvarról.

Meine Damen und Herren!

Wir offeriren Ihnen ergebnis

Uffnendige, haltbare, für jede
Weisswäsche geeignete Berta-
Leinwand per Meter K 8415
800 St. Iederstarke, geblichste
Leintücher per St. K 32,810
142 Cm breite, wunderschöne
Herren-Anzugstoffe aus-
gezeichnete Qualität per Meter
K 39,870

Geschmackvolle doppelbreite
Damenstoffe von K 9200
aufwärts
Farbhaltende Zephyro Kro-
nen 9530 per Meter,
ferner aufsehenerregende Ve-
lour- und Raglanstoffe, Ieder-
starke Angino, Cloth, Bar-
chente und Blanddruckkreuze zu
jedem annehmbaren Preis

BILLIGER RESTENMAKRT NUR IM HOFE

Budapest, VI. Bez., Király-utca 32 (Ecke Kazár-utca).

POLOSKAIRTÓ MATTEINE IRTÁSI SIKERÉRT JÓTÁLLÁS! KIRÁLY-U. 16. TEL.: 161-38.

Wolfshunde

acht Wochen alt, prima Abstammung, ferner schöne Hündin, drei
Jahre alt, zu verkaufen. Tagschorer, Széchényihegy, Boge-ut 4.

Azonnali megvételre kerestetik a főváros területén ház vagy villa

beköllezhető ötszobás és háromszobás lakással. Esetleg két objektum-
ban; irásbeli részletes ajánlatok kértetnek Franck főpostafiók 216 címre.

Irodistanő

gyakorlattal felelősek. Gépirás megkivántatik, gyorsírás
előnyben. Ajánlatok „Állandó állás 24844” jellegűre Schwarz József
hirdető irodájába, Budapest, VI. kerület, Andrásey-ut 7. szám.

Falsche Zähne von 3000 K aufwärts. Gold, Silber, Platina und altes Geld zu höchsten Preisen. Einlösung: IV. Bezirk, Kossuth Lajos-utca 11. I. 5. Kassestunden von 8-5 Uhr.

Óriási összeget fog megtakarítani, ha egész évi

LISZT

szükségletét már most beszerzi

MANDEL SAMU

liszt-, fűszer-, gyarmatáru-üzletében

VI. ker., Hunyadi-tér 3. sz.

Az összes fűszer- és háztartási cikkek leg-
jobb minőségben és legolcsóbb napi áron.

Cukor korlátlan mennyiségben!

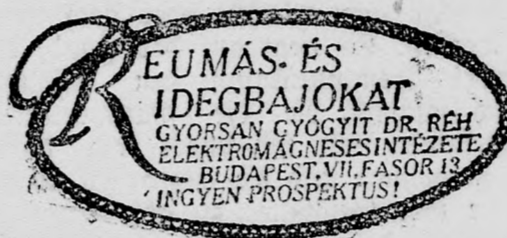
Pontos és figyelmes kiszolgálás!
Minden rendelés házhoz szállítva!
Telefon: 95-78

Crêpe de Chine

Marocain, Georgette, velour-
szövet, bélésáru és velour-sifon legolcsóbban

Molnár és Grosz

Kamermayer Károly-utca 2. Szevillá-templom közelében



Telefon: József 26-24

5 Tonnen Lastauto

gänzlich betriebsfertig prompt zu verkaufen
Gelegenheitskauf!
Telephananfrage: József 110-41.

Realitäten-Inserate

HUSZAR, V., Zrinyi-utca 1.

Telefon: 81-08. (Greshampalais.)

Miethäuser:

Horn Cde-utca Dreifloek	300 Millionen
Rottenbiller-utca Dreifloek	450 Millionen
Löngan-utca Dreifloek	250 Millionen
Andrássy-ut Dreifloek	450 Millionen
Andrássy-ut Dreifloek	480 Millionen
Westbahnhof Vierfloek	360 Millionen
Váci-utca Vierfloek	700 Millionen
Roffuh Rajos-utca Vierfloek	1000 Millionen
Danjanich-utca Dreifloek	800 Millionen
Bilmos csáhár-ut Dreifloek	500 Millionen
Teréz-körút Vierfloek	1000 Millionen
Thököly-ut Eshaus, Dreifloek	450 Millionen
Calvin-tér Eshaus, Dreifloek	700 Millionen
Bilmos csáhár-ut Eshaus, Vierfloek	1000 Millionen
In der Stellung Zweifloek	250 Millionen
Thököly-ut Einstloek	170 Millionen
Károlyi-tér Zweifloek	150 Millionen
Bei der Kettenbrücke Vierfloek	500 Millionen
Andrássy-ut Eshaus, Dreifloek	365 Quadratklafter, hieon 290 Quadratklafter bebaut, 21 dreizimmerige und 6 zwei- zimmerige moderne Wohnungen, mehrere Geschäftslöke, Stall und Autogarage ist wegen Familienverhältnisse dringend zu verkaufen. Preis 500 Millionen.
Döbrentei-utca 13. hochhohes Haus, dreimal einzimmerige, zweimal zweizimmerige Wohnungen und zwei Geschäftslö- dringend zu verkaufen. Preis 40 Millionen.	

Villen und Familienhäuser:

Zugló: 1 dreizimmerige, sofort beziehbare	80 Millionen
Zugló: 1 dreizimmerige, sofort beziehbare	60 Millionen
Zugló: 1 vierzimmerige, sofort beziehbare	70 Millionen
Zugló: 1 sechszimmerige, sofort beziehbare	90 Millionen
Zugló: 1 achtzimmerige, sofort beziehbare	350 Millionen
Zugló: 1 zehnzimmerige, sofort beziehbare	150 Millionen

Gründe:

Batthány-tér 309 □klafter mit Wein- u. Obhgarten 50 Mill.
Csefánia-ut 322 □klafter mit Wein- u. Obhgarten 25 Mill.
Zabornok-utca 380 □klafter mit Wein- u. Obhgarten 35 Mill.
Váci-ut 432 □klafter mit Wein- u. Obhgarten 18 Mill.
Csefánia-ut 2140 □klafter mit Wein- u. Obhgarten 55 Mill.
Rakos-Egl. Mihály, 320 □klafter m. Wein- u. Obhg. 2 Mill.
Baros Gábor-telep 309 □klafter m. Wein- u. Obhg. 5 Mill.
Suche in der Leopoldstadt einen Baugrund, 500 Quadratklafter,
per sofortiger Ueberrahme, bezahle hohen Preis. Möblierte
Zimmer werden in 24 Stunden gratis vermietet.
Jahreswohnungen, 1-10zimmerige, jede für amerikanische
Käufer; bezahle hohe Preise.
Wachtung!!! Für die Wahrheit aller Angelegen übernehmen wir
völte Garantie.

HUSZAR, V., Zrinyi-utca 1.

Telefon: 81-81. (Greshampalais.)

FENYVES DEZSŐ

MODEWARENHÄUSER

IX., Calvin-tér 7
IV., Koronaherceg-utca 8
VII., Károly-körút 9
IV., Károly-körút 10

SEIDENGLANZ-

LIBERTY-SATINE

1 TAG

GRATIS-VERKAUF

Zwischen 1-30. September — nur 1 Tag — können Sie
Seidenglanz-Liberty-Satin für einen Rock Futter in irgend einem
unserer Geschäfte vollkommen gratis einkaufen. Auf welchen
Tag der Tag fällt, an welchem wir gratis verkaufen, das wer-
den wir am 30. September in diesem Blatte veröffentlichen.
Es möge demnach jeder Kunde, welcher in der Zeit von 1.-30.
September Liberty-Satin einkauft, den bei Gelegenheit des
Einkaufes erhaltenen Zahlcoupon sorgfältig aufbewahren, denn
unsere Kasse wird nur gegen diesen Coupon den für den
Liberty-Satin erlegten Betrag zurückerstatten.

Seidenglanz-

Liberty-Satin mit den schönsten Mustern K 11.500

Részvénytársasági főtitkárviselő bankbizományosnál délutáni állást vállal Leveleket „4002” jellegre a kiadóhivatalba kérek.

CSIKÓ- FEJES FEKETE CLUB SZIVARKA PAPÍR

Pfandbriefe

Kronenrente- oder Kriegsanleihe-Papiere zu kau-
fen oder leihweise gesucht. Buchhandlung,
Boráros-tér 2. Telefon József 41-00.

Még mindig olcsó butorvásár FRIED J.

VIII., Rákóczi-ut 55. szám.
(bejárat Ágteleki-utca felől)

Nagy választék hálókbán, ebédlőkben, garnitu-
rákban, székenokban és matracokban. 4011

Deutsch-ungarische

Stenotypistin

per sofort gesucht.

Anträge unter „Aktiengesellschaft” an die Expe-
dition dieses Blattes zu richten.

Falsche Zähne von 3000 aufw.

Brillanten, Perlen, Platina, Gold, Silber- zu höchsten Ta-
gegenstände, Silbermünzen gespreisen kauft
STRASSER, Erzsébet-körút 37. sz. (Royal-Orfeum
melett.)
Telefon József 121-56. Telefon József 121-56.

Elcserelemnem

szegedi moderna háromszobás lakásomat
ugyanilyen budapesti lakással. Értesítéseket „Szeged 829”
jellegre e lap kiadóhivatalába kéretnek. 8829

Volkswirtschaft.

Der Effektenverkehr.

Der Kassetag am 3. September. — Ruhige Tendenz im Privatverkehr.

Die Vorbereitungen zu dem am Montag, den 3. September, stattfindenden zweiten und letzten Kassetag des provisorischen Giro werden emsig getroffen und man kann nun schon mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß der „kritische Tag“ glatt und in größter Ordnung ablaufen werde.

Im heutigen Privatverkehr von Bank zu Bank war die Tendenz am Vormittag eine sehr ruhige, man beobachtete zuwartende Haltung und neigte eher zu Abgaben. Mittags jedoch war die Stimmung eine günstigere, die Tendenz befestigte sich und wenn auch die geschäftliche Tätigkeit nur eine sehr beschränkte blieb, so konnte man doch von etwas erhöhten Kursen hören.

Valuten und Devisen.

Die ungarische Krone 0.03. — Beruhigung des Berliner Marktes. — Rückgang des Wertpapiers.

Der kleine Rückgang der ungarischen Krone in Zürich um 1/4 machte heute keinen weiteren Fortschritt, der Kurs wird unverändert mit 0.03 gemeldet, ebenso notiert London unverändert 90,000, Mailand 0.13 und Amsterdam 0.01 1/2; in New York hat sich der Kurs wieder auf 0.0056 abgeschwächt.

Der Entwertungsprozeß der Reichsmark ist vorläufig zu einem Stillstand gelangt, da man von der morgigen Rede Stresemanns eine Wendung in der Reparationsfrage erwartet. New York meldet den Marktkurs mit 0.000010 (gestern 9/10), in London hefferte er sich von 51 Millionen auf 43 Millionen und in Zürich von 0.000045 auf 52. Auf dem Berliner Markt war die Stimmung heute eine ruhigere. Auf Intervention der Reichsbank kam Ware auf den Markt, wodurch die Kurse einigermaßen zurückfielen, sich aber später wieder erhöhten. Mittags blieb die Londoner Devisen 51 (gestern 60), Dollar 11.2 (gestern 13) Millionen. Die ungarische Devisen notierte 627.

Der Kurs der italienischen Devisen ist heute zufolge des italienisch-griechischen Konflikts weiter gesunken und wird aus Zürich mit 23.45 gegen 23.65 von gestern gemeldet.

Die ungarische Devisenzentrale hat heute den Kurs der Lire um 12 und des Letwa um 4 Punkte herabgesetzt.

Vom Getreidemarkt.

Neuerliche kleine Abschwächung der Getreidepreise. — Weitere Herabsetzung der Mehlpreise.

Die Getreidepreise haben heute eine weitere kleine Abschwächung erfahren, doch keine genügend große, damit die hauptstädtischen Mühlen zu den von ihnen angebotenen Preisen von 750 frachtfrei hier

halten ankommen können. Die amtliche Stelle bezahlte für Weizen 740—750, der Handel 730—740 ab Elation. Roggen wurde 500 frachtfrei hier gehandelt. Die Mühlen haben die Mehlpreise heute um weitere 35 K. per Kilogramm herabgesetzt. Prompter Mais 680 K. ab hier. Prima Cinqantim war mit 725 unverkäuflich. Für Hafer, Lohware, 620, Provinzware nominell 520—510, aber ohne Verkehr. Braugerste 600—640 ab Verladestelle.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Theiß, 76 Kgr., 74,500—75,500, 78 Kgr. 76,000—77,500, jontziger: 76 Kgr. 74,000—75,000, 78 Kgr. 75,500—76,000, Roggen 49,000 bis 50,000, Futtergerste 54,000—58,000, Braugerste 62,500 bis 65,000, Hafer 59,000—61,000, Mais 69,000—71,000, Keps 135,000—142,500, Kleie 40,000—41,000, alles Parität Budapest.

(Der Börjenseal.) Der Besuch unserer Effektenbörse hat in der letzten Zeit so bedeutende Dimensionen angenommen, daß der große Effektenaal sich nun schon als viel zu klein erweist, um die Zahl der Besucher aufzunehmen. Auf Verfügung des Börjenseals wurde wohl der vor dem Effektenaal befindliche Teil der Vorhalle, der vormals als Garderobe diente, schon vor einigen Monaten dem Handel mit Mühlen- und Holzaktien eingeräumt, seither aber hat die Zahl der ständigen Besucher der Börse derart zugenommen, daß der Verkehr im Saale selbst geradezu ein Ding der Unmöglichkeit ist. Insbesondere während der zwei Börjenseale der abgelaufenen Woche war der große Saal derart überfüllt, herrschte hier ein solches Gedränge, Schieben und Stößen, daß jedes Vorwärtskommen nur mit dem Aufgeben von Muskelkraft möglich war und man dabei Gefahr lief, erdrückt oder doch mindestens getreten zu werden. Es liegt auf der Hand, daß eine derart erschwerende Kommunikation den Effektenhandel außerordentlich schädigt, da die Bankvertreter und Agenten außerstande sind, sich durch die dichtgedrängte Menge Weg zu bahnen und die Schranken aufzuziehen, bei welchen sie ihre Geschäfte zu absolvieren haben. Dabei sei bemerkt, daß ein großer Teil der Börjensealbesucher sich aus älteren Herren rekrutiert, die nicht die physische Kraft besitzen, den Kampf um die Passage mit den jüngeren Elementen, die häufig rücksichtslos ihrem Ziel zustreben, aufzunehmen. Diesem Stößen und Schieben im dichtgedrängten Saale sind auch die unersprechlichen Szenen zuzuschreiben, welche sich zwischen den aufgeregten und atemlosen Börjensealbesuchern in der letzten Zeit mehrten und die den Disziplinarsenat der Börse in die unangenehme Lage versetzten, Börjensealmitglieder strafweise auf einige Wochen aus dem Börjenseale auszuschließen. Diesem Uebelstande kann nur so abgeholfen werden, wenn der Börjenseal dem Effektenhandel auch den zweiten großen Saal, der gegenwärtig dem Warenhandel dient, zur Verfügung stellt. Der größte Teil der Getreidehändler hält sich während der Börjensealzeit ohnedies im Effektenaal auf und wird es selbst gerne sehen, wenn die Arbeitszeit der Warenbörse auf die Stunde von 1 bis 2 Uhr festgesetzt wird, damit der Effektenhandel von 11 bis halb 1 Uhr hier absolviert werden könne. Am stillschweigend geduldeten nachbörjlichen Verkehr nehmen schon entschieden weniger Börjensealmitglieder teil und für diesen genügt der Effektenhandel in jeder Hinsicht. Die eventuelle Einwendung, daß die Entfernung der beiden Säle von einander eine zu große sei, ist durchs aus nicht stichhaltig, denn, wenn es möglich ist, daß der bedeutend größere Verkehr an den Börsen von Berlin und Hamburg in drei, räumlich ebenfalls von einander entfernt liegenden Sälen flaglos abgewickelt werden kann, so unterliegt es keinem Zweifel, daß eine derartige Zweiteilung auch bei uns anstandslos durchführbar ist. Die Börjensealmitglieder werden rascher und bequemer von einem Saal in den anderen gelangen, als gegenwärtig in einem Saal von einem Schranken zum anderen.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.) Die Direktion des Instituts hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung beschlossen, für den 10. September eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen und die Erhöhung des Aktienkapitals von 600 auf 800 Millionen Kronen zu beantragen. Im Sinne des Antrages der Direktion werden die neu auszugebenden 500,000 Stück Aktien zur Gänze den alten Aktionären zum Bezuge angeboten.

(Der Außenhandel Ungarns) im ersten Halbjahr 1923 betrug in der Einfuhr 215.9, in der Ausfuhr 137 Milliarden Kronen, war daher mit 78.9 Milliarden passiv. In Goldkronen umgerechnet ist die Passivität gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres um 55.2 Millionen gestiegen. Im ersten Halbjahr 1922 betrug die Einfuhr nämlich in Goldkronen 226, die Ausfuhr 177 Millionen, die Bilanz war daher mit 49 Millionen passiv. Heuer betrug die Einfuhr 263.9, die Ausfuhr 159.7 Millionen, die Bilanz war somit mit 104.2 Millionen Goldkronen passiv. Um 7.5 Millionen Goldkronen gestiegen ist die Einfuhr von industriellen Rohmaterialien, hauptsächlich Wolle und Holz, um 6.7 Millionen von Eisenbahnfabrikaten, um 16.5 Millionen von Kohle und Brennholz, um 5.4 Millionen von Mineralöl und 4.5 Millionen Goldkronen von Schweinefleisch. Bei dem Rückgang unserer Ausfuhr war es nur die bedeutende Steigerung der Vieh- und

Schweinepreise, daß die Passivität der Bilanz nicht eine noch größere ist.

(Die Auflösung des Kohlenkommissariats.) Die Regierung hat sich nach langem Zögern endlich zu einem Schritt entschlossen, der von allen Kreisen der Bevölkerung längst erwartet wurde, und der, wenn auch nicht die vollständige Lösung der Frage zum Ergebnis hat, diese aber doch näher bringt. In Angelegenheit des Kohlenverkehrs fand unter dem Voritze des Handelsministers Walkó eine Konferenz statt, in der die von den verschiedenen Interessentvertretungen seit langem urgierter Freigabe des Kohlenverkehrs wenigstens teilweise konzediert wurde. Der Handelsminister beabsichtigt vom 15. September an die Industrie friekohle vollkommen freizugeben, dagegen will er einen gewissen Prozentfuß der zu landwirtschaftlichen Zwecken und zur Heizung von Wohnungen dienenden Kohle auch weiter unter Sperre halten. Es ist zu hoffen, daß in absehbarer Zeit, voraussichtlich mit dem Ende der Wintermonate, der gesamte Kohlenverkehr freigegeben wird, worauf die Auflösung des nunmehr ganz überflüssigen Kohlenkommissariats erfolgen muß.

(Behorlichende Erhöhung des Zinsfußes der Notenbank.) Wie verlautet, wird das staatliche Noteninstitut in den nächsten Tagen den Zinsfuß mit Zustimmung des Landesfinanzsenats erhöhen. Ueber das Maß der Erhöhung ist noch keine Entscheidung getroffen.

Amthliche Kurje der Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, etc.

Devisenkurse.

Table with exchange rates for Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, etc.

Die Warenmärkte.

Budapest, 1. September. Budapester Warenbörse. (Wochenbericht von Löwenstein u. Komp., Budapest, V., Urad-utca 7.) Das dieswöchige Geschäft zeigte die allgemeine Reserviertheit sowohl seitens der Käufer als auch Verkäufer. In Brauereien stellten die Mühlen ihre Einkäufe ein, dennoch war bei mäßigem Preisrückgang das Ausgebot nicht prefferend, was in Anbetracht der respektablen unverkauften Vorräte zu erwarten war. In übrigen Produkten ist der Verkehr schleppend gewesen und den Brauereien anpassend mäßig verlaufen.

Getreide: Im Weizen war der Verkehr so ziemlich beschränkt und schloß zu 740—770 K., Roggen 540—580 Kronen, Gerste war der Verkehr lebhafter, 540—580 K., Hafer preishaltend, 590—610 K., Mais lebhaft gesucht und schloß zu unveränderten Preisen 690—710 K.

In Mehl war das Geschäft zufolge starken Ausgebots bei ermäßigten Preisen lebhaft und schloß im Handel durch zweite Hand Oga 1580—1600 K., Oa 1380—1400 Kronen, der 1350—1380 K., der 1250—1270 K., der 880—920 K., 7/8er geschäftslos, Roggenmehl 930—970 K., 75-prozentiges Roggenmehl 720—740 K.

Futterartikel: Verkehr reserviert, Futterachter 325—340 K., Kleie 400—410 K.

Wollwaren: Wolle 1350—1450 K., Ambisfärmer 950—1000 K., Infarnat 1500—1600 K.

In Hülsenfrüchten ist das Geschäft noch nicht entwickelt, die Ausfuhrmöglichkeit noch immer nicht hergestellt. Weiskohlen in alter Ware schon wegen Mangels an Vorrat geschäftslos, in neuen Weiskohlen bei geringem Verkehr 1100—1200 K., Buntkohlen 950—1050 K., Wachtelbohnen 1050—1150 K., Viktoriabohnen 1000 K., Bohne 3000—3200 K., Linsen, großkörnig 1500—1800 K., Hirse, grau 750—800 K.

Raubfutter: Bei normalem Inlandverkehr Moharben 300—310 K., Heu 250—270 K.

Eigentümer: Hungaria Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druck der Globus Kunstanstalt A.-G. Hungaria Zeitungsdruckerei, Verantwortlich: Géza Schmidt.

Amerik. Asthma-puder Asthmatin (res. gesch.) — Überall erhältlich. — Hauptvertrieb: Apotheke Josef v. Török A.-G. Budapest, derlag: 12

Advertisement for ULLMANN JÓZSEF featuring a woman in traditional dress and text: 'füző-müterm ALAPITVA 1891 Legmodernebb has-és csipőfüzők, valamint mell-tartó különlegességek BUDAPEST, VI. Nagymező-utca 28. Telef. 171-33'

Allerlei.

(Ueber Vilma Parlaghi) lesen wir in Berliner Plätzen: Der Tod der Vilma Parlaghi soll in dem Augenblick eingetreten sein, als der Gerichtsvollzieher in ihrem Hause erschien, um Hypothekenschulden in der Höhe von 218,000 Dollar einzutreiben...

fuhr. Als Missin Zwow hatte sie Eintritt in eine Reihe der obersten Zehntausend in New York, und ihr literarischer Name verlieh ihrer Kunst in amerikanischen Milliardenanzeigen einen ganz besonderen Reiz...

(Das billigte Geschenk.) Wir lesen in der Zeit. Zg.: „Ich möchte ein paar Rosen an ein Krankentbett tragen. Wird man sie noch erwirgen können?“ — „Aber gewiß! eine Rose kostet nur 30,000 Mark. Das ist doch billig. fünf Rosen 150,000! Unter diesem Preis ist ein Geschenk heutzutage nicht mehr möglich! Blumen sind die billigsten Geschenke.“

(Das Baby und die Einwanderungsgehe.) Aus New York wird geschrieben: Auch das gelobte Land des Dollars leidet schwer unter der internationalen Wirtschaftskrise und es sieht sich daher zu einer überaus strengen Anwendung seiner Einwanderungsbestimmungen veranlaßt.

weise die Emigrantquote, welche für englische Einwanderer festgesetzt ist, für den Monat Juli schon erschöpft war, so mußte die Einwanderungsbehörde dem neugeborenen Kinde die Landung untersagen. Gegen die Landung der Eltern und der beiden älteren Kinder hatte sie, da die polnische Quote noch nicht ausgenutzt war, nichts einzuwenden.

(Nichts zu befürchten.) „Hast du keine Angst, Emma, daß dich dein Bräutigam abläßt, wenn du mit einem anderen Herrn ins Kabarett gehst?“ — „Gar keine Angst, wo er doch Detektiv ist!“

(Ein liebes Kind.) „Was ist denn los, Heiner Mann? Warum heulst du denn so?“ — „M—eine Mutter hat die jungen Katzen erfaßt.“ — „O, wie böse von ihr!“ — „Ja, sie hatte mir doch versprochen, ich dürfte es tun.“

(Der galante Eheherr.) „Ich komme gern Sonntags zu Ihnen; ich denke, es wird ein genussreicher Abend werden!“ — „Versprechen Sie sich nicht zu viel, meine Frau lockt selber!“

(Guter Rat.) „Ober! Das Beesseil ist jäh wie Leder und das Messer schneidet nicht.“ — „Welleid! schärfen Sie das Messer an dem Leder!“

(Achtung.) „Wollten Sie nicht eine Portion Gießen?“ — „Nicht mehr nötig! Habe eben den Preis gelesen.“

Table with multiple columns and rows, likely a financial or exchange table, with some text on the left side.

Aus eigener Kraft.

Roman von Erich Ebenstein.

Sie entschuldigte sich tausendmal, daß sie sich die Rechtheit genommen, die Frau Chef in ihrer Wohnung zu belästigen, aber sie und Krause hätten mit so unigen Anteil von dem neuen Unglück gehört, daß sie betroffen, und sich so viel Sorgen um ihr Befinden gemacht, daß sie, Rite, schließlich nicht anders gefonnt habe, als für ein paar Augenblicke vorzusprechen.

Alle das wurde mit vielen Verhappelungen und wenig Atempausen vorgebracht. Zuletzt frag Fräulein Rite, ob sie denn noch gar keine Nachricht von der Polizei hätte wegen Herrn Gerstendörfer. Was man denn dort zu seinem Verschwinden sage und warum von den Beförden aus bisher auch noch nicht die kleinste Anzeige in den Zeitungen erschienen wäre, was ja vielleicht doch auf eine Spur führen könnte?

Ditta, glücklich, daß endlich nur überhaupt jemand zu ihr kam, der Anteil an ihrem Geschick nahm, empfang Fräulein Rite sehr freundlich und gab bereitwillig Auskunft.

Nein, sie wisse gar nichts. Der Kommissär, der am ersten Abend gekommen sei, habe nur mit ihrer Freundin, Fräulein Wendler, gesprochen, sie selbst sei damals zu angegriffen gewesen. Seitdem habe sie nichts von der Behörde gehört.

— Waren gnädige Frau denn nicht selbst einmal dort nachfragen? wagte Fräulein Rite mit leisem Erstaunen zu bemerken.

— Hätte ich das tun sollen? Darf man es denn? Na... wirklich, vielleicht wäre das gut gewesen. Aber ich bin so kopfslos... ich dachte nicht einmal daran...

Die alte Jungfer wurde gleich wieder unsicher.

— Ich weiß ja auch nicht, ob es gut gewesen wäre und ob man es überhaupt darf. Ich dachte nur eben so... daß man es vielleicht hätte versuchen können...

Rite Leberneggs Besuch hatte Ditta irgendwie wohlgehat, obwohl sie nicht recht wußte, wodurch.

Jedenfalls hatte er sie auf andere Gedanken gebracht und einen Entschluß in ihr erweckt.

Na, man mußte auf das Polizeibureau gehen und sich selbst erkundigen, wie es stand!

Gleich am nächsten Morgen tat sie es. Aber da stellte sie sich zu ihrer Bestürzung heraus, daß man dort überhaupt noch gar nichts wußte von dem rätselhaften Verschwinden Herrn Gerstendörfers und infolgedessen auch noch gar nichts hätte tun können, um die Sache aufzuklären.

— Aber meine Freundin, Fräulein Wendler, hat doch sogleich an das Polizeiamt telephonierte und eine Stunde später war auch ein Kommissär bei uns, der alles aufschrieb, erklärte Ditta so bestimmt, daß der Beamte stutzig wurde.

— Wann soll das gewesen sein?

— Am 4. Mai zwischen 7 und 8 Uhr abends.

Kommissär Hellfeld, mit dem sie sprach, dachte nach. — Am 4. Mai um diese Stunde war ich dienstfrei und daher nicht hier.

Er wandte sich an einen Unterbeamten, frag, wer am 4. Mai Nachmittagsdienst gehabt und erfuhr, daß es Kommissär Pfeil gewesen.

— Na, nun fängt sich die Sache an aufzuklären, sagte er, ich erinnere mich nun deutlich, es waren die letzten Stunden, die Kollege Pfeil im Dienst verbrachte. Er erkrankte nämlich gerade damals an Typhus und liegt gegenwärtig noch schwer krank im Spital. Am 4. Mai, eine Stunde vor Mitternacht, stürzte er während des Dienstes bewußtlos zusammen und mußte mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus geschafft werden. Schon Stunden vorher war er stark benommen und das erklärt alles. Offenbar übernahm er selbst am Telephon die Anzeige und ging dann persönlich hin, um sich von Tatbestand zu überzeugen. In seiner Benommenheit unterließ er dann weitere Anordnungen an die Unterbeamten.

So kam es, daß Ditta nun selbst nochmals alle nötigen Angaben machen mußte und die Anzeige erst jetzt in Kraft trat.

Am Heimweg machte sie sich die bittersten Vorwürfe, den Gang zur Polizei nicht längst getan zu haben...

Heimgeliebt, empfang sie Berta schon mit der Nachricht, daß gerade vor ein paar Minuten Frau Marhold zu Besuch gekommen sei und sie im Wohnzimmer erwarte. Da aber das Kind schrie, schickte sie Berta dahin, sie für zehn Minuten noch zu entschuldigen, da sie erst das Kleine versorgen müsse...

Sie überwickelte den Kleinen, gab ihm zu trinken und legte ihn, da er nun beruhigt war, in die Wiege zurück, wo er gleich einschlieft.

Isabella Marhold erwartete sie indes schon mit Ungeduld.

Sie war eine ungewöhnlich schöne und elegante junge Frau, der man keinesfalls anmerkte, daß sie innerhalb eines Zeitraumes von zwei Jahren einen Gatten und einen Bräutigam verloren hatte.

Im Gegenteil, alles an ihr schien Fröhlichkeit, Lebenslust und Selbsthaltungstrieb.

Ihr regelmäßige geschnittenes Gesicht wies blendende Farben auf, ihre Gestalt war von vollendetem Obenmaß, feingliedrig und grazios, und wenn auch wieder in ihrer Erscheinung noch in ihrem Wesen etwas Bedeutsames war, so wirkte Isabella Marhold doch auf jedermann bestreichend durch ihre Lebenswürdigkeit und den weichen, schmeichelnden Klang in ihrer Stimme.

Auch jetzt umarmte sie die eintretende Ditta mit der überschwänglichen Zärtlichkeit einer Schwester.

— Armes Liebes, verzeih, daß ich erst heute komme! Aber ich hatte ja keine Ahnung von dem neuen Unglück, das dich getroffen! Es stand ja kein Wort in der Zeitung, so erfuhr ich es gestern abend durch Zufall von einem Bekannten, der mit deiner Hausfrau befreundet ist. Das ist ja eine schreckliche Geschichte! Der arme Oswald... und du Arme, was mußt du leiden! Du mußt mir alles ausführlich berichten, dann wollen wir beraten. So allein kannst du ja nicht bleiben... oder ist Alexandra noch hier?

— Nein, sie reiste schon vor acht Tagen ab.

— Wie schade — gerade jetzt, wo du ihrer am nötigsten bedurft hättest! Und zu all dem hast du nun auch noch das kleine Kind... Darf ich es sehen?

— Es schläft...

— Also dann später. Ich verzeihe zwar nichts von...

kleinen Kindern — möchte auch nie eines haben — aber dein Baby natürlich interessiert mich sehr... Aber nun erzähle, wie das alles war mit deinem Mann...

Während sie so fast in einem Atem fortsprach, hing Dittas Blick bewundernd an ihr und ihre matten Augen, die so viel geweint hatten in der letzten Zeit, füllten sich wieder mit einem schwachen Schimmer des strahlenden Glanzes, der früher stets darin gelegen.

Wie wunderschön war doch Isabella! Und wie vornehm in dem leise raschelnden schwarz-weißen Seidenkleid mit dem Veilchenfraus an der Brust und dem erstickten Parfüm, das ihren Gewändern bei jeder Bewegung entströmte...

Eine Dame von Welt — jener großen, eleganten, internationalen Welt, die immer ihre Atmosphäre an sich ziehen war, die auch Ditta nunner als Märchenland erschienen war und aus der sie nun durch all dies Unglück, das über sie kam, wohl für immer verbannt sein würde.

Dieser Weltadamenhauch, der Isabella umgab, hatte ja auch den armen Dolfi so beirrt, daß er ganz närrisch vor Verliebtheit gewesen war.

Und alle Männer waren immer gleich verliebt in Isabella, wenn sie nur zweimal mit ihr sprachen...

Während all dies Ditta halb unbewußt durch den Kopf fuhr, berichtete sie mechanisch die letzten Geschehnisse, häufig unterbrochen durch Fragen und Ausrufe der gespannt zuhörenden Isabella.

— Und was wirst du nun tun? Ich meine, wie wirst du dir dein Leben einrichten? fragte sie dann, als Ditta schwieg. Denn ob nun dein Mann fortgegangen und verunglückt oder fortgeschafft wurde zu einem mir ganz unbegreiflichen Zweck — wiederkehren wird er sicher nie mehr, denn keinesfalls ist er noch am Leben... Das mußt du dir ja leider klarmachen, meine arme kleine Ditta!

Ditta brach in Tränen aus.

— Das fürchte ich ja auch...! Du fragst, was ich tun werde? Ach, ich weiß es ja nicht! Nichts Wahrscheinliches... weiterleben... das Kind groß ziehen... das bisherige Haushalt führen...

— Unsinn! Das wäre doch überhaupt kein Leben — für dich am allerwenigsten! Du bist zu jung, um Hausarbeit zu spielen. Und zu hübsch. Du hast doch noch Ansprüche an das Leben. Bisher hastest du ja so gut wie nichts davon. Das eine Jahr Ehe war angefüllt mit Trauerfällen und dann überhaupt...

Isabella verfant in Nachdenken.

Plötzlich hob sie den Kopf und sah Ditta forschend an.

— Hör mal, Kleines, sei offen... wir sind doch eigentlich so gut wie Schwestern — wären es wenigstens beinahe geworden, wenn der arme Dolfi am Leben geblieben wäre... also sage mir ganz aufrichtig: Warst du eigentlich sehr glücklich mit deinem Mann? Ganz und gar glücklich?

Ditta wurde blutrot. Es kam ihr zum Bewußtsein, daß sie darüber eigentlich noch nie gründlich nachgedacht hatte — nicht nachdenken hatte wollen...

Und zugleich durchfuhr sie jetzt bei Isabellas Frage ein Blitz der Erkenntnis: Nein, restlos glücklich war sie nicht gewesen!

Sie hatte sich in Oswald Gerstendörfer pflichtschuldig verliebt, nachdem er bereits um sie geworben. Weil er ein sehr aufmerksamer Bräutigam gewesen und gut und zärtlich zu ihr und weil alle Leute ihr sagten, er sei ein tüchtiger, braver Mann und eine gute Partie, auf die sie stolz sein könne.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti Színház.
Lillomfi.
Kezdete 7 órákor

Városi Színház.
Tosca.
Kezdete 7 órákor.

Blaža Lujza Színház
Délután 3 órákor Levendula
Este 8 órákor Szépasszony kocsi

Renaissance Színház.
Önagsága két férje
Kezdete 8 órákor.

Király Színház.
Délután 3 órákor János vitéz.
Este fél 8 órákor Sarga kabát.

Magyar Színház.
Délután 3 órákor Lányom hozománya 300 millió.
Este fél 8 órákor Kovácsné.

Budapesti Színház.
Gastspiel des Berliner Residenztheaters.
Délután 3 órákor Mindenki kész.
Este fél 8 órákor Galante Nacht.

Fortuna-Mozgó.
Rákóczi-ut 22.

Burleszk-előadás
Előadások 7/4, 1/2, 1/3, 1/10.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94-87.

Borzalmak völgye.
Dráma.
Egy szegény leány története
Előadások 1/4, 1/2, 1/3, 1/10.

HELIKON.
IV., Eskü-tér.

Fehér menyország.
6 felvonás.
A három nővér.
5 felvonás.
Előadások 1/2, 1/3 és 1/10.

KAMARA
Mozgófényképszínház.
(Magyar-fürdőpalotájában.)
Dohány-utca 42. Nyár-utca sarok.
Kislányok, nagy városban.
Fekete tulipán.
Dráma.
Előadások 1/2, 1/4, 8 és 10.

KERT-MOZI.
Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán.
Veszélyes utakon.
Szerelmi regény.
Előadások 1/2 és 1/10 órákor.

MOZGÓKÉP-OTTHON.
Székünk meg tanár ur
Burleszkvígjáték 6 felvonásban.
Fatty menyasszonyt cserél.
Burleszk 5 felvonásban.
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

OMNIA.
Fehér menyország.
6 felvonás.
A három nővér.
5 felvonás.

PARK MOZGÓ
(Városmajor).
Lengyelvér.
Dráma.
Előadás 8 és 10 órákor.

Rákóczi-Mozgó.
Műcsinál- és Elemér-utca sarok.
Pánik a tőzsdén.
Amerikai dráma 5 felvonásban és az előrendű kísérő műsor.
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Royal-Apollo.
Lord Savile büne
Wilde Oszkár regénye filmen.
Előadások 1/2, 1/3 és 1/10.

KAUF, VERKAUF
Falsche Zähne von 3000 K. aufw. für Gold, Silber zahle wie Sie sich überzeugen können, die höchsten Preise. Wyszogrod, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte komme. 11876

Ventilator (Exhaustor), 300 Millim. Rohrweite, zu verkaufen bei Ing. Pechan, Budapest, VI., Lehel-utca 5. 35047

Vigszínház, Négy frakk.
Kezdete 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház
Délután 3 órákor Marinka a táncosnő
Este 8 órákor Három grázia.

Belvárosi Színház.
Este fél 8 órákor Sári bíró.

Andrássy-ut Színház.
Délután 4 és este fél 9 órákor Cirkusz. Pajkos grizettek.

Fővárosi Nyarizsinház.
Délután 3 órákor Tangó királyné.
Este fél 8 órákor Mintha álom volna.

ROYAL VIO.
Városliget.

A szerencse fiai.
Kalandorfilm 7 felvonásban.
Előadások 5 órától folytatásgozan.

TIVOLI.
Nagymező-utca 8. Telefon 30-48.

Az élet koronája.
Főszerepben Helen Chadwick. amerikai történet 6 felvonásban.

Párizsi mákvirágok.
Amerikai színmű 5 felvonásban.
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

URANIA.
A denevér.
Strauss vígoperája 6 felvonás.
Előadások 5, 7, 9 és 10.10.

Casino de Paris.
Révay-utca 18. Telefon 116-80.

Esti 10 órától
Newyorki hippodrom.
Berlini Wintergarten.
Párizsi olympia
artista kiválóságai.
Reggel 5 óráig.

FŐVÁROSI CIRKUSZ
VÁROSLIGET.
TELEFONSZÁM: 55-55.
Naponta este folytatlagos nagy nemzetközi díjbirkózás.
Cirkusz-előadás kezdete 8 órákor
Birkózás kezdete 9 órákor
Csütörtök, szombat, vasárnap és ünnepnap délután 7/4 órákor nagy előadás.

Intim Kabaré
Teréz-körút 48. Telefon 65-54.
Minden este 7/4 órákor
Fritz Özön felléptével
Északi fény.
Szeless Elza és Dénes György felléptével
Micl és Bence.

KIS KOMÉDIA
VI., Révay-utca 18. Telefon 14-22

Rott és Steinhardt
felléptével megnyitó műsor.
Kezdete 8 órákor.

Péle-Méle.
Nagymező-utca 30.
Nyitva szeptember 1-től
Szenzációs megnyitó műsorral.
Francia konyha.
Záróra reggel 5 órákor.

Sziget Szinpad.
Az alsó Margitszigeti kávéházi teraszon.
Legyenkedés a pénziárnál 195-06.
A nevelő ur.
Faráó metressze.
Nagy revű 7 képből.
Síró Anna, Sándor Stofi, Dénes Oszkár és Galley Nándor felléptével
Kezdete 1/2 órákor.

Platin, falsche Zähne kaufteurer wie alle inserierten Preise. Gold, Silber u. Quecksilber zu höchsten Tagespreisen. Gross Antal, Josefiring dreiundzwanzig, Halbstock. Verirren Sie sich nicht zu cinem anderen. 13687

Brillanten, Silber, Gold, Juwelen können Sie um 5-15 Prozent über den Schätzungspreis verwerthen bei Hartenstein, Rákóczi-ut 9. Falsche Zähne von 2000-3000 K. Einlösung von ungarischen Gold- u. Silbermünzen. 13708

Épületanyagot, pallókat veszünk. Föld gépgyár, Telefon: 149-10 és 40-35. 20807

Használt boróndéket, szekrényeket, utikeszketeket veszünk. Weil, Népszínház-u. 26. 16372

MÖBEL, TEPPICHE
Nagy bútorvásár. Háló, ebédlő, uriszobát és konyhát a nagy áremelkedések dacára, nálunk még mindig olcsón és jól lehet vásárolni. Andrassy-ut 52. Bejárát az Eötvös-utca-tól. 14292

Möbel preiswürdig, solide Bedienung, gratis Verpackung. Behr, Kunstschler, Andrassy-ut 60, Ecke Csengery-utca. Achtung auf die Adresse. Keine Filiale. 19946

Topolya háló, díofa ebédlő, fekete uriszoba utányosan eladó Bednay műasztalossal, Hernád-u. ötven. József 28. 12131

BEKLEIDUNG
Herbstmäntel, Kostume, Stoffkleider, Schöfse, Gelegenheitspreise. Brautkleider, Abendmäntel auseliehen. Almassy-gasse 4. 13693

Sötétbék féllikabát, divatos anyagból készült, alig használt, eladó II. Zsigmond-utca 6. III. 33. Megtekinthető usakid delutan. 12814

WASCHE
Verkaufen Sie nicht Ihre Weisswäsche, Ziergegenstände, ehe Sie unsere Firma, besuch. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. **„Rokoko“** Kunsthandlung, Király-utca 87. Telefon 134-34. 13721

Hibás női, férfiruhamekért, lehernemekért, cipőkért, házők jövök. Springer, I. Szarvas-ter 6. Üzlet. 16373

REALITÄTEN
Realitas-Aktionsgesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26287

Kaufe, verkaufe Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Gründe, allerlei Immobilien. Zahle prompt. **„Avezs“** értékesítő, Budapest, Erzsébet-körút 34. 470

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda, Nagyköröna-utca 26. Eladó telkek: Ráth György-utca, Nemetölvö-utca, Böszörményi-utca, Istenhegyi-utca, Svábhegy-nél, Sösfördönél, Trombitás-utca, Zsigmond-utca, Kelenföldön, Zuglóban, Bécsi-utca, Angyalföldön kisebb-nagyobb telkek minden elfogadható árban kaphatók. Schlesinger, Nagyköröna-utca 26.

Eladó gyárhelyiségek: Angyalföldön, Ilka-utca, Újpesten, Szentlőrincen, Buda-foki-uton, Egressy-uton, Erzsébet királyné-uton eladók. Schlesinger, Nagyköröna-utca 26. 30419

„Fortuna“, Realitätenverkehrs-Unternehmung, konzessioniert vom Landes-Bodenreformgericht. **Eigentümer Michael Birki,** Budapest, VI., Teréz-körút 21. sz. (Telephon 7-36). Güter zu verkaufen: In **Veszprém** Komitat, in einem Batorner Badoerte 4 kleine Joeh, die Hälfte Weingarten mit zweizimmerigem Wohnhaus 16 Millionen; achtzehn Joeh grosses Herrschaftsgut mit sechs Joeh Weingarten, Obstgarten, fünfzimeriges Herrschaftshaus, Winterwohnung etc. um 8 Waggon Weizen; im **Zalaer** Komitat 400 Joeh, Hälfte Acker, die andere Hälfte Wald, zweizimmerige neue Wohnung, Baumaterial am Orte, per Joeh für 23 Meter zehner Weizen; im Komitat **Heves** 1200 Kat-Joeh grosses Herrschaftsgut mit fünfzimerigem Inspektor-Wohnhaus um foglalható 22 Mtr. Weizen per Joeh; im Komitat **Szolnok** 4 Kat-Joeh

Industriekolonie mit fünfzimerigem Wohnhaus, vielen Gebäuden, neben der Bahnstation, mit Fischteich, Hanffabrik, auch für Mühle geeignet. Preis 10 Waggon Weizen; im Baranyaer Komitat: 95 ung. Joeh grosses mit zweizimmeriger einfacher Wohnung, per Joeh um 20 Mtr. Weizen; im Pester Komitat: 100 ungar. Joeh mit Joeh 3 Weingarten, vierzimerigem Wohnhaus, Preis 150 Millionen; 700 ung. Joeh grosses mit fünfzimerigem Herrschaftshaus, lebendem-totem Inventar, 550 Millionen; 230 Kat-Joeh grosses Sandgut, 40 Joeh Weingarten, viele Gebäude, per Joeh um 50 Mtr. Korn; 66 Joeh grosses Tanyagut mit kleinem Weingarten, per Joeh um 25 Mtr. Weizen; 35 Kat-Joeh grosses, mit 13 Joeh grosses Tanyagut 10 Millionen. **Pester Umgehung: 8 Kat-Joeh grosses prima brauner Sand ohne Gebäude 13 Millionen; ausser diesen noch sehr viele Güter in jeder Grösse und Preislage zum Verkauf vorgemerkt.**

Weingüter zu verkaufen: Im Pester Komitat 19 Joeh prima Weingarten mit achtzimeriger Kurie, vollständigem totem Inventar, um 10 Waggon Weizen; 18 ungar. Joeh grosses mit zweizimmerigem Wohnhaus 25 Millionen; neben **Cegléd** 5 kleine Joeh grosses prima Weingut mit zweizimmeriger Villa 16 Millionen; neben **Esztergom** 2 Joeh Delikatessentrauben 3 Millionen; in **Fülöpözölás** 4 ung. Joeh grosses Weingut mit Presshaus 10 Millionen.

Gutsparthungen: Im Zalaer Komitat: 80 Joeh mit 10 Joeh Weingarten, zweizimmerigem Wohnhaus, per Joeh um 2 Mtr. Weizen. Im Pester Komitat: 2000 Kat-Joeh grosses Sandgut, die Hälfte Ackerfeld, die andere Hälfte Wiese, Weide, zweizimmeriges Herrschaftshaus, per Kat-Joeh um 100 Kilog. Korn. **„Fortuna“, Realitätenverkehrs-Unternehmung** 8411

Villen, Gründe, Zinshäuser, Familienhäuser in Budapest, Umgehung und in der Provinz mit beziehbareren Wohnungen. Dreizimmerige Hausplätze, Tauschwohnungen, Kaffeehaus, Gasthaus, Weinkeller, Geschäfts- und Souterrainlokaltäten in grosser Auswahl. **„Fortuna“ Realitätenverkehrs-Unternehmung,** Budapest, Teréz-körút 21. Telefon 7-36. 8410

HÄUSER
In einer von Budapest mit der Elektrischen erreichbaren, 70.000 Einwohner zählenden Stadt, an Hauptlinie, bei der elektr. Haltestelle, modernes Eckhaus mit vierzimeriger komfortabler, beziehbarer Herrschaftswohnung, Kino-Theater m. vollständiger Einrichtung (Projiziermaschine u. Instrumente), bequeme Vorhalle, Raum für 600 Personen, nachweisbar gutgehend, samt Recht Familienangelegenheit halber sofort übernehmbar, dringendst zu verkaufen. Ausschliesslich vollmächtigt **Harrach Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Haltestelle der 40er Elektrischen: „Templom-ter“, Telefon: Kispeszt 43. 20921

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda, Nagyköröna-utca 26. Fogaskerekűnél kilencszobás, modern, 550 millió.
Rózsadombon két lakásos emeletes, hat szoba elfoglalható, 400 millió. Ugyanott hat szobás 300 millió.
Szieszta-szanatóriumnál hatszobás 400 millió. Ugyanott nyolcszobás, autogarage is-tállóval, 500 millió.
Ráth György-utcanál emeletes, hat szoba elfoglalható, 320 millió.
Városmajornál több lakásos villa, öt szoba elfoglalható, 250 millió.
In Kispeszt zu verkaufen: Haus mit Gasthaus, vollständiger Einrichtung, dreizimmeriger Wohnung; 40 Millionen. Haus mit Bäckerei, Zim-mer-Küche-Wohnung, sechzig Millionen. **Harrach Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Haltestelle der 40er Elektrischen: „Templom-ter“, Telefon: Kispeszt 49. 20922

József-körútnál azonnal eladható családiház 130 millióért eladó. Meglátottam Fleischhacker Soma, Szilágyi, Rökk Szilárd-u. 23. Aréna-ut 11.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagyköröna-utca 26. Telefon 33-21. Eladó bérházak, családiházak és villák:
Calvin-térnél kettőemeletes nagy lakásokkal 270 millió. Ugyanott háromemeletes 170 millió. Schlesinger.
Andrássy-utnál közvetlenül háromemeletes sarokház nagy lakásokkal 550 millió. Schlesinger.
Eskü-térnél öteemeletes liftes bérpalota 750 millió. Ugyanott kéteemeletes sarok 450 millió. Schlesinger.
Rákóczi-utnál Rétemeleter, masszív, nagy utcai ironittal 250 millió. Ugyanott kéteemeletes 120 millió. Schlesinger.
Hungária-utnál háromemeletes 85 millió. Schlesinger.
Vámház-körúton háromemeletes üzletház 600 millió. Schlesinger.
Öktogon-térnél háromemeletes iribérház sürgösen 350 millióért. Schlesinger.
Reisölpötvárosban négyemeletes sarok lifttel, nagy hozadékkal 1500 millió. Ugyanott háromemeletes 900 millió. Schlesinger.
Budai Dunapartnál öteemeletes liftes, legmodernebb építészeti remekmű, 900 millió. Schlesinger.
Déli-utnál emeletes sarok üzletház 400 millió. Schlesinger.
Mester-utcanál háromemeletes 150 millió. Schlesinger.
Teréz-körútnál sarok, liftes, 450 millió. Schlesinger.
Rottenbiller-, Damianich-utcanál, **István-utnál, Keleti-utca**nál két háromemeletes bérházak nagy választékban kaphatók.
József-körútnál földszintes üzletház alkalmi áron 40 millió. Ugyanott egyemeletes 90 millió.
Saross-utcanál háromemeletes, masszív, 150 millió. Schlesinger.
Saross-utcanál háromemeletes, masszív, 160 millió. Ugyanott kéteemeletes 120.
Vigszínháznál háromemeletes sarokház 350, ugyanott kéteemeletes 90 millió.
Lajos-utcanál háromemeletes adómentes, öt üzlettel, modern lakásokkal 220 millió.
Erzsébet királyné-uton földszintes üzletház 50 millióért kedvező fizetési feltételekkel eladó.
Damianich-utcanál háromemeletes 160, ugyanott négyemeletes liftes 280 millió.
Nagykörúton négyemeletes sarokházzal 650 millió.
Operánál öteemeletes, nagylakásos, palotaszzerű, 850, ugyanott földszintes 90 millió. Schlesinger.
Tököly-uton hétszobás, modern, 200 millió. Schlesinger.
Sztánia-utnál ötszobás 250 millió. Ugyanott négyhszobás 400 millió.
Vár aljában ötszobás 160 millió. Ugyanott négyhszobás 120 millió. Schlesinger.
Erzsébet királyné-utnál, Mexikói-utnál, Gyarma-utca-nál, Czobor, Gervai-utca-nál családiházak nagy választékban eladók.
Hadapród-iskolánál ötszobás 75 millió. Ugyanott 4szobás 75 millió. Schlesinger.
Városmajornál ötszobás 90 millió. Ugyanott hatszobás 160 millió. Schlesinger.
Margit-körútnál négyhszobás 75 millió. Ugyanott 4szobás 75 millió. Schlesinger.
Császárfürdőnél modern hatszobás 150 millió. Schlesinger.
Ó-budán kétszobás modern családiház 35 millió. Ugyanott háromszobás 40 millió.
Zuglóban kétszobás modern 35 millió. Schlesinger, Nagyköröna-utca 26. Telefon 33-21. 30417

In Pestszentlőrinc beziehbare Villen, Familienhäuser von zwei Millionen aufwärts in grosser Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs **Kovács Sándor** in Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telefon 31. Bei der Haltestelle Téglyagár. 21395

Erzsébet királyné-uton ház lakásokkal, 10 lóra istálló, teljesen olesón, kedvező fizetési feltételekkel sürgösen eladó. **Haupt, Rákóczi-ut 68.** Telefon: József 60-50. 12837

Béraházaim pesti és budai oldalán, háromemeletesek; 200 millió koronáért eladók. Meglátottam Fleischhacker Soma, Aréna-ut 11.

Tisztviselőtelenen négyhszobás modern, nagyon masszív családiház 90 millióért.
Zuglóban négyhszobás modern villa 300 □-oles kertben, 50 millió.
Orbánhegyi-uton hatszobás modern, angol rendszerben épült villa 120 millió.
Zuglithen ötszobás modern villa szép parkban 120 millió.
Gellérthegy déli oldalán nyolcszobás, teljes komfortos villa, garageval, 120 millió.
Béraházak: Andrassy-ut közvetlen közelében háromemeletes bérházak a fele, négyhszobás, modern, elfoglalható lakással, 180 millió.
Budán öteemeletes modern bérpalota, 3-4-5 szobás lakásokkal, 400 millió. Ezenkívül családiházak Csapláros-, Csalogány-, Alkotás- és Apolda-utcaiban. **Baróthy** ingatlanforgalmi iroda, Budapest, VII., Thököly-ut 37. Telefon. 2667

Béraházak, családiházak és kisebb kertgazdaságokkal kapcsolatos pestkörnyéki v. vidéki ingatlanokat közvetít **Dr. Gazdy Gyula** ny. Mag. felügyelő ingatlanforgalmi irodája, Budapest, VII., Erzsébet-körút 2. Telefon: József 49-43. 11814

In Kispeszt zu verkaufen: Zimmer-Küche - Herrschaftshaus mit Eckgrund, 18 Millionen. **Zweizimmeriges** Herrschaftshaus 15 Millionen. Im Zentrum von Kispeszt **dreizimmeriges villenartiges** Familienhaus 25 Millionen. **Dreizimmeriges** Familienhaus 23 Millionen. **Dreizimmeriges** mit allen Nebenräumen 35 Millionen. Ausserdem 2-3zimerige Häuser bis 40 Millionen. **Harrach Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Haltestelle der 40er Elektrischen: Templom-ter, Telefon: Kispeszt 43. 20923

Boross Géza háztelkesi vállalat, Rákóczi-ut 57/B (Telefon: József 120-91)

Mészáros-utcanál emeletes, kétlakásos, adómentes villa, egész nyolcszobás komfortos elfoglalhatósággal, 270 millió. Boross.
Pasaréti-uton gyönyörű nyolcszobás villa, elfoglalható, 230 millió. Boross.
Orczy-utnál magasföldszintes, négyhszobás, komfortos családiház, elfoglalható, 120 millió. Boross.
Kadettiskolánál háromszobás, elfoglalható, verandás családiház, 300 öfön, közművekkel, 40 millió. Boross.
Csend-utcanál négyszer háromszobás, komfortos lakással villa, egyik lakás elfoglalható, szép gyümölcsös, 160 millió. Boross.
Zuglóban magasföldszintes, adómentes, komfortos, négyhszobás elfoglalható családiház, házmesterlakással, közvetlenül villamosnál, 90 millió. Boross.
Kispeszt villamos közelében, 200 öles gyümölcsösben, szép szoba-konyhás, mellékhatóságos családiház egyhármadrésze **tokeelhelyezésre** 1 millió 600.000 K-ért kizárólag áttalunk sürgösen eladó. **Boross iroda,** Telefon: József 120-91. 20916

Anzeigen des Bankkommissionärs Kovács Sándor, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telefon 31. Vis-à-vis der Haltestelle Téglyagár.

In Pestszentlőrinc fünfzimerige Villa, Küche, Speis, elektr. Beleuchtung, 300 Klaf-ter grosser Obstgarten, beziehbar, achtzehn Millionen. **Kovács.**
In Pestszentlőrinc dreizimmerige, Küche, Speis, elektr. Beleuchtung, schöner Obstgarten, an der Elektrischen, sofort beziehbar, zwanzig Millionen. **Kovács.**
In Pestszentlőrinc dreizimmerige moderne Villa mit parkiertem Grund, sofort beziehbar, billig zu haben. **Kovács.**
In Pestszentlőrinc dreizimmerige, Küche, Speis, elektr. Beleuchtung, beziehbar um sechzehn Millionen. **Kovács.**
In Pestszentlőrinc zweizimmeriges schönes Familienhaus mit Vorzimmer, Badezimmer, 400 Klafter grosser Obstgarten, sofort beziehbar, um sechzehn Millionen. Ausschliesslich durch den Bankkommissionär **Kovács, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133.** Telefon 31. Haltestelle Téglyagár. 21395

Industriekolonie mit fünfzimerigem Wohnhaus, vielen Gebäuden, neben der Bahnstation, mit Fischteich, Hanffabrik, auch für Mühle geeignet. Preis 10 Waggon Weizen; im Baranyaer Komitat: 95 ung. Joeh grosses mit zweizimmeriger einfacher Wohnung, per Joeh um 20 Mtr. Weizen; im Pester Komitat: 100 ungar. Joeh mit Joeh 3 Weingarten, vierzimerigem Wohnhaus, Preis 150 Millionen; 700 ung. Joeh grosses mit fünfzimerigem Herrschaftshaus, lebendem-totem Inventar, 550 Millionen; 230 Kat-Joeh grosses Sandgut, 40 Joeh Weingarten, viele Gebäude, per Joeh um 50 Mtr. Korn; 66 Joeh grosses Tanyagut mit kleinem Weingarten, per Joeh um 25 Mtr. Weizen; 35 Kat-Joeh grosses, mit 13 Joeh grosses Tanyagut 10 Millionen. **Pester Umgehung: 8 Kat-Joeh grosses prima brauner Sand ohne Gebäude 13 Millionen; ausser diesen noch sehr viele Güter in jeder Grösse und Preislage zum Verkauf vorgemerkt.**

Weingüter zu verkaufen: Im Pester Komitat 19 Joeh prima Weingarten mit achtzimeriger Kurie, vollständigem totem Inventar, um 10 Waggon Weizen; 18 ungar. Joeh grosses mit zweizimmerigem Wohnhaus 25 Millionen; neben **Cegléd** 5 kleine Joeh grosses prima Weingut mit zweizimmeriger Villa 16 Millionen; neben **Esztergom** 2 Joeh Delikatessentrauben 3 Millionen; in **Fülöpözölás** 4 ung. Joeh grosses Weingut mit Presshaus 10 Millionen.

Gutsparthungen: Im Zalaer Komitat: 80 Joeh mit 10 Joeh Weingarten, zweizimmerigem Wohnhaus, per Joeh um 2 Mtr. Weizen. Im Pester Komitat: 2000 Kat-Joeh grosses Sandgut, die Hälfte Ackerfeld, die andere Hälfte Wiese, Weide, zweizimmeriges Herrschaftshaus, per Kat-Joeh um 100 Kilog. Korn. **„Fortuna“, Realitätenverkehrs-Unternehmung** 8411

Villen, Gründe, Zinshäuser, Familienhäuser in Budapest, Umgehung und in der Provinz mit beziehbareren Wohnungen. Dreizimmerige Hausplätze, Tauschwohnungen, Kaffeehaus, Gasthaus, Weinkeller, Geschäfts- und Souterrainlokaltäten in grosser Auswahl. **„Fortuna“ Realitätenverkehrs-Unternehmung,** Budapest, Teréz-körút 21. Telefon 7-36. 8410

HÄUSER
In einer von Budapest mit der Elektrischen erreichbaren, 70.000 Einwohner zählenden Stadt, an Hauptlinie, bei der elektr. Haltestelle, modernes Eckhaus mit vierzimeriger komfortabler, beziehbarer Herrschaftswohnung, Kino-Theater m. vollständiger Einrichtung (Projiziermaschine u. Instrumente), bequeme Vorhalle, Raum für 600 Personen, nachweisbar gutgehend, samt Recht Familienangelegenheit halber sofort übernehmbar, dringendst zu verkaufen. Ausschliesslich vollmächtigt **Harrach Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Haltestelle der 40er Elektrischen: „Templom-ter“, Telefon: Kispeszt 43. 20921

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda, Nagyköröna-utca 26. Fogaskerekűnél kilencszobás, modern, 550 millió.
Rózsadombon két lakásos emeletes, hat szoba elfoglalható, 400 millió. Ugyanott hat szobás 300 millió.
Szieszta-szanatóriumnál hatszobás 400 millió. Ugyanott nyolcszobás, autogarage is-tállóval, 500 millió.
Ráth György-utcanál emeletes, hat szoba elfoglalható, 320 millió.
Városmajornál több lakásos villa, öt szoba elfoglalható, 250 millió.
In Kispeszt zu verkaufen: Haus mit Gasthaus, vollständiger Einrichtung, dreizimmeriger Wohnung; 40 Millionen. Haus mit Bäckerei, Zim-mer-Küche-Wohnung, sechzig Millionen. **Harrach Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Haltestelle der 40er Elektrischen: „Templom-ter“, Telefon: Kispeszt 49. 20922

József-körútnál azonnal eladható családiház 130 millióért eladó. Meglátottam Fleischhacker Soma, Szilágyi, Rökk Szilárd-u. 23. Aréna-ut 11.

Tisztviselőtelenen négyhszobás modern, nagyon masszív családiház 90 millióért.
Zuglóban négyhszobás modern villa 300 □-oles kertben, 50 millió.
Orbánhegyi-uton hatszobás modern, angol rendszerben épült villa 120 millió.
Zuglithen ötszobás modern villa szép parkban 120 millió.
Gellérthegy déli oldalán nyolcszobás, teljes komfortos villa, garageval, 120 millió.
Béraházak: Andrassy-ut közvetlen közelében háromemeletes bérházak a fele, négyhszobás, modern, elfoglalható lakással, 180 millió.
Budán öteemeletes modern bérpalota, 3-4-5 szobás lakásokkal, 400 millió. Ezenkívül családiházak Csapláros-, Csalogány-, Alkotás- és Apolda-utcaiban. **Baróthy** ingatlanforgalmi iroda, Budapest, VII., Thököly-ut 37. Telefon. 2667

Béraházak, családiházak és kisebb kertgazdaságokkal kapcsolatos pestkörnyéki v. vidéki ingatlanokat közvetít **Dr. Gazdy Gyula** ny. Mag. felügyelő ingatlanforgalmi irodája, Budapest, VII., Erzsébet-körút 2. Telefon: József 49-43. 11814

In Kispeszt zu verkaufen: Zimmer-Küche - Herrschaftshaus mit Eckgrund, 18 Millionen. **Zweizimmeriges** Herrschaftshaus 15 Millionen. Im Zentrum von Kispeszt **dreizimmeriges villenartiges** Familienhaus 25 Millionen. **Dreizimmeriges** Familienhaus 23 Millionen. **Dreizimmeriges** mit allen Nebenräumen 35 Millionen. Ausserdem 2-3zimerige Häuser bis 40 Millionen. **Harrach Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Haltestelle der 40er Elektrischen: Templom-ter, Telefon: Kispeszt 43. 20923

Boross Géza háztelkesi vállalat, Rákóczi-ut 57/B (Telefon: József 120-91)

Mészáros-utcanál emeletes, kétlakásos, adómentes villa, egész nyolcszobás komfortos elfoglalhatósággal, 270 millió. Boross.
Pasaréti-uton gyönyörű nyolcszobás villa, elfoglalható, 230 millió. Boross.
Orczy-utnál magasföldszintes, négyhszobás, komfortos családiház, elfoglalható, 120 millió. Boross.
Kadettiskolánál háromszobás, elfoglalható, verandás családiház, 300 öfön, közművekkel, 40 millió. Boross.
Csend-utcanál négyszer háromszobás, komfortos lakással villa, egyik lakás elfoglalható, szép gyümölcsös, 160 millió. Boross.
Zuglóban magasföldszintes, adómentes, komfortos, négyhszobás elfoglalható családiház, házmesterlakással, közvetlenül villamosnál, 90 millió. Boross.
Kispeszt villamos közelében, 200 öles gyümölcsösben, szép szoba-konyhás, mellékhatóságos családiház egyhármadrésze **tokeelhelyezésre** 1 millió 600.000 K-ért kizárólag áttalunk sürgösen eladó. **Boross iroda,** Telefon: József 120-91. 20916

Anzeigen des Bankkommissionärs Kovács Sándor, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telefon 31. Vis-à-vis der Haltestelle Téglyagár.

In Pestszentlőrinc fünfzimerige Villa, Küche, Speis, elektr. Beleuchtung, 300 Klaf-ter grosser Obstgarten, beziehbar, achtzehn Millionen. **Kovács.**
In Pestszentlőrinc dreizimmerige, Küche, Speis, elektr. Beleuchtung, schöner Obstgarten, an der Elektrischen, sofort beziehbar, zwanzig Millionen. **Kovács.**
In Pestszentlőrinc dreizimmerige moderne Villa mit parkiertem Grund, sofort beziehbar, billig zu haben. **Kovács.**
In Pestszentlőrinc dreizimmerige, Küche, Speis, elektr. Beleuchtung, beziehbar um sechzehn Millionen. **Kovács.**
In Pestszentlőrinc zweizimmeriges schönes Familienhaus mit Vorzimmer, Badezimmer, 400 Klafter grosser Obstgarten, sofort beziehbar, um sechzehn Millionen. Ausschliesslich durch den Bankkommissionär **Kovács, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133.** Telefon 31. Haltestelle Téglyagár. 21395

In Kis Dreizim Herrschener V Haus n post, 50 meriges Kapitals net, 50 meriges schöner Nebenra tionen. ordentlich steinert 160 M Közpocoda, 53 (b) Kirche Elektrik (Telephongung a Sie s. Haltes Winkesich n uns w zur

Helier Orsz. ság ál lanford Eladó házak Budak Pestsz zshet palota falva, Godoll besny Dunai scball- család ler, N leion

Berg házház ut Zugló keltso koron Telok tes ke 75.000 Rákó Rülöp Dohá 120.00 Földi milli koron Kéte körül 200.0 Dem emele Dob- laudv Prát tes. 250.0 Négy sal, f Rád emel jután Neps

Hánz ház stöck Zweis gross 90 Villeten, meri lion Vier gross Mill ut G Föld utca hctó birtó Lipo Csalm mod elad 27 Vill közn. forgt VII. fon Vill tes. nat ért 11.

UNTERRICHT

Englische, französische, Deutsche, ungarische, italie- nische, spanische, russische Vierergruppen, Einzelstunden. Lipótvárosi Továbbképző, Falk Miksa-utca 13. Telephon 116-95. 13726

Deutsche Erzieherin zu 2-jährig. Kinde gesucht. Krus- pérgasse 6-8, III. 48. 20805

Deutsches Mädchen zu 5- und jährigen Buben gesucht bei Ingenieur Haas, O-utca 4 12750

Deutsches Mädchen zu 5- und jährigen Buben gesucht bei Ingenieur Haas, O-utca 4 12750

Lakáskirály vermittelt zuver- lasslich Zimmer, Wohnungen Wohnungstausche. Hársfa-u. 27 (beim Elisabethring). Jó- zsef 66-94. 35082

Férjhezmenne árva, huszon- három éves hajadon. Hozománya négyesobás fővárosi berendezett lakáson kívül 35 millió korona. Faragó. 5856

MUSIK

Chykering, Bechstein, Ehr- bar, valamint más gyárt- mányú elsőrangú új és hasz- nált zongorák és pianók

KOST, QUARTIER

Özveg्य uriaszony lipótvárosi lakásába magához venne tel- jes uri ellátással vidéki 3-4 uri leányt. Telephon 39-05.

KORRESPONDENZ

Architekt sucht die ehrbare Bekanntschaft einer jungen, schönen, deutschsprechenden Ungarin. Unter «Dunkel und braune Augen 733» an die Exp.

KOMPAGNON

Kávéház, nagyforgalmu, pol- gári üzlet, társat keres tizen- két millióval. Haupt irodája, Rákóczi-ut 68. 12835

GESUNDHEITSPFLEGE

Remnás fájdalomt rövid idő alatt gyógyít a newyorki Reumaszeg. Kapható Török gyógytár, Király-utca 12.

ZAHNPFLEGE

Staats-, städtische Beamte- gienossen perzentuelle Be- günstigungen. Zahnzahl in Kautschukplatten, Kunstzahn mit Reformplatte, Reform- kunstzahn ohne Gaumen- platte, amerikanische Porzellan-Zahnkronen, Silber-, Porzellanplomben, amerikanische Zahnreinigung.

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív- felügyelő magánkutató iro- dája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál 28 évi praxissal helyben, vidéken, külföldön.

MIETUNG UND VERMIETUNG

Ürjendszerü lakásközvetítés. Kis erővel, utólagos díjazás- sal garancia mellett közvetít szobát, lakást, irodát Globus, a legrégebb, legrészletesebb la- kásközvetítő, Rákóczi-ut 6. József 105-09. 11557

HEIRATSANTRÄGE

200 millió korona hozomá- nyú, valamint különféle nagyságu földbirtok hozománnyal férjhezmenendők ölegyezésben. Földbirtokos, gyáros, nagybirtokos, orvos, ügy- véres, nagybirtokos, nagykeres- kedőcsaládba benősülés lehet- séges. Nagy Jenő házassági irodája, Rákóczi-ut 57-b. Tele- phon. (Cégnélküli levelezés.) 19948

KOSMETIK

Haarfärben «Henna» jede Nuance. Spezialist Frisch, V. Dorottya-utca 1. 13677

Zeitfau- ten zäh- gen Se- ren De- Luft zu- rutenla- denbod- dufftan- polität- Gondle- in sein- kummi- hat mo- nterfo- jer beq- haben- und Be- der von- Begriffe- die auf- halt de- gebührt- geboten- nummer- Feuerer- wehrer- Land u- hier in- mit der- rungap- Einfühl- Köpfe- mchjen- get geg- heimite- Woran- die Bl- - Zu- (Ort- merfar- nische- Vulkan- Schne- häufig- meinet- großer- fristall- jorchen- beiden- voraus- itens lo- dehnte- jeder Ze- großer- gibt, bil- ig tätt- von er- bruch l- ruhende- erhaben- (Spifel- bebent- in die- den in d- ist 20- im Jah- men ja- gestalten- vulkanit- D- Umfang- weiß, b- mer de-